

Bericht Gemeindefinanzen 2011



**Darstellung der Finanzlage der 383 bernischen Gemeinden
im Jahr 2011**

Herausgegeben vom Amt für Gemeinden und Raumordnung

Februar 2013

AGR

Verfasser und Herausgeber

Amt für Gemeinden und Raumordnung
des Kantons Bern
Nydegasse 11/13, 3011 Bern

Redaktionsteam

- Annelies Tschanz
- Iris Markwalder
- Christoph Miesch
- Rolf Widmer

Bezug des Berichts

Dieser Bericht kann unter
www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeindefinanzen unter Statistik
heruntergeladen werden

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	1
2	Einleitung	2
2.1	Zweck des Berichts Gemeindefinanzen	2
2.2	Datenquelle	2
2.3	Kennzahlen	2
2.4	Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden	5
2.5	Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2011	5
2.6	Übersichtskarten	5
2.7	Datensammlung	5
2.8	Besondere Ereignisse im 2011	5
3	Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden	6
3.1	Übersicht über die Jahresrechnungen 2011	6
3.2	Laufende Rechnung	7
3.3	Investitionsrechnung	12
3.4	Bestandesrechnung	15
4	Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2011	16
4.1	Finanzlage 2011	16
4.2	Entwicklung wichtiger Kennzahlen	16
4.3	Vergleich unter den Regionen (Perimeter Regionalkonferenzen)	24
4.4	Vergleich mit anderen Kantonen	26
5	Übersichtskarten	27
5.1	Karte 1: Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel 2011	28
5.2	Karte 2: Vorschüsse Spezialfinanzierungen in Steueranlagezehntel 2011	30
5.3	Karte 3: Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel 2011	32
5.4	Karte 4: Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel 2011	34
5.5	Karte 5: Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel 2011	36
5.6	Karte 6: Selbstfinanzierungsgrad 2011	38
5.7	Karte 7: Selbstfinanzierungsanteil 2011	41
5.8	Karte 8: Zinsbelastungsanteil 2011	44
5.9	Karte 9: Kapitaldienstanteil 2011	47
5.10	Karte 10: Nettoschuld/Nettovermögen in Franken pro Einwohner 2011	50
5.11	Karte 11: Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel 2011	52
5.12	Karte 12: Aufwanddeckungsgrad 2011	54
5.13	Karte 13: Nettozinsbelastungsanteil 2011	57
5.14	Karte 14: Aufwandentwicklung pro Einwohner 2011	60
5.15	Karte 15: Durchschnittliche Schuldzinsen 2011	63
5.16	Karte 16: Bruttoverschuldungsanteil 2011	66
5.17	Karte 17: Investitionsanteil 2011	68
5.18	Karte 18: Steueranlage 2011	70
5.19	Karte 19: Anzahl Einwohner 2011	72
5.20	Karte 20: Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik	74
5.21	Karte 21: Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden in Prozent des ordentlichen Steuerertrages 2011	76
Anhang	Datensammlung	
	Anhang I Kennzahlen im Mehrjahresvergleich	1
	Anhang II Perimeter Regionalkonferenzen, Gemeinden pro Region	2
	Anhang III Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2011	11

Im **Internet** können die **Übersichtskarten direkt am Bildschirm aufgerufen** werden, wobei die **Gemeindenamen** erscheinen und die entsprechenden **Kennzahlen-Werte über mehrere Jahre** angezeigt werden (www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeinden - Gemeindefinanzen unter Statistik).

Im Anhang III werden alle Kennzahlen für die 383 Gemeinden detailliert in einer Tabelle dargestellt.

1 Zusammenfassung

Die Gemeinden im Kanton Bern weisen im 2011 mehrheitlich eine gute bis sehr gute Finanzlage aus. Mehrere Kennzahlen zeichnen ein positives Bild der Finanzlage der 383 bernischen Gemeinden (Vorjahr 388), die sich auch im Mehrjahresvergleich auf einem hohen Niveau hält.

- Im 2011 weisen 229 Gemeinden (Vorjahr 248) einen positiven **Rechnungsabschluss** aus, 20 (Vorjahr 24) schliessen ihre Rechnung ausgeglichen ab. Auf der anderen Seite weisen im 2011 134 Gemeinden einen Aufwandüberschuss aus gegenüber 116 im Vorjahr. Die **Bilanzsituation** ist positiv: 382 Gemeinden (Vorjahr 387) weisen im 2011 in ihren Jahresrechnungen Eigenkapital aus, davon 308 mehr als 8 Steueranlagezehntel. Auf der anderen Seite weist noch eine Gemeinde (Vorjahr 1) einen Bilanzfehlbetrag aus (vgl. Karten 1 und 3, Seiten 28 und 32).
- Die Durchschnittswerte (Median) der harmonisierten Finanzkennzahlen zeigen sich im 2011 positiv: Der **Selbstfinanzierungsgrad** liegt mit 107.1 Prozent zwar deutlich unter dem Vorjahreswert, aber noch gut über 100 Prozent. Der **Selbstfinanzierungsanteil** ist auch gesunken und liegt bei genügenden 12.1 Prozent. Der **Zinsbelastungsanteil** liegt nach wie vor im Minusbereich: Mit -1.2 Prozent erwirtschaften deutlich mehr als die Hälfte der Berner Gemeinden im 2011 mehr Vermögenserträge als sie für Passivzinsen zahlen müssen. Der **Kapitaldienstanteil** bleibt im 2011 auf dem Vorjahresniveau und liegt mit 5.7 Prozent bei einer mittleren Belastung (vgl. Karten 6 – 9, ab Seite 38).

Die Übersichtskarten sämtlicher Kennzahlen sind im Kapitel 5 zu finden (ab Seite 27). Die detaillierten Werte jeder bernischen Gemeinde werden im Anhang III aufgelistet.

Es zeigt sich aus den Zahlen 2010 – den aktuellsten verfügbaren Werten – dass sich die bernischen Gemeinden im interkantonalen Vergleich der Mittelwerte im Mittelfeld befinden. (vgl. Kapitel 4.4, Seite 26):

- Die Berner Gemeinden befinden sich bezüglich **Selbstfinanzierungsgrad** mit 136.1 Prozent im vorderen Bereich. Der **Selbstfinanzierungsanteil** der Berner Gemeinden liegt mit 11.8 Prozent im Mittelfeld. In 11 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen und in 13 Kantonen einen höheren Wert aus.
- Die Werte der bernischen Gemeinden zum **Zinsbelastungsanteil** von 0.3 Prozent und zum **Kapitaldienstanteil** von 7.0 Prozent liegen im Kantonsvergleich eher hoch. In 18 bzw. 17 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen, in je 5 Kantonen einen höheren Wert aus. Beim **Bruttoverschuldungsanteil** weisen die Berner Gemeinden mit 88.5 Prozent einen guten Wert im Mittelfeld aus. Der **Investitionsanteil** liegt mit 11.4 Prozent bei einer mittleren Investitionstätigkeit, im interkantonalen Vergleich ist dies ein unterdurchschnittlicher Wert.

Die Gemeindefinanzen werden auch innerhalb der Perimeter der Regionalkonferenzen analysiert (Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois / Oberaargau / Emmental / Bern-Mittelland / Thun Oberland-West / Oberland-Ost). Folgende Punkte sind für das Jahr 2011 besonders interessant (vgl. Kapitel 4.3, Seite 24):

- Im Oberaargau weisen sehr viele Gemeinden **Eigenkapital** von 8 und mehr Steueranlagezehnteln aus. Die Gemeinde mit **Bilanzfehlbetrag** liegt in der Region Bern-Mittelland.
- Bei den **Vorschüssen Spezialfinanzierungen** hat es im 2011 in den Regionen Emmental und Oberaargau im Verhältnis zur Anzahl Gemeinden am meisten Vorschüsse.
- Die **Rechnungsabschlüsse** fallen im 2011 in der Region Jura bernois positiv auf, viele Gemeinden weisen dort einen Ertragsüberschuss von mehr als einem Steueranlagezehntel aus. Hohe Aufwandüberschüsse dominieren wie in den Vorjahren in der Region Oberaargau, wo anteilmässig am meisten Gemeinden einen ungenügenden **Selbstfinanzierungsgrad** ausweisen.
- Eine intensive **Investitionstätigkeit** weist wie in den Vorjahren die Region Oberland-Ost aus.

2 Einleitung

2.1 Zweck des Berichts Gemeindefinanzen

Mit dem Bericht Gemeindefinanzen will das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) Transparenz über die Entwicklung der Gemeindefinanzen der Berner Gemeinden schaffen. Diese dient indirekt auch der Aufsicht über die Gemeindefinanzen. Mit diesem Bericht sowie weiteren Hilfsmitteln will das AGR seine unterstützende Rolle noch verstärken nach dem Motto "Vorbeugen ist besser als heilen".

Das AGR erstellt mit diesem Bericht eine Übersicht über die Gemeindefinanzen im Kanton Bern. Auswertungen über die Gesamtheit aller Gemeinden ermöglichen Aussagen zur Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen in den verschiedenen Aufgabenbereichen und Bestandesgrössen. Zudem beurteilt das AGR die aktuelle Finanzlage der Berner Gemeinden. Mit Hilfe von verschiedenen Kennzahlen wird die finanzielle Situation der Gemeinden analysiert und kommentiert. Zusätzlich werden die Kennzahlen in Form von Übersichtskarten dargestellt. Damit erhalten interessierte Kreise die Möglichkeit, sich im Finanzbereich ein Bild über die Gemeinden im Kanton Bern zu machen.

Mit Hilfe der Daten aus der Finanzbuchhaltung kann jedoch nicht aufgezeigt werden, welche Leistungen die Gemeinden erbringen. Es wird nicht ersichtlich, welche Aufgaben die einzelnen Gemeinden erfüllen und in welcher Qualität und Quantität diese ausgeführt werden.

2.2 Datenquelle

Die Daten für die Berechnung der Kennzahlen stammen aus den Gemeinderechnungen 2011, wie sie von der Abteilung Finanzausgleich der Finanzdirektion des Kantons Bern elektronisch von den Gemeinden erhoben wurden. Fehler können bei der Datenerfassung und -auswertung nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Auch falsche Buchungen bei den Gemeinden beeinflussen die Datenqualität. Durch die Bildung von Kategorien sollte sich diese jedoch nur bedingt auf die Ergebnisse der Übersichtskarten auswirken.

Der Kanton Bern umfasst im 2011 383 Gemeinden (2003: 400). Im Anhang III werden alle Kennzahlen je Gemeinde detailliert in einer Tabelle dargestellt.

Die Daten für den interkantonalen Vergleich basieren auf den Zahlen des Rechnungsjahres 2010.

2.3 Kennzahlen

Zur Beurteilung des Gemeindefinanzhaushaltes sind Kennzahlen wertvoll. Gesamtschweizerisch harmonisiert sind seit 2005 sechs Finanzkennzahlen: Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Bruttoverschuldungsanteil und Investitionsanteil. Im Kanton Bern ist die Anwendung der sechs harmonisierten Finanzkennzahlen für Einwohner- und Gemischte Gemeinden ab 2005 verbindlich (vorher vier Kennzahlen). Weitere Kennzahlen wie Nettoverschuldung, Selbstfinanzierung pro Einwohner usw. können berechnet werden.

2.3.1 Interpretation von Kennzahlen

Unterschiede in der Struktur, der Aufgabenerfüllung, der Investitionstätigkeit und der Buchführung erschweren den Vergleich zwischen den Gemeinden aufgrund von Kennzahlen. Einige Schwierigkeiten bei der Interpretation von Finanzkennzahlen im interkommunalen Vergleich sind:

- **Gemeindeverbände und private Trägerschaften** öffentlicher Aufgaben wie Wasserversorgungs-AG's erfüllen vielfältige Aufgaben im Auftrag der angeschlossenen Gemeinden. Die Finanzierung der Investitionen ist unterschiedlich. Teilweise fallen die Bauschulden bei den Ver-

bänden oder AG's an, teilweise finanzieren die Gemeinden die Investitionen direkt. Diese Unterschiede haben Auswirkungen auf die Finanzkennzahlen.

- Eine Gemeinde kann **Investitionen** bis zur Höhe der Gemeinderatskompetenz, jedoch max. CHF 100'000.-, der Laufenden Rechnung (anstelle der Investitionsrechnung) belasten. Die Gemeinde A mit einer Gemeinderatskompetenz von CHF 50'000.- verbucht die Investitionen bis zu dieser Höhe in der Laufenden Rechnung. Vielleicht kennt die Nachbargemeinde B mit gleich vielen Einwohnerinnen und Einwohnern eine viel tiefere Gemeinderatskompetenz, was erheblichen Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Gemeinderechnungen und der Kennzahlen hat.
- Die **Standortgemeinde** einer Sekundarschule oder anderer kapitalintensiver regionaler Anlagen hat tendenziell einen höheren Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil als die vertraglich angeschlossenen Gemeinden.

Die in anderen Kantonen angewandte Kennzahl der **Nettoverschuldung pro Kopf** ist im Kanton Bern nicht üblich. In der letzten Zeit wird sie von Banken vermehrt verwendet. Sie hat aber erhebliche Nachteile:

- Im Kanton Bern werden die Liegenschaften des Finanzvermögens zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, was aufgrund der stark unterschiedlichen Besitzesdauer zu grossen Differenzen in der Bewertung führt. In anderen Kantonen, beispielsweise Zürich, gibt es eine periodische Neubewertung mit einheitlichen Vorgaben des Kantons. Die Liegenschaften sind im Kanton Bern aufgrund des Anschaffungswertprinzips tendenziell tiefer bewertet als in Kantonen mit periodischer Neubewertung.
- Die Zuweisung von Vermögenswerten in Verwaltungsvermögen oder Finanzvermögen ist unter Kantonen und Gemeinden teilweise uneinheitlich. Darlehen und Beteiligungen an Tourismusanlagen, klassische Bestandteile des Verwaltungsvermögens im Sinne einer selbst gewählten öffentlichen Aufgabe, werden nicht überall im Verwaltungsvermögen bilanziert.
- Die unterschiedliche Finanzierung der Gemeindeverbände ist nicht berücksichtigt. Wo ein Abwasserreinigungs-Gemeindeverband die Investitionen selber finanziert und selber Schulden gemacht hat, weisen die angeschlossenen Gemeinden weniger Fremdkapital auf als Gemeinden, die Verbandsinvestitionen direkt finanziert haben.

Das AGR empfiehlt deshalb, die Nettoverschuldung pro Kopf nur unter diesen Vorbehalten zu interpretieren. Es kann sinnvoll sein, diese gemeindeintern zu berechnen für die Beurteilung der eigenen Verschuldung im Mehrjahresvergleich.

Trotz dieser Schwierigkeiten bieten die Finanzkennzahlen eine gute Beurteilungsgrundlage für die Gemeindefinanzen. Zur Hilfestellung hat das AGR Richtwerte bezeichnet, die individuell an die jeweilige Gemeinde angepasst werden müssen.

Bei der Interpretation von Kennzahlen ist zudem folgendes zu beachten:

- Die finanzielle Lage einer Gemeinde kann nicht anhand einer einzigen Kennzahl ermittelt werden. Die Kennzahlen können widersprüchliche Informationen bieten. Das **Gesamtbild aller Kennzahlen** ist zu beurteilen.
- Kennzahlen sollten **über mehrere Jahre** beurteilt werden. Die Analyse nur eines Rechnungsjahres kann zu falschen Schlüssen führen, da insbesondere bei kleineren Gemeinden die Investitionstätigkeit von Jahr zu Jahr stark schwanken kann.
- Besonders die **Veränderung der Kennzahlen** ist wichtig. Eine Gemeinde mit einem Selbstfinanzierungsanteil von gleich bleibenden 10 Prozent ist unter Umständen in einer besseren Lage als eine Gemeinde, deren Selbstfinanzierungsanteil laut Finanzplan von 15 auf 10 Prozent sinkt.
- Im Kanton Bern werden die sechs harmonisierten Finanzkennzahlen für den gesamten Gemeindehaushalt berechnet und in der Jahresrechnung ausgewiesen. Mit den immer wichtiger werdenden Spezialfinanzierungen, insbesondere Wasser und Abwasser, kann es für eine Gemein-

de interessant sein, für den internen Gebrauch die Kennzahlen für Steuerhaushalt und Spezialfinanzierungen getrennt zu berechnen.

2.3.2 Richtwerte

Als Folge der Aufgaben- und Steueranlageverschiebung von den Gemeinden zum Kanton im Zusammenhang mit dem Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich, welches auf den 1. Januar 2002 in Kraft getreten ist, ist der Finanzertrag im 2002 gegenüber dem Vorjahr um gut 10 Prozent gesunken und blieb auch in den Folgejahren auf diesem Niveau. Dies hat Einfluss auf die harmonisierten Finanzkennzahlen. Die Richtwerte des Amtes für Gemeinden und Raumordnung gemäss Handbuch Gemeindefinanzen (Seite 30) resp. Anhang für die Finanzverwaltung (Kapitel 11, Musterbeispiel 11/40) wurden deshalb für den Selbstfinanzierungsanteil und Kapitaldienstanteil leicht angepasst.

Wenn in einer mittelgrossen Gemeinde die Investitionen der Gemeindeverbände direkt durch die angeschlossenen Gemeinden finanziert werden und Gemeindeinvestitionen mit mehrjähriger Nutzungsdauer ab einer Höhe von CHF 50'000.- der Investitionsrechnung belastet werden, kann folgende **Einteilung der Kennzahlenwerte** sinnvoll sein:

- Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 60 Prozent führt langfristig zu einer hohen Verschuldung. Ab 80 bis 100 Prozent ist die Verschuldung zu verantworten. Langfristig sollte ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent angestrebt werden.
- Ein negativer Selbstfinanzierungsanteil ist unbedingt zu vermeiden (Konsumaufwand würde mit Schulden finanziert) bis zu 10 Prozent ist der Wert als schwach zu bezeichnen, ab 10 bis 14 Prozent als genügend, zwischen 14 und 18 Prozent als gut und über 18 Prozent als sehr gut.
- Ein Zinsbelastungsanteil von unter 1 Prozent kann als tief bezeichnet werden, ab 1 bis 3 Prozent als mittel, zwischen 3 und 5 Prozent als hoch und über 5 Prozent als sehr hoch.
- Ein Kapitaldienstanteil von unter 4 Prozent kann als tief bezeichnet werden, ab 4 bis 12 Prozent als mittel, zwischen 12 und 20 Prozent als hoch und über 20 Prozent als sehr hoch.
- Ein Bruttoverschuldungsanteil von unter 50 Prozent kann als sehr gut bezeichnet werden, ab 50 bis 100 Prozent als gut, zwischen 100 und 150 Prozent als mittel, bis 200 Prozent als schlecht und Werte über 200 Prozent sind kritisch.
- Bei einem Investitionsanteil von unter 10 Prozent wird die Investitionstätigkeit als schwach bezeichnet, ab 10 bis 20 Prozent als mittel, zwischen 20 und 30 Prozent als stark und bei über 30 Prozent als sehr stark.

2.3.3 Durchschnittswerte

Bei den Kennzahlen werden jeweils die Durchschnittswerte Median und Mittelwert berechnet. Diese haben folgende Bedeutung:

- **Median:** Beim Median werden die Werte der Gemeinden nach Grösse sortiert und der mittlere Wert wird bestimmt. Es weisen demnach gleich viele Gemeinden einen höheren wie einen tieferen Wert auf als der Median. Für Gemeindevergleiche ist der Median aussagekräftiger, weil er durch Extremwerte nicht beeinflusst wird.
- **Mittelwert:** Beim Mittelwert werden die absoluten Zahlen der benötigten Daten addiert und in die Berechnungsformel eingesetzt (gewichteter Durchschnitt; die Berechnung "Total Prozentwerte dividiert durch Anzahl Gemeinden" ist aus unserer Sicht nicht korrekt). Beim Mittelwert haben grössere Gemeinden aufgrund ihres höheren Volumens einen stärkeren Einfluss, auch Extremwerte beeinflussen den Mittelwert stark. Der Mittelwert ist insbesondere für volkswirtschaftliche Aussagen wichtig.

2.4 Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden

Im Kapitel 3 werden die Zahlen der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bestandesrechnung über die Gesamtheit aller Gemeinden pro Einwohner berechnet und mit den Vorjahreswerten verglichen. Damit kann die Entwicklung in den verschiedenen Aufgabenbereichen und Ausgabenarten verfolgt werden. Zudem werden die Grössen der Bestandesrechnung und deren Entwicklung ersichtlich.

2.5 Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2011

Im Kapitel 4 wird die Finanzlage der bernischen Gemeinden untersucht und interpretiert. Die Entwicklung einzelner Kennzahlen und die Häufigkeitsverteilung (Histogramm) werden grafisch dargestellt. Zudem werden Vergleiche unter den Regionen (Perimeter der Regionalkonferenzen) sowie mit den Gemeinden anderer Kantone vorgenommen.

2.6 Übersichtskarten

Im Kapitel 5 wird jede Kennzahl anhand einer Übersichtskarte dargestellt, erläutert und kommentiert. Daraus wird ersichtlich, wie die Kennzahl berechnet wurde und was sie aussagen will. Die Werte des Jahres 2011 werden kommentiert, Mittelwert und Median berechnet sowie über mehrere Jahre verglichen.

Im **Internet** können die **Übersichtskarten direkt am Bildschirm aufgerufen** werden, wobei die **Gemeindenamen** erscheinen und die entsprechenden **Kennzahlen-Werte über mehrere Jahre** angezeigt werden (www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeinden, Gemeindefinanzen, Statistik Gemeindefinanzen).

2.7 Datensammlung

Im Anhang werden die Daten zusammengefasst: Im Anhang I werden die Durchschnittswerte aller Kennzahlen der letzten Jahre in einer Tabelle abgebildet. Im Anhang II werden die Perimeter der Regionalkonferenzen grafisch dargestellt. Im Anhang III werden schliesslich sämtliche Kennzahlen pro Gemeinde aufgelistet.

2.8 Besondere Ereignisse im 2011

Die Steuergesetzesrevision 2011/2012 und das unsichere wirtschaftliche Umfeld hatten zu pessimistischen Annahmen bei den Steuererträgen in den Voranschlägen geführt. Die tatsächlichen Steuererträge sind vielerorts deutlich besser ausgefallen. Über den ganzen Kanton gesehen bleiben die Gemeindesteuererträge nominal leicht über dem Vorjahr, der Pro-Kopf-Ertrag dagegen ist etwas gesunken.

Das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13. Juni 2008 (Inkrafttreten am 1. Januar 2011) hat diverse Auswirkungen auf die Finanzierungssysteme im Heim- und Spitexbereich.

Die Summe der Nettoinvestitionen wird durch eine Darlehensrückzahlung in der Stadt Bern um knapp 100 Mio. Franken reduziert.

Die Anzahl der Gemeinden hat im 2011 um fünf auf 383 abgenommen. Dies ist bei den Angaben zu den Vorjahren jeweils zu berücksichtigen (Total Anzahl Vorjahr = 388).

3 Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden

3.1 Übersicht über die Jahresrechnungen 2011

Nachfolgend werden die Werte aus der Übersicht über die Jahresrechnungen der Jahre 2010 und 2011 aller Gemeinden **in Franken pro Einwohner** dargestellt:

Rechnungspositionen	Rechnung 2010		Rechnung 2011	
	Aufwand CHF/EW	Ertrag CHF/EW	Aufwand CHF/EW	Ertrag CHF/EW
Laufende Rechnung				
Total Aufwand	5'701		5'523	
Total Ertrag		5'719		5'588
Ertragsüberschuss	18		65	
Aufwandüberschuss				
Total	5'719	5'719	5'588	5'588
Investitionsrechnung				
Total aktivierte Ausgaben	600		576	
Total passivierte Einnahmen		144		254
Nettoinvestitionen		456		322
Total	600	600	576	576
Finanzierung				
Übernahme Nettoinvestitionen	456		322	
Übernahme Abschreibungen VV		433		382
Übernahme Abschreibungen BF		52		0
Ertragsüberschuss LR		18		65
Aufwandüberschuss LR				
Einlagen in SF		297		294
Entnahmen aus SF	179		168	
Finanzierungsüberschuss	165		251	
Finanzierungsfehlbetrag				
Total	800	800	741	741

Abkürzungen: VV Verwaltungsvermögen
 BF Bilanzfehlbetrag
 LR Laufende Rechnung
 SF Spezialfinanzierung

Die Gemeinden weisen mit 65 Franken pro Einwohner wie in den Vorjahren einen Ertragsüberschuss aus. Dieser fällt gegenüber dem Vorjahr um 47 Franken pro Einwohner höher aus.

Die Nettoinvestitionen pro Einwohner liegen gegenüber dem Vorjahr um rund 29 % tiefer. Dabei sind die Bruttoinvestitionen um 3.5 % gesunken und die Investitionseinnahmen (passivierte Einnahmen) sind deutlich höher als im Vorjahr.

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind im 2011 seit Jahren erstmals wieder tiefer als im Vorjahr. Die Abschreibungen auf den Bilanzfehlbeträgen fallen bei der Berechnung pro Einwohner erstmals nicht mehr ins Gewicht, nachdem die Stadt Bern ihren altrechtlichen Bilanzfehlbetrag 2010 vollständig abgetragen hat. In die Spezialfinanzierungen werden nach wie vor mehr Einlagen gemacht, als Entnahmen erfolgen. Sowohl die Einlagen als auch die Entnahmen sind gesunken. Die Nettoinvestitionen können dank der Abschreibungen, der Ertragsüberschüsse und der Einlagen in die Spezialfinanzierungen mehr als gedeckt werden: Im 2011 resultiert ein Finanzierungsüberschuss von 251 Franken pro Einwohner. Dieser Wert liegt deutlich höher als in den Vorjahren.

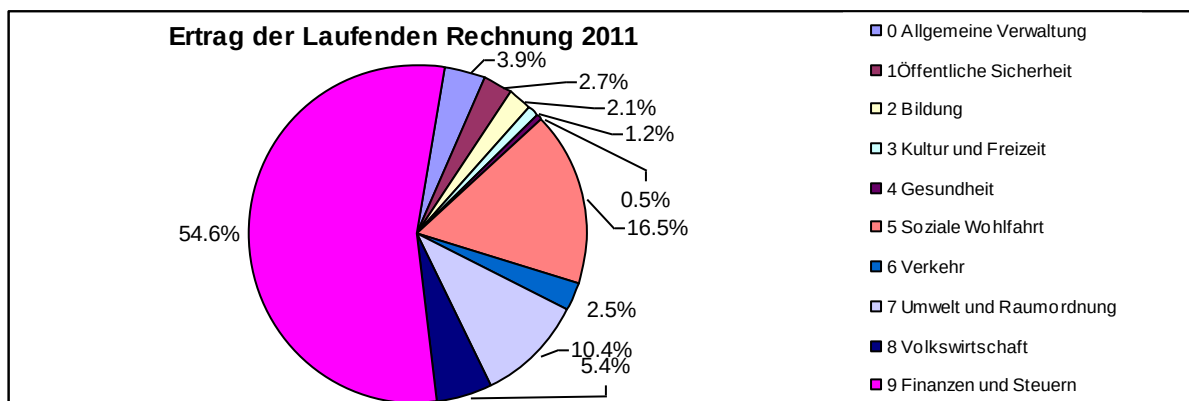
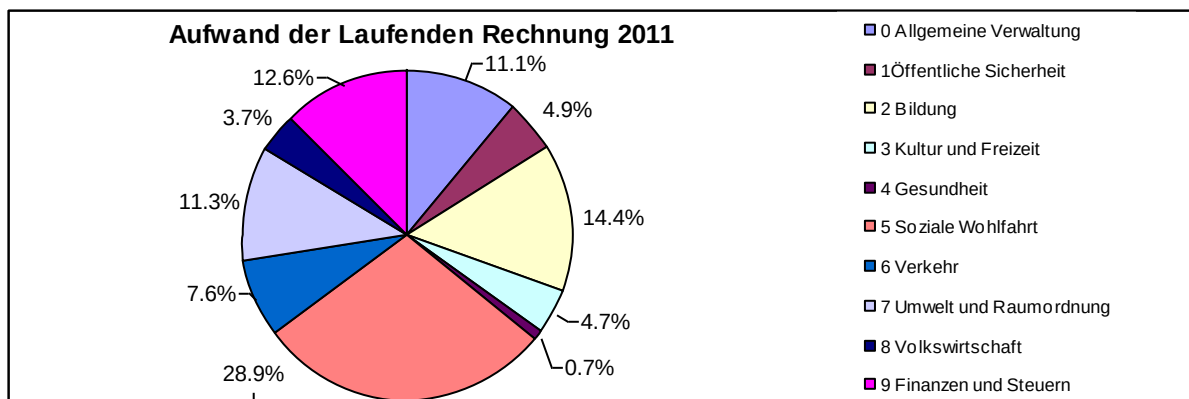
3.2 Laufende Rechnung

3.2.1 Funktionale Gliederung

Nachfolgend werden die Aufgabenbereiche der Laufenden Rechnung der Jahre 2010 und 2011 – getrennt nach Aufwand und Ertrag sowie saldiert – aller Gemeinden **in Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

Jahr	Aufwand				Ertrag				Saldo	
	2010		2011		2010		2011		2010	2011
Aufgabenbereich	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	CHF/EW
0 Allgemeine Verwaltung	606	10.6	615	11.1	215	3.8	219	3.9	391	396
1 Öffentliche Sicherheit	276	4.8	272	4.9	157	2.7	154	2.7	120	118
2 Bildung	794	13.9	794	14.4	114	2.0	120	2.1	681	675
3 Kultur und Freizeit	242	4.2	257	4.7	65	1.1	70	1.2	177	187
4 Gesundheit	130	2.3	41	0.7	56	1.0	30	0.5	73	11
5 Soziale Wohlfahrt	1'557	27.3	1'596	28.9	988	17.3	920	16.5	569	676
6 Verkehr	436	7.7	422	7.6	144	2.5	142	2.5	292	279
7 Umwelt + Raumordnung	662	11.6	626	11.3	614	10.7	580	10.4	48	46
8 Volkswirtschaft	197	3.5	202	3.7	300	5.2	302	5.4	-103	-100
9 Finanzen und Steuern	800	14.0	698	12.6	3'067	53.6	3'051	54.6	-2'266	-2'353
Total	5'701	100.0	5'523	100.0	5'719	100.0	5'588	100.0	-18	-65

Mit 1'596 Franken pro Einwohner hat die Soziale Wohlfahrt als grösster Aufwandsposten im Vergleich zum Vorjahr wieder zugenommen. Auch die Bereiche Allgemeine Verwaltung, Kultur und Freizeit sowie die Volkswirtschaft weisen gegenüber dem Vorjahr einen höheren Bruttoaufwand auf. Der Bruttoaufwand im Bereich Bildung hat sich nominal gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. In den Bereichen Öffentliche Sicherheit, Gesundheit, Verkehr sowie Umwelt und Raumordnung hat der Bruttoaufwand abgenommen. Auf der Ertragsseite stammen 54.6 % der Erträge aus dem Aufgabenbereich Finanzen und Steuern, worin auch der Finanzausgleich verbucht wird. Insgesamt fallen 3'051 Franken pro Einwohner auf diesen Bereich.



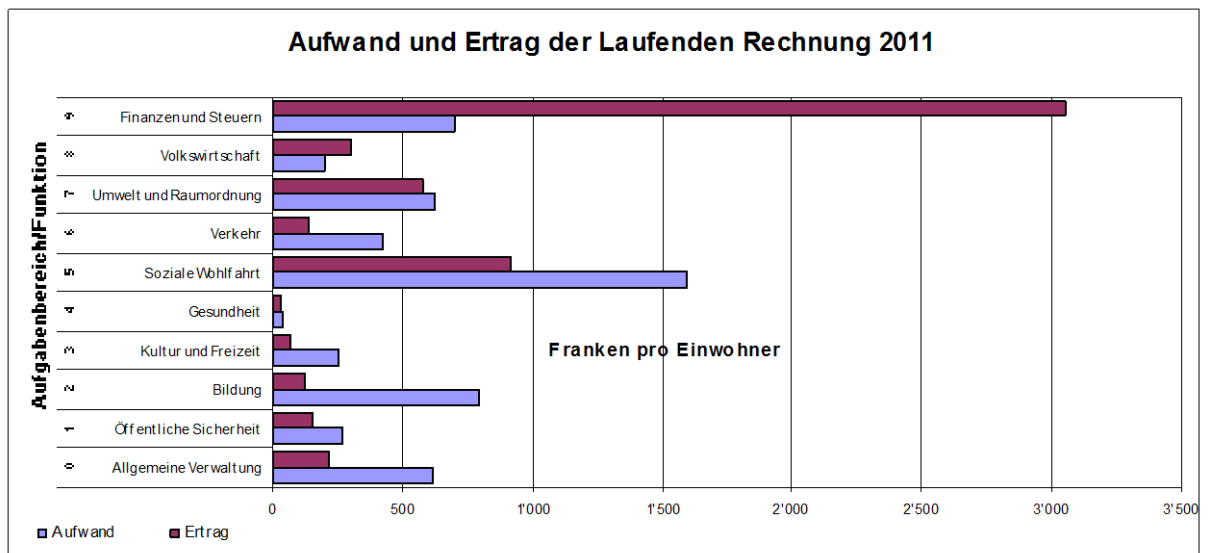
Im Jahr 2011 weisen die Gemeinden im Aufgabenbereich Soziale Wohlfahrt mit 676 Franken pro Einwohner erstmals den höchsten Nettoaufwand aus, hier ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von gut 19 Prozent zu verzeichnen. Mit 675 Franken pro Einwohner weist der Aufgabenbereich Bildung den zweithöchsten Nettoaufwand aus, wobei dieser gegenüber dem Vorjahr um knapp 1 Prozent gesunken ist. In den Vorjahren verzeichnete dieser Aufgabenbereich stets den höchsten Nettoaufwand. Die Bereiche Bildung und Soziale Wohlfahrt machen zusammen rund 57 Prozent des gesamten Nettoaufwandes aus.

In den Bereichen Allgemeine Verwaltung sowie Kultur und Freizeit ist der Nettoaufwand ebenfalls angestiegen.

Auffällig ist der Bereich Gesundheit, wo der Nettoaufwand auf 15 Prozent des Vorjahreswertes geschrumpft ist. Dieser markante Einbruch ist der Neuordnung der Pflegefinanzierung, insbesondere einer Änderung des Finanzierungssystems für Spitexorganisationen, zuzuschreiben.

Der Nettoertrag hat im Bereich Volkswirtschaft ab- und bei den Finanzen und Steuern zugenommen. Dabei ist der Nettosteuerertrag nur leicht angestiegen (+ 0.4 Prozent). Der Gesamtumsatz (total Ertrag) hat im 2011 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zugenommen.

Nachfolgend die direkte Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag je Aufgabenbereich:

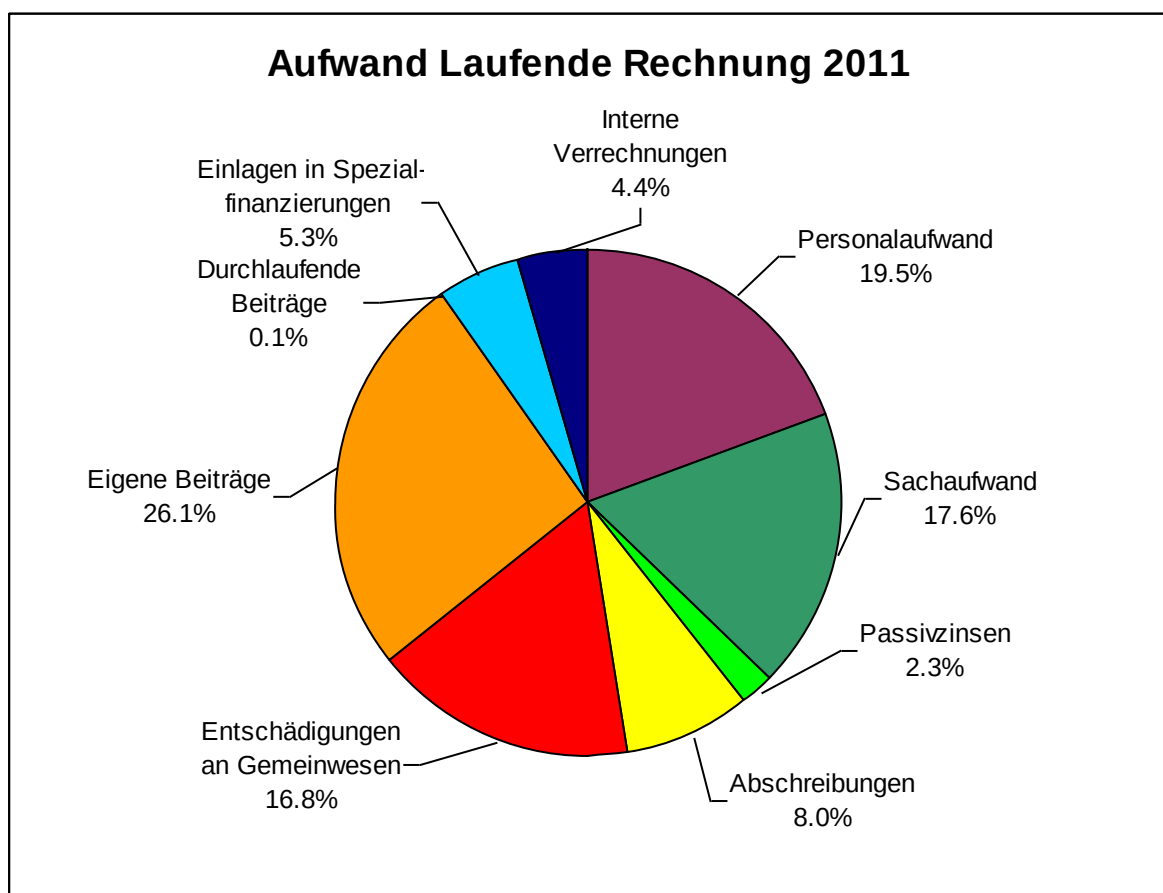


3.2.2 Artengliederung - Aufwand

Nachfolgend werden die Aufwände der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2009 bis 2011 aller Gemeinden **in Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

Jahr	2009		2010		2011	
Kontengruppe/Artengliederung	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
30 Personalaufwand	1'042	19.2	1'079	18.9	1'079	19.5
31 Sachaufwand	930	17.1	993	17.4	970	17.6
32 Passivzinsen	145	2.7	132	2.3	129	2.3
33 Abschreibungen	510	9.4	534	9.4	440	8.0
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	0	0.0	0	0.0	0	0.0
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	869	16.0	902	15.8	929	16.8
36 Eigene Beiträge	1'434	26.4	1'505	26.4	1'439	26.1
37 Durchlaufende Beiträge	4	0.1	3	0.1	3	0.1
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	236	4.3	297	5.2	294	5.3
39 Interne Verrechnungen	259	4.8	255	4.5	241	4.4
Total	5'428	100.0	5'701	100.0	5'523	100.0

Beim Aufwand nach Arten – dies entspricht der volkswirtschaftlichen Betrachtungsweise – liegt der grösste Aufwandsposten mit 1'439 Franken pro Einwohner im 2011 wie in den Vorjahren bei den Eigene Beiträgen. Darin werden insbesondere Beiträge an die Sozialhilfeempfänger und den Kanton (im Zusammenhang mit dem Finanz- und Lastenausgleich) erfasst. Der Personalaufwand mit 1'079 Franken pro Einwohner ist im 2011 gleich hoch wie im Vorjahr. Der Sachaufwand hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen und liegt im 2011 bei 970 Franken pro Einwohner. Die Entschädigungen an Gemeinwesen sind erneut angestiegen, während die Abschreibungen deutlich unter dem Vorjahreswert liegen. Die Einlagen in Spezialfinanzierungen sind im 2011 etwas zurückgegangen; der sprunghafte Anstieg im Vorjahr kann mit dem Einbezug der Sonderrechnungen der Stadt Bern ab Rechnungsjahr 2010 begründet werden.



Betrachtet man die Aufwandarten nach **Gemeindekategorien**, zeigen sich Unterschiede. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufwände der Artengliederung in **Franken pro Einwohner** für Gemeinden bis 1'000 Einwohner, für Gemeinden von 1'000 bis 5'000 Einwohner und für Gemeinden ab 5'000 Einwohner.

Jahr 2011 Kategorie Anzahl Einwohner	bis 1000 (Total 89'348 Einwohner)		1'001 bis 5'000 (Total 368'144 Einwohner)		ab 5'000 (Total 527'516 Einwohner)	
	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
Kontengruppe/Artengliederung						
30 Personalaufwand	627	15.7	775	16.7	1'367	21.3
31 Sachaufwand	786	19.7	913	19.7	1'041	16.3
32 Passivzinsen	39	1.0	47	1.0	201	3.1
33 Abschreibungen	432	10.8	454	9.8	431	6.7
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	0	0.0	0	0.0	0	0.0
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	1'010	25.3	907	19.6	931	14.5
36 Eigene Beiträge	684	17.1	1'000	21.6	1'874	29.2
37 Durchlaufende Beiträge	3	0.1	3	0.1	4	0.1
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	263	6.6	290	6.3	301	4.7
39 Interne Verrechnungen	148	3.7	238	5.1	258	4.0
Total	3'992	100.0	4'627	100.0	6'408	100.0

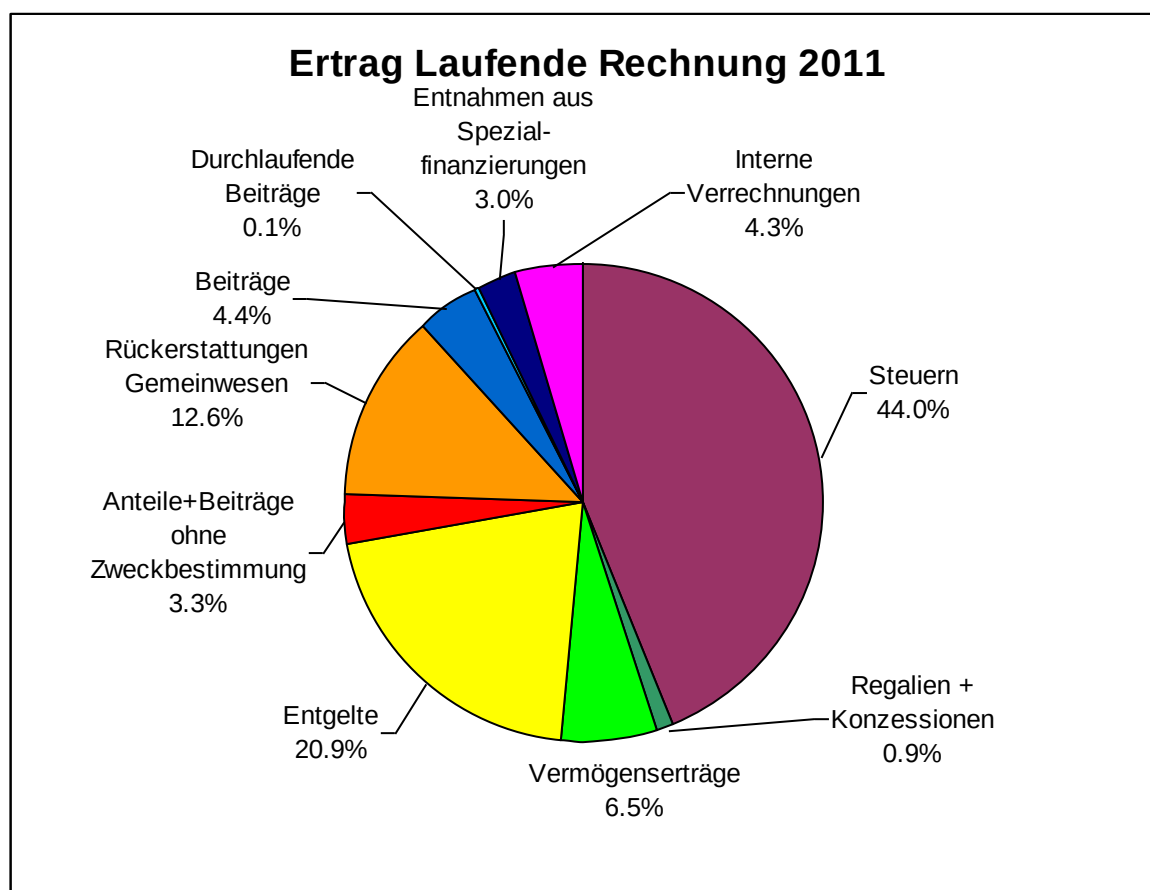
Der Personalaufwand pro Einwohner ist in grossen Gemeinden mehr als doppelt so hoch wie in Gemeinden bis 1'000 Einwohner. Der Sachaufwand pro Einwohner ist im Jahr 2011 ebenfalls in der Kategorie ab 5'000 Einwohner am höchsten. Die hohen Werte bei diesen Aufwandarten in den Gemeinden ab 5'000 Einwohner sind u.a. mit deren Zentrumsfunktion zu erklären und damit, dass sie Aufgaben für die umliegenden Gemeinden erfüllen. Die Entschädigungen dafür fliessen unter Rückerstattungen von Gemeinwesen zurück, entsprechend weisen die grossen Gemeinden dort die höchsten Erträge pro Einwohner aus (vgl. Tabelle Seite 11). Die Zentrumsfunktion der Gemeinden ab 5'000 Einwohner zeigt sich auch bei den Passivzinsen pro Einwohner (kapitalintensive Infrastruktur). Deutliche Unterschiede gibt es bei den eigenen Beiträgen, die nach Gemeindegrösse sprunghaft ansteigen.

3.2.3 Artengliederung - Ertrag

Nachfolgend werden die Erträge der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2009 bis 2011 aller Gemeinden in **Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

Jahr	2009		2010		2011	
Kontengruppe/Artengliederung	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
40 Steuern	2'432	44.4	2'463	43.1	2'460	44.0
41 Regalien und Konzessionen	58	1.1	56	1.0	48	0.9
42 Vermögenserträge	293	5.3	359	6.3	365	6.5
43 Entgelte	1'113	20.3	1'187	20.7	1'168	20.9
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	189	3.4	189	3.3	186	3.3
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	743	13.6	793	13.9	704	12.6
46 Beiträge	238	4.3	235	4.1	246	4.4
47 Durchlaufende Beiträge	4	0.1	3	0.1	3	0.1
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	154	2.8	179	3.1	168	3.0
49 Interne Verrechnungen	259	4.7	255	4.5	241	4.3
Total	5'483	100.0	5'719	100.0	5'588	100.0

Beim Ertrag nach Arten resultiert der grösste Betrag im 2011 mit 2'460 Franken pro Einwohner bei den Steuern. Dies entspricht 44 Prozent des gesamten Ertrages. Die zweitwichtigste Ertragsposition sind die Entgelte. Unter dieser Kontengruppe werden insbesondere die Gebühren für Wasser, Abwasser, Abfall, Strom und Gas sowie Rückerstattungen verbucht. Mit 1'168 Franken pro Einwohner ist dieser Betrag im 2011 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Eine weitere Kontengruppe, die über 10 Prozent zum Gesamtertrag beisteuert, sind die Rückerstattungen von Gemeinwesen. Darin werden insbesondere die Beiträge des Kantons für den Lastenausgleich Sozialhilfe verbucht.



In der folgenden Tabelle werden die Erträge in **Franken pro Einwohner** (Artengliederung) **nach Gemeindekategorien** dargestellt.

Jahr 2011 Kategorie Anzahl Einwohner	bis 1000 (Total 89'348 Einwohner)		1'001 bis 5'000 (Total 368'144 Einwohner)		ab 5'000 (Total 527'516 Einwohner)	
	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
40 Steuern	1'982	49.0	2'157	46.3	2'752	42.3
41 Regalien und Konzessionen	37	0.9	30	0.7	61	0.9
42 Vermögenserträge	263	6.5	215	4.6	487	7.5
43 Entgelte	799	19.7	1'076	23.1	1'295	19.9
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	388	9.6	212	4.6	134	2.1
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	128	3.2	416	8.9	1'002	15.4
46 Beiträge	133	3.3	117	2.5	354	5.5
47 Durchlaufende Beiträge	3	0.1	3	0.1	4	0.1
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	165	4.1	192	4.1	151	2.3
49 Interne Verrechnungen	148	3.7	238	5.1	258	4.0
Total	4'045	100.0	4'656	100.0	6'500	100.0

Der Steuerertrag in Franken pro Einwohner ist in Gemeinden ab 5'000 Einwohner mit CHF 2'752 am höchsten. Im Verhältnis zu den übrigen Erträgen ist er in diesen Gemeinden aber tiefer (42.3 Prozent) als in den übrigen Gemeindekategorien (49.0 bzw. 46.3 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr (aus der Tabelle nicht ersichtlich) ist der Steuerertrag pro Einwohner in der Gemeindekategorie bis 1'000 Einwohner angestiegen, während er in den übrigen zwei Kategorien gesunken ist. Die Entgelte pro Einwohner zeigen wie der Steuerertrag in den grossen Gemeinden den höchsten Wert. Substanzielle Unterschiede liegen bei den Rückerstattungen von Gemeinwesen pro Einwohner vor. Der hohe Ertrag in Gemeinden ab 5'000 Einwohner ist mit deren Zentrumsfunktion und Aufgabenerfüllung für andere Gemeinwesen zu erklären (vgl. Tabelle Seite 10). In allen Kategorien ist das Total der Erträge höher als das Aufwandtotal.

3.3 Investitionsrechnung

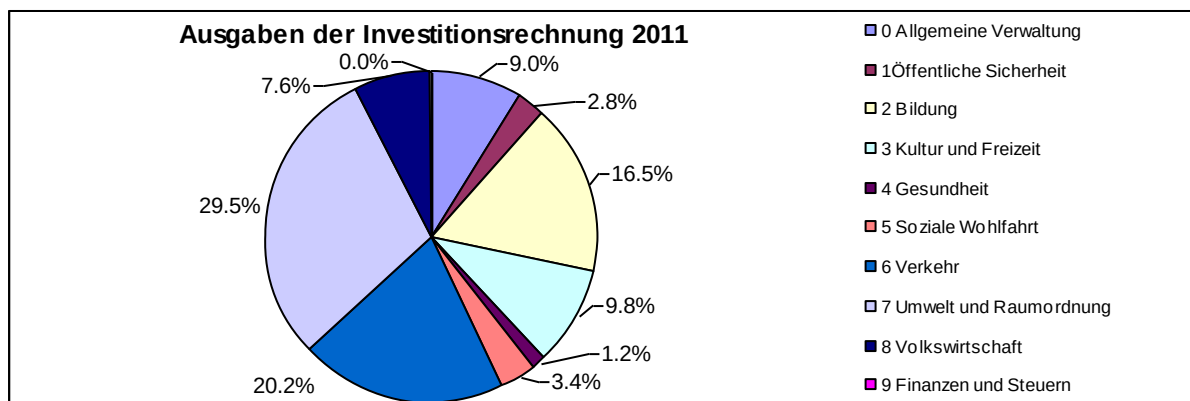
3.3.1 Funktionale Gliederung

Nachfolgend werden die Aufgabenbereiche der Investitionsrechnung der Jahre 2010 und 2011 – getrennt nach Ausgaben und Einnahmen sowie saldiert – aller Gemeinden **in Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

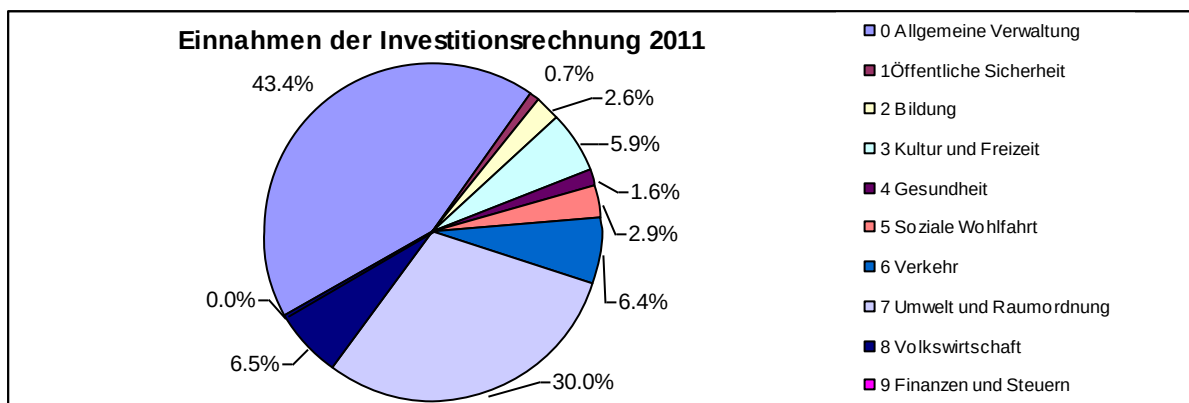
	Ausgaben				Einnahmen				Saldo	
Jahr	2010		2011		2010		2011		2010	2011
Aufgabenbereich	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	CHF/EW
0 Allgemeine Verwaltung	68	11.2	54	9.0	11	7.2	119	43.4	57	-65
1 Öffentliche Sicherheit	16	2.6	17	2.8	3	2.0	2	0.7	13	15
2 Bildung	110	18.1	99	16.5	9	5.9	7	2.6	101	92
3 Kultur und Freizeit	45	7.3	59	9.8	6	4.1	16	5.9	38	43
4 Gesundheit	1	0.2	7	1.2	0	0.0	4	1.6	1	3
5 Soziale Wohlfahrt	4	0.7	20	3.4	4	2.3	8	2.9	0	12
6 Verkehr	144	23.5	121	20.2	26	16.6	17	6.4	117	104
7 Umwelt + Raumordnung	189	30.9	177	29.5	91	57.2	82	30.0	98	94
8 Volkswirtschaft	34	5.5	46	7.6	8	4.8	18	6.5	26	28
9 Finanzen und Steuern *										
Total	611	100.0	600	100.0	159	100.0	274	100.0	452	325

* wird weggelassen, da insbesondere Finanzvermögen sowie Aktivierungen und Passivierungen darunter verbucht werden

Die Investitionstätigkeit der bernischen Gemeinden ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen und die Nettoinvestitionen pro Einwohner liegen tiefer als im Vorjahr. Allerdings werden die Nettoinvestitionen durch eine Darlehensrückzahlung über 99.5 Mio. CHF bei der Stadt Bern stark beeinflusst (vgl. Investitionseinnahmen im Aufgabenbereich Allgemeine Verwaltung).

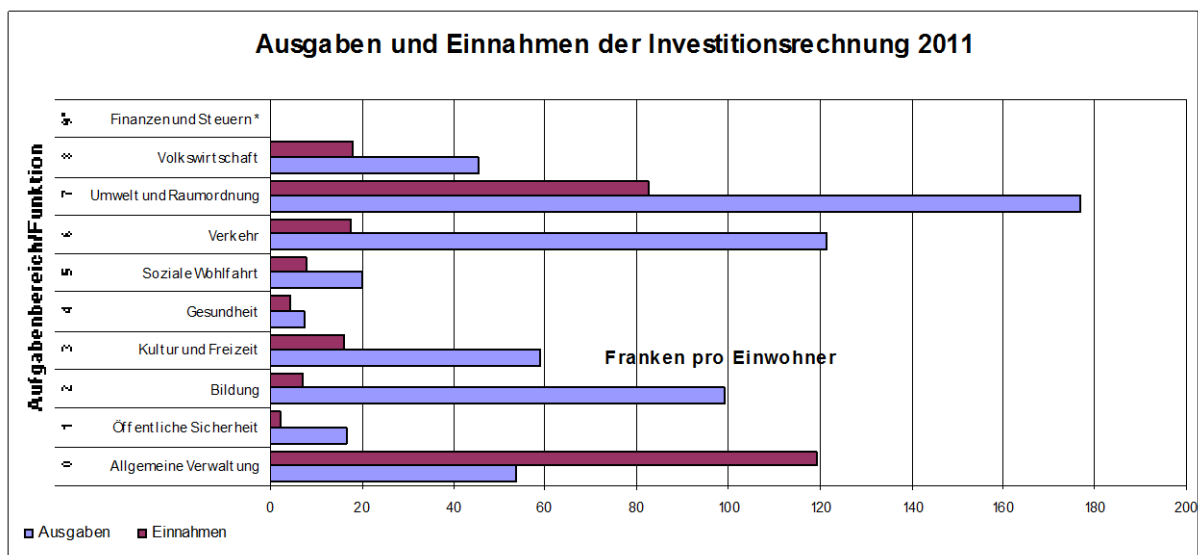


In den Aufgabenbereichen Umwelt und Raumordnung sowie Verkehr werden im 2011 wie im Vorjahr die höchsten Investitionsausgaben ausgewiesen. Bei den Investitionseinnahmen beeinflusst die erwähnte Transaktion der Stadt Bern das Bild. Abgesehen davon werden wiederum im Aufgabenbereich Umwelt und Raumordnung die höchsten Investitionseinnahmen ausgewiesen.



In den Aufgabenbereichen Verkehr, Umwelt und Raumordnung sowie Bildung ist im 2011 netto am meisten investiert worden.

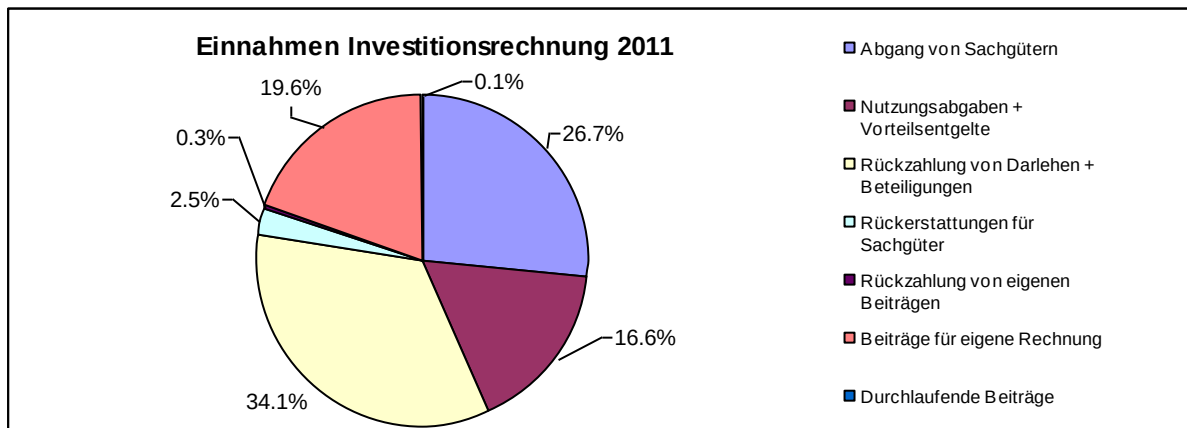
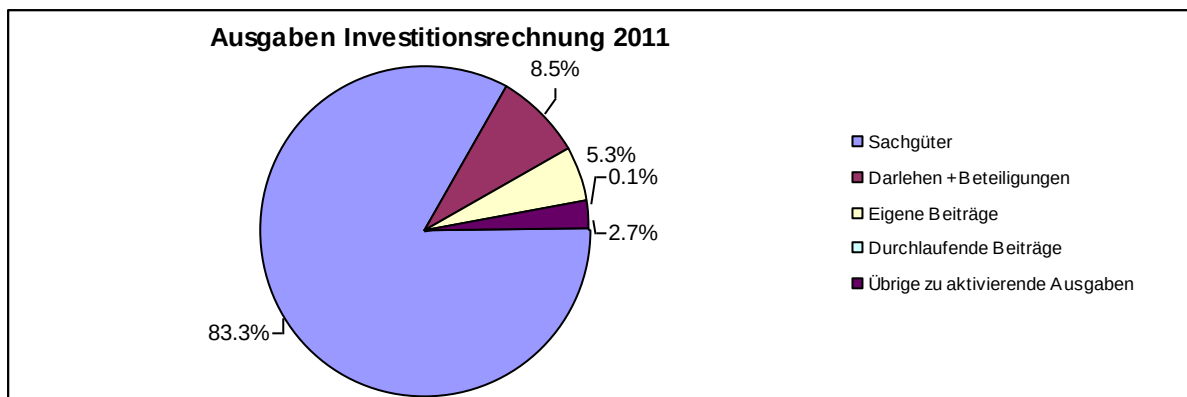
Nachfolgend die direkte Gegenüberstellung von Ausgaben und Einnahmen je Aufgabenbereich:



* wird weggelassen, da insbesondere Finanzvermögen sowie Aktivierungen und Passivierungen darunter verbucht werden

3.3.2 Artengliederung

Die Ausgaben der Investitionsrechnung haben sich im 2011 mit 83.3 Prozent hauptsächlich auf die Beschaffung von Sachgütern (2010: 88.8 Prozent) konzentriert. Bei den Einnahmen beeinflusst im Jahr 2011 ein Sondereffekt die Auswertung nach Arten: Die Rückzahlungen von Darlehen + Beteiligungen machen aufgrund einer Transaktion der Stadt Bern 34.1 % aus. Daneben stellen im 2011 wie in den Vorjahren die Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte (z.B. Anschlussgebühren, Grundeigentümerbeiträge; 16.6 Prozent), der Abgang von Sachgütern (26.7 Prozent) sowie Beiträge für eigene Rechnung (z.B. Kantonsbeiträge; 19.6 Prozent) die höchsten Positionen dar.



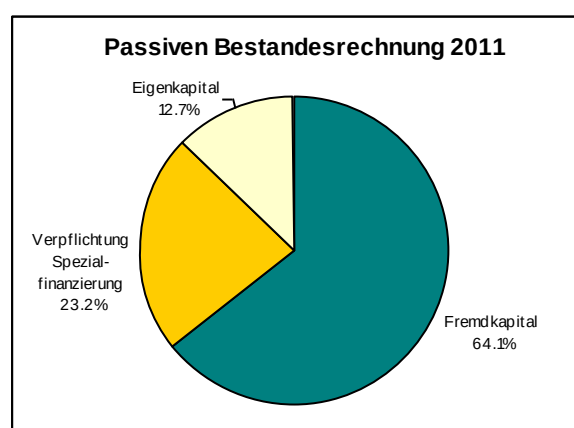
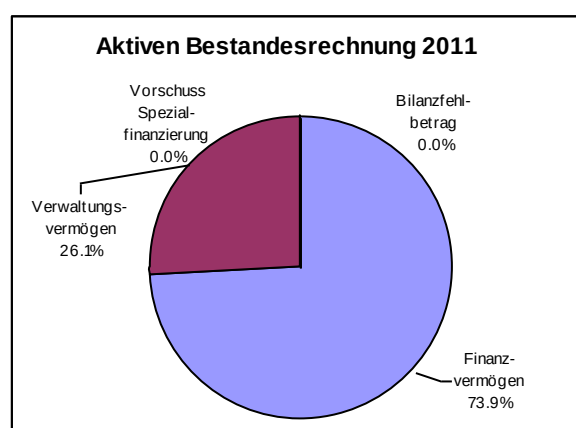
3.4 Bestandesrechnung

Nachfolgend werden die Werte der Bestandesrechnung der Jahre 2009 bis 2011 aller Gemeinden in Franken pro Einwohner sowie in Prozent dargestellt:

Positionen Bestandesrechnung	Rechnung 2009		Rechnung 2010		Rechnung 2011	
	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
1 Aktiven	8'387	100.0	9'019	100.0	9'465	100.0
10 Finanzvermögen	5'874	70.0	6'490	72.0	6'992	73.9
100 Flüssige Mittel	845	10.0	943	10.5	1'248	13.2
101 Guthaben	2'013	24.0	2'066	22.9	1'769	18.7
102 Anlagen	2'805	33.5	3'289	36.5	3'765	39.8
103 Transitorische Aktiven	212	2.5	192	2.1	210	2.2
11 Verwaltungsvermögen	2'455	29.3	2'521	27.9	2'468	26.1
114 Sachgüter	1'653	19.7	1'690	18.7	1'669	17.6
115 Darlehen und Beteiligungen	680	8.1	714	7.9	685	7.2
116 Investitionsbeiträge	70	0.8	68	0.8	65	0.7
117 Übrige aktivierte Ausgaben	51	0.6	50	0.6	49	0.5
12 Vorschüsse für SF	3	0.0	7	0.1	4	0.0
13 Bilanzfehlbetrag	54	0.6	2	0.0	2	0.0
2 Passiven	8'387	100.0	9'019	100.0	9'465	100.0
20 Fremdkapital	5'488	65.4	5'749	63.7	6'068	64.1
200 Laufende Verpflichtungen	508	6.1	556	6.2	666	7.0
201 Kurzfristige Schulden	122	1.5	158	1.8	124	1.3
202 Mittel- und langfristige Schulden	4'118	49.1	4'326	48.0	4'572	48.3
203 Verpflichtungen für SR	212	2.5	191	2.1	198	2.1
204 Rückstellungen	408	4.9	398	4.4	388	4.1
205 Transitorische Passiven	119	1.4	119	1.3	120	1.3
22 Verpflichtungen für SF	1'768	21.1	2'127	23.6	2'195	23.2
23 Eigenkapital	1'130	13.5	1'143	12.7	1'202	12.7

Abkürzungen: SF Spezialfinanzierung
SR Sonderrechnung

Der Anteil des Finanzvermögens an den Aktiven beträgt im 2011 durchschnittlich knapp 74 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil leicht gestiegen. Das Schwergewicht beim Verwaltungsvermögen liegt bei den aktivierten Sachgütern. Gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand im 2011 gesunken. Die Bestände der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen sind 2011 gegenüber dem Vorjahr entsprechend dem mehrjährigen Trend zurückgegangen. Die Erhöhung von 2009 auf 2010 beruht auf einem Sondereffekt (Sonderrechnung Abfall der Stadt Bern ab 2010 integriert). Der einzige Bilanzfehlbetrag ist etwas zurückgegangen. Die Vorschüsse SF und die Bilanzfehlbeträge machen prozentual nur noch einen unwesentlichen Anteil der Aktiven aus. Auf der Passivseite beträgt der Anteil Fremdkapital im 2011 64.1 Prozent. Er ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die mittel- und langfristigen Schulden fallen dabei mit gut 48 Prozent am meisten ins Gewicht. Auffällig sind auch die Rückstellungen, die 4.1 Prozent der Passiven ausmachen. Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen und das Eigenkapital haben sich im 2011 gegenüber dem Vorjahr erhöht, sie machen zusammen knapp 36 Prozent der Passiven aus.



4 Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2011

4.1 Finanzlage 2011

Anhand der Auswertungen lässt sich die Finanzlage der bernischen Gemeinden für das Jahr 2011 folgendermassen darstellen:

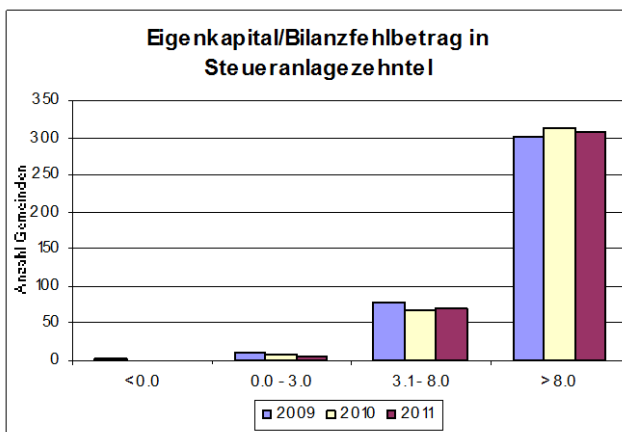
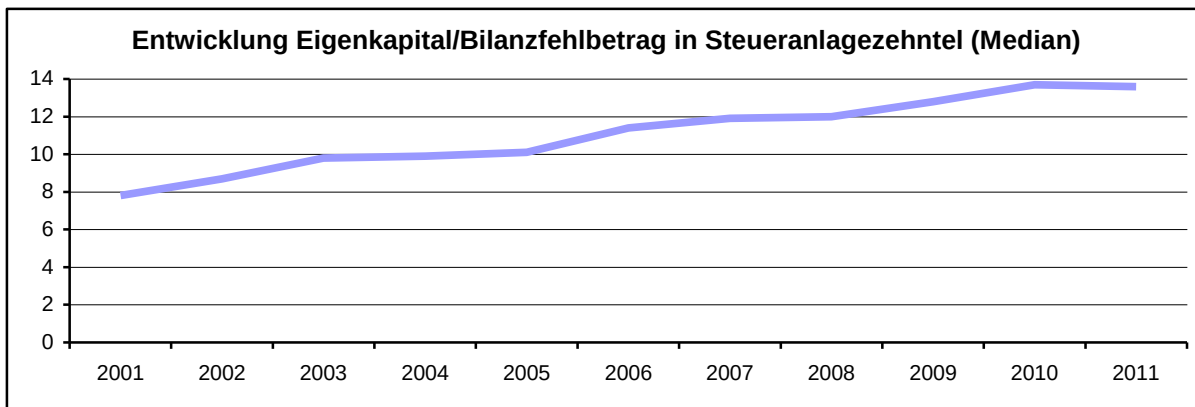
Die Gemeinden im Kanton Bern weisen im 2011 im Mehrjahresvergleich mehrheitlich eine gute bis sehr gute Finanzlage aus. Einige Indikatoren haben sich verbessert, einige sind auf hohem Niveau etwas rückläufig. Im interkantonalen Vergleich der Mittelwerte (Jahresrechnung 2010) befindet sich der Kanton Bern im Mittelfeld.

4.2 Entwicklung wichtiger Kennzahlen

4.2.1 Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag

Das Eigenkapital resp. der Bilanzfehlbetrag ist die "Überwachungsgrösse" des Kantons: Ein Bilanzfehlbetrag muss innert acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgeschrieben werden und darf einen Drittel des ordentlichen Jahressteuerertrages nicht übersteigen. Budgetiert eine Gemeinde einen Aufwandüberschuss, der zu einem Bilanzfehlbetrag führt, muss sie dem AGR Voranschlag und Finanzplan vor der Beschlussfassung zur Kenntnis bringen (Artikel 74 Gemeindegesetz).

Die Anzahl der Gemeinden mit Bilanzfehlbetrag hat in den letzten Jahren laufend abgenommen. Per Ende 2011 gibt es noch eine politische Gemeinde mit einem Bilanzfehlbetrag von 1.6 Mio. Franken. Der Median des Bestandes an Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel ist in den Vorjahren stetig gestiegen; im 2011 beträgt er 13.6. Dieser Wert liegt leicht unter dem Vorjahreswert.

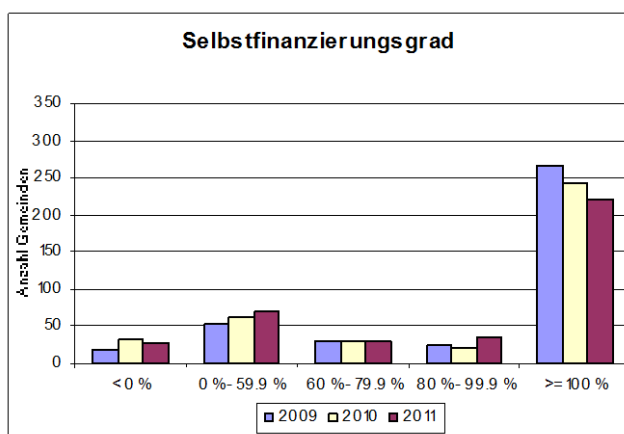
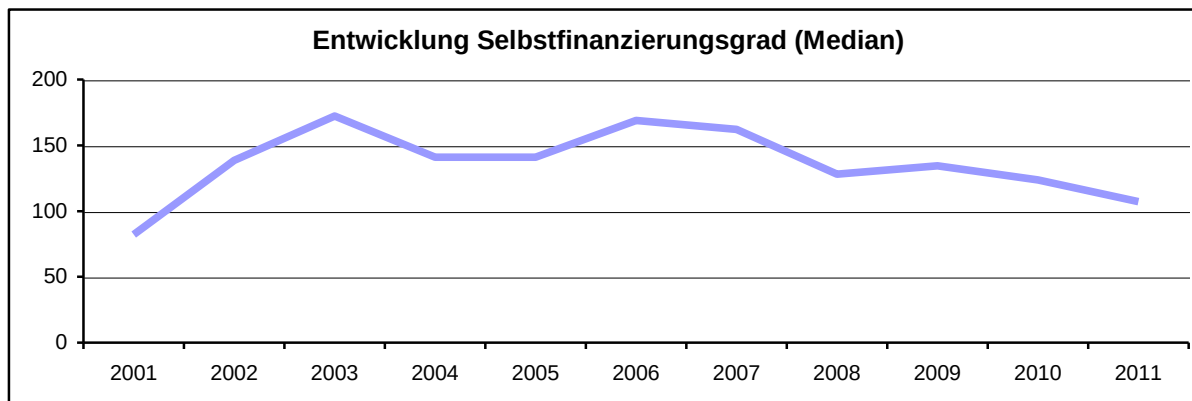


Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass sich die Anzahl der Gemeinden mit Bilanzfehlbetrag in den letzten drei Jahren auf tiefem Niveau befindet. Die Mehrheit der Gemeinden hält mehr als acht Steueranlagezehntel Eigenkapital, im 2011 sind aufgrund von Fusionen vier Gemeinden weniger als im Vorjahr in dieser Kategorie. In der Kategorie 0 bis 3 Steueranlagezehntel hat die Anzahl Gemeinden erneut abgenommen.

Siehe auch Übersichtskarte 1.

4.2.2 Selbstfinanzierungsgrad

Der Median des Selbstfinanzierungsgrades weist seit einigen Jahren gute bis sehr gute Werte von über 80 Prozent aus. Seit 2002 liegt er über 100 Prozent. Somit kann die Mehrzahl der Gemeinden sämtliche Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanzieren und/oder Schulden zurückbezahlen. Im 2011 liegt der Selbstfinanzierungsgrad mit 107 Prozent unter den Vorjahreswerten und wieder näher an der Schwelle von 100 Prozent.

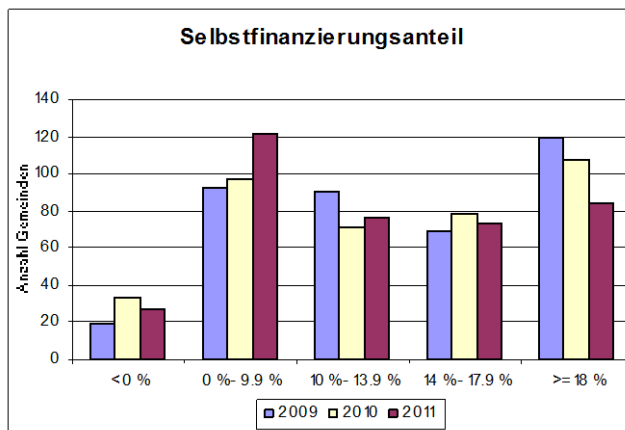
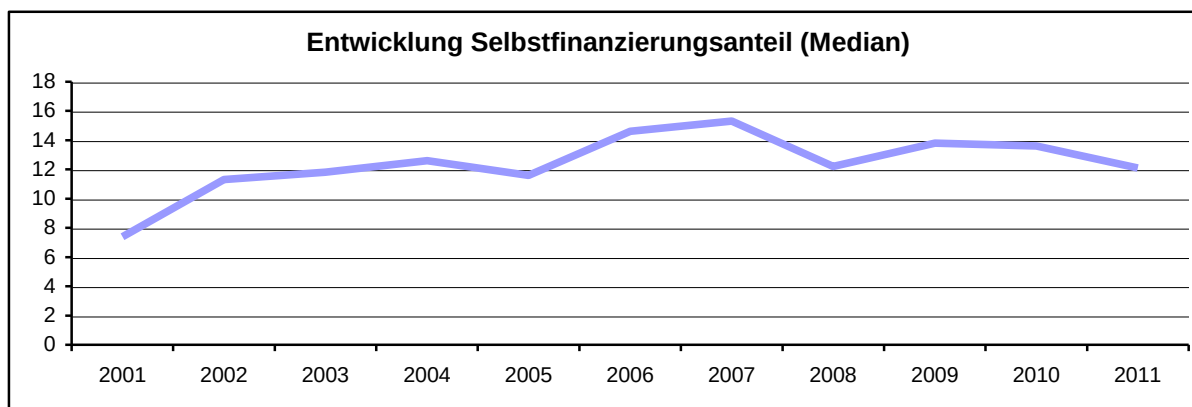


Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass die Anzahl der Gemeinden mit einem sehr schlechten Selbstfinanzierungsgrad von weniger als Null Prozent tief liegt. Diese Gemeinden müssen sogar einen Teil des Konsumaufwandes mit neuen Schulden decken. Deutlich mehr als die Hälfte der Gemeinden weisen in den letzten drei Jahren einen Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent und mehr aus. Die Anzahl Gemeinden mit schlechtem oder ungenügendem Selbstfinanzierungsgrad ist leicht gestiegen.

Siehe auch Übersichtskarte 6.

4.2.3 Selbstfinanzierungsanteil

Der Median des Selbstfinanzierungsanteils ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Er liegt mit 12.1 Prozent im genügenden Bereich. Der Anstieg im 2002 ist grösstenteils auf eine Änderung in der Berechnungsformel zurückzuführen. Je höher dieser Wert, desto grösser die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde.

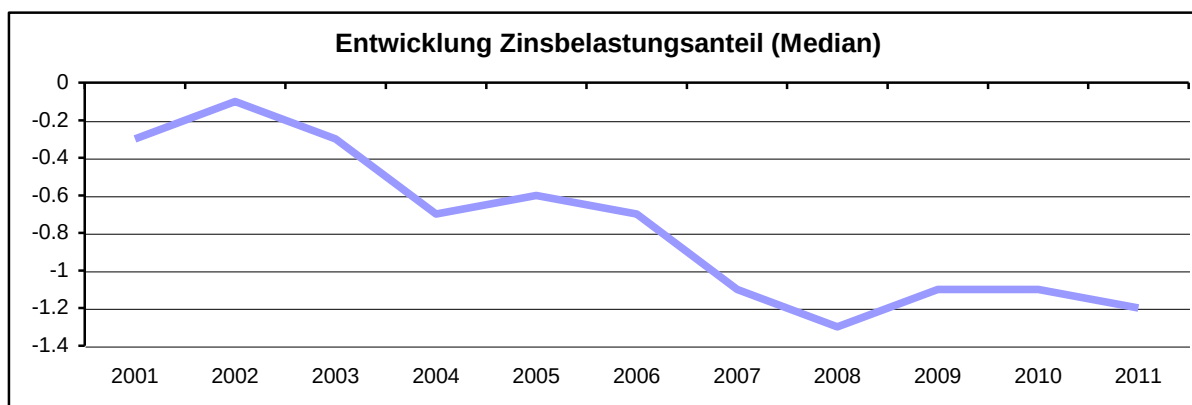


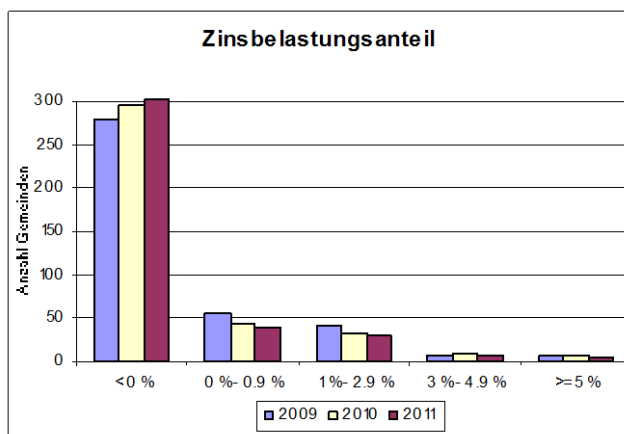
Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass deutlich weniger Gemeinden einen sehr guten Wert von über 18 Prozent ausweisen. Im ungenügenden Bereich (< 10 %) liegen dagegen mehr Gemeinden als in den Vorjahren. Die Selbstfinanzierung in Franken hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen (rund 7 Prozent). Diese kann allerdings von Jahr zu Jahr stark schwanken, da sie massgeblich vom Rechnungsergebnis sowie den Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen beeinflusst wird.

Siehe auch Übersichtskarte 7.

4.2.4 Zinsbelastungsanteil

Der Median des Zinsbelastungsanteils ist in den letzten Jahren tendenziell gesunken. Mit -1.2 Prozent liegt er im 2011 leicht tiefer als im Vorjahr. Dieser Wert unter Null Prozent kann als sehr tiefe Belastung bezeichnet werden. Seit einigen Jahren sind die Schuldzinsen sehr tief, was sich auf diese Kennzahl auswirkt.



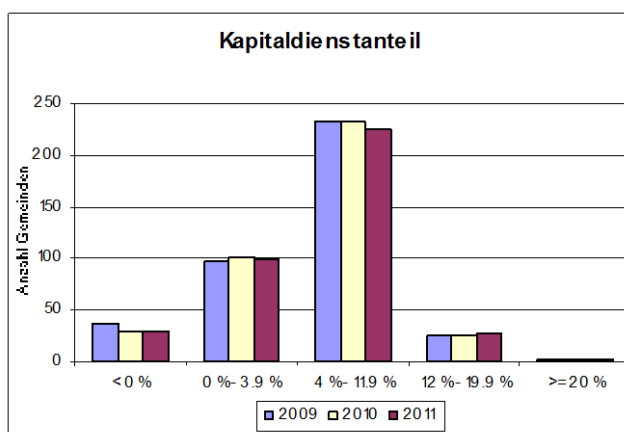
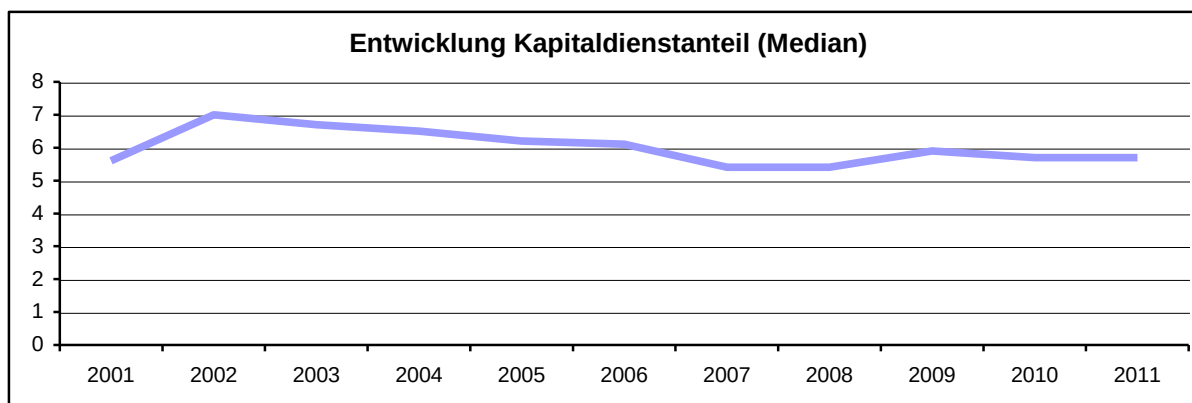


Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass die Anzahl der Gemeinden mit einer sehr tiefen Belastung von weniger als Null Prozent leicht zugenommen hat. Gut drei Viertel aller Gemeinden liegen in dieser Kategorie. Eine hohe Belastung von über drei Prozent resp. eine sehr hohe Belastung von über fünf Prozent weisen nur sehr wenige Gemeinden aus. Die Anzahl der Gemeinden mit einer mittleren Belastung von 1.0 bis 2.9 Prozent ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Siehe auch Übersichtskarte 8.

4.2.5 Kapitaldienstanteil

Der Median des Kapitaldienstanteils ist in den letzten Jahren recht stabil geblieben. Er liegt im 2011 bei 5.7 Prozent, was als mittlere Belastung bezeichnet werden kann. Für die Berechnung des Kapitaldienstes werden neben den harmonisierten Abschreibungen seit 2001 auch die Einlagen in die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser sowie die Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag berücksichtigt.



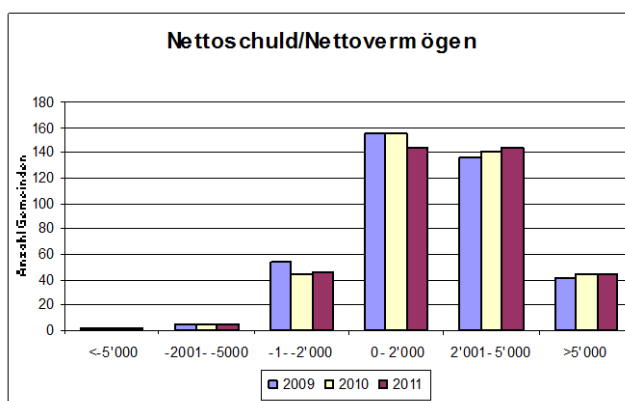
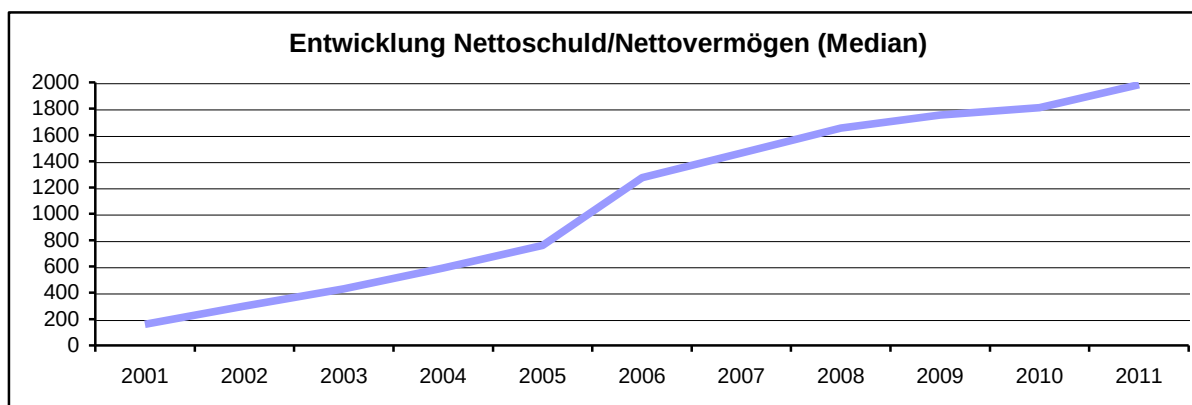
Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass die Mehrzahl der Gemeinden beim Kapitaldienstanteil eine mittlere Belastung zwischen vier und zwölf Prozent ausweist. Die Anzahl der Gemeinden mit tiefer bis sehr tiefer Belastung hat insgesamt leicht abgenommen, dagegen hat diejenige mit hoher bis sehr hoher Belastung etwas zugenommen.

Siehe auch Übersichtskarte 9.

4.2.6 Nettoschuld/Nettovermögen

Der Median der Nettoschuld resp. des Nettovermögens in Franken pro Einwohner hat sich in den letzten Jahren weiter positiv entwickelt. Obwohl im Kanton Bern das Finanzvermögen sehr zurückhaltend bewertet wird und deshalb diese Kennzahl nur unter grossen Vorbehalten zu beurteilen ist

(siehe dazu Kapitel 2.3.1), weisen mehr als die Hälfte der Gemeinden im 2011 ein Nettovermögen von mehr als 1'984 Franken pro Einwohner aus.

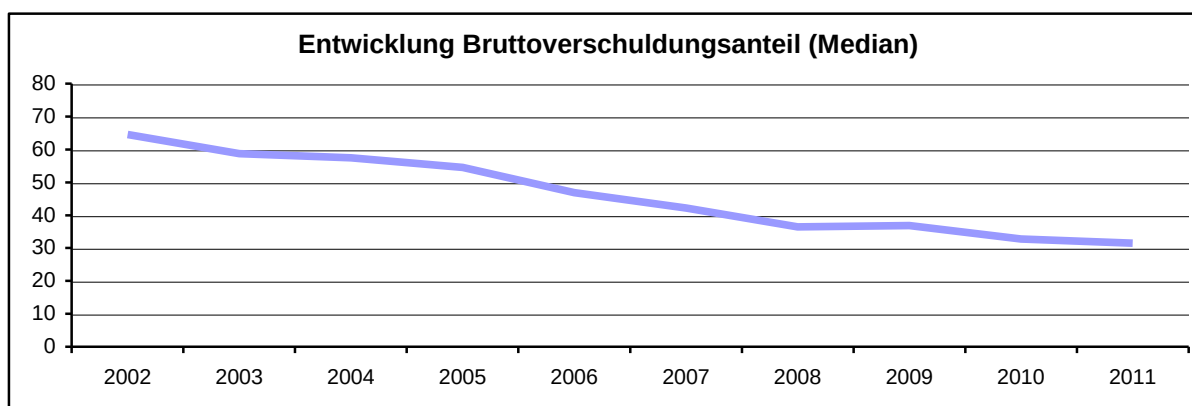


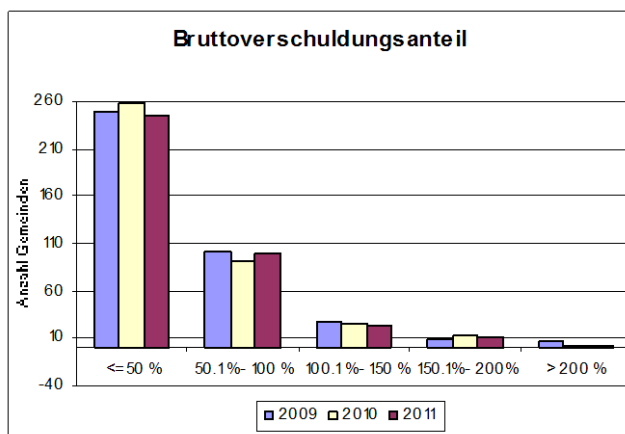
Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass 86 Prozent der Gemeinden über ein Nettovermögen pro Einwohner verfügt. 44 Gemeinden weisen ein Nettovermögen von über 5'000 Franken pro Einwohner aus. Auf der anderen Seite weisen 52 Gemeinden im 2011 eine Nettoschuld pro Einwohner aus, wobei diese bei den meisten nicht über 2'000 Franken pro Einwohner beträgt.

Siehe auch Übersichtskarte 10.

4.2.7 Bruttoverschuldungsanteil

Diese Kennzahl wird seit dem Jahr 2002 berechnet. Der Median des Bruttoverschuldungsanteils zeigt einen sinkenden Trend. Im 2011 liegt er ebenfalls leicht tiefer als im Vorjahr bei 31.5 Prozent. Dieser Wert zeigt, dass die Bruttoverschuldung im Verhältnis zum Finanzertrag auf einem sehr guten Niveau bleibt.



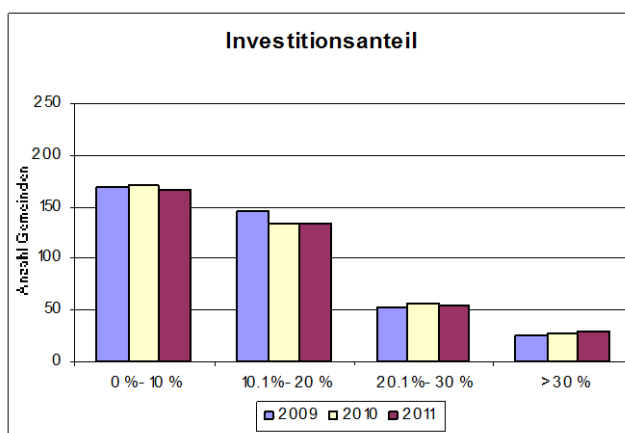
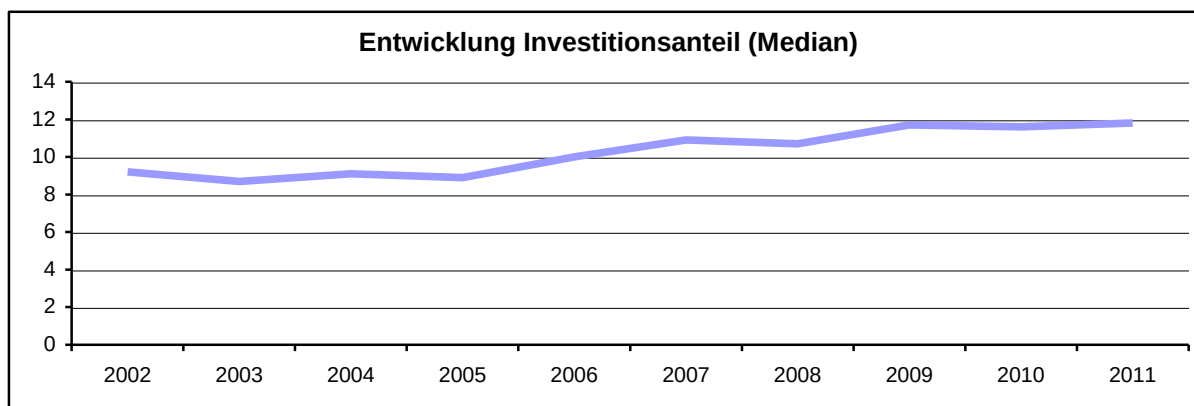


Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass die Anzahl der Gemeinden mit einem sehr guten Wert bis 50 Prozent hoch ist (etwa zwei Drittel der Gemeinden). Im 2011 sind wieder etwas mehr Gemeinden im Bereich zwischen 50 und 100 Prozent zu finden. Im Bereich ab 100 Prozent schwankt die Anzahl der Gemeinden insgesamt nur wenig.

Siehe auch Übersichtskarte 16.

4.2.8 Investitionsanteil

Diese Kennzahl wird seit dem Jahr 2002 berechnet. Der Median des Investitionsanteils lag in den ersten Jahren leicht unter 10 Prozent. Seit 2007 liegt er leicht über der Zehnprozentlinie (2011 bei 11.8 %). Mit diesem Wert wird die Investitionstätigkeit als mittel beurteilt. Wie der Selbstfinanzierungsgrad kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr stark schwanken, weshalb eine Beurteilung über mehrere Jahre wichtig ist.



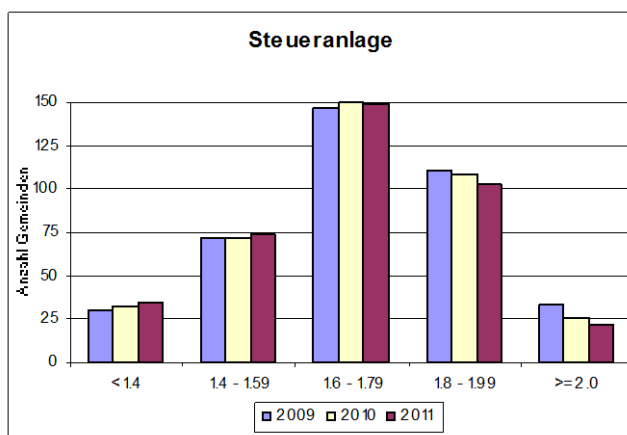
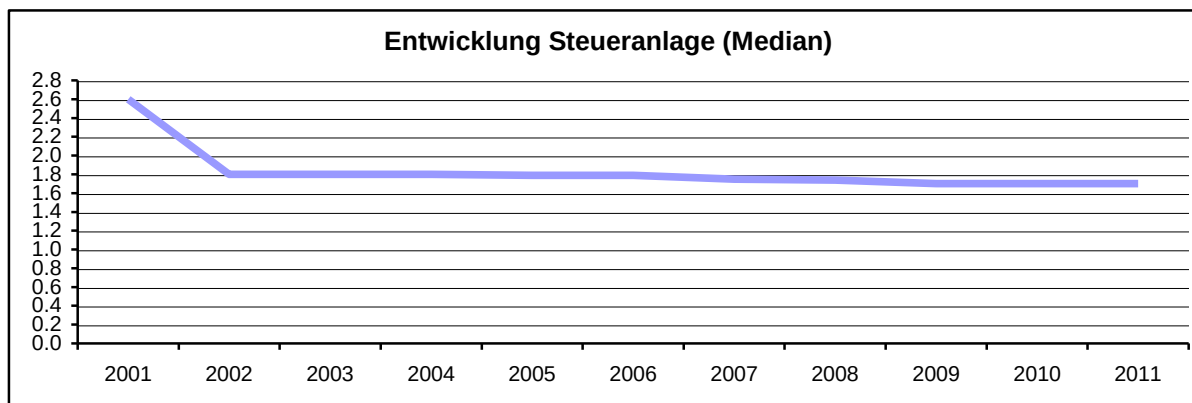
In den letzten Jahren liegt der Anteil der Gemeinden, die einen Investitionsanteil von bis zu 10 Prozent ausweisen, immer um 44 Prozent aller Gemeinden. Die Anzahl der Gemeinden mit einem Investitionsanteil zwischen 10 und 20 Prozent ist 2010 und 2011 etwa gleich. Diese Werte werden als mittlere Investitionstätigkeit eingestuft. Eine starke bis sehr starke Investitionstätigkeit von mehr als 20 Prozent weisen im Jahr 2011 etwa gleich viele Gemeinden wie im Vorjahr, aber mehr als noch 2009 aus.

Siehe auch Übersichtskarte 17.

4.2.9 Steueranlage

Im 2002 sank der Durchschnittswert infolge der Aufgaben- und Steueranlageverschiebung von den Gemeinden zum Kanton im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über den Finanz- und Lasten-

ausgleich deutlich. Seither zeigt der Median der Steueranlage einen leichten Abwärtstrend. Im 2011 bleibt er auf dem Niveau der beiden Vorjahre bei 1.70.

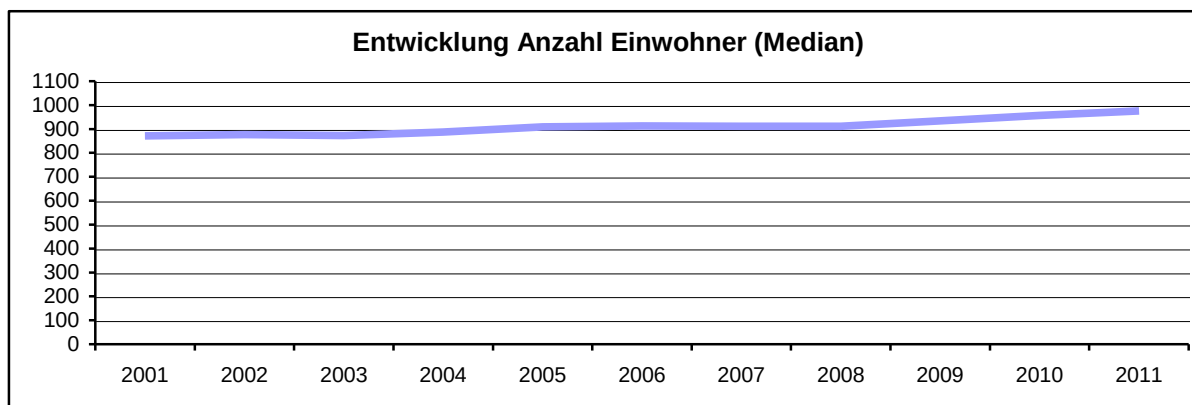


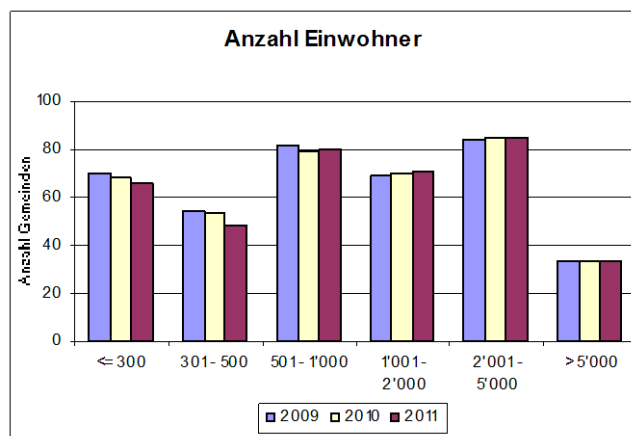
Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass die Mehrzahl der Gemeinden eine Steueranlage zwischen 1.6 und 2.0 ausweist. Die Anzahl der Gemeinden mit einer tiefen Steueranlage von weniger als 1.6 hat im 2011 erneut zugenommen und liegt bei 109. Die Anzahl der Gemeinden mit einer hohen Steueranlage von über 2.0 ist im 2011 erneut gesunken und liegt bei 22.

Siehe auch Übersichtskarte 18.

4.2.10 Einwohner

Der Median der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner pro Gemeinde hat sich in den letzten Jahren nur schwach verändert. Im 2001 stand er mit 871 im Vergleich mit den Vorjahren auf einem Tiefstwert, seither hat der sich stetig nach oben bewegt. Im 2011 zeigt er den höchsten Wert der Zeitreihe mit 976 Einwohnerinnen und Einwohner. Mehr als die Hälfte der Gemeinden haben somit noch weniger als 1'000 Einwohner. In diesen Gemeinden leben jedoch nur knapp 10 Prozent der Bevölkerung. Weitere 10 Prozent der Bevölkerung wohnen in Gemeinden mit 1'000 bis 2'000 Einwohnern. Die restlichen 80 Prozent leben in Gemeinden mit mehr als 2'000 Einwohnern, davon knapp 54 Prozent in den grossen Gemeinden mit mehr als 5'000 Einwohnern.





Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass mehr als die Hälfte der Gemeinden weniger als 1'000 Einwohner haben. Am meisten Gemeinden hat es in den Gruppen von 500 bis 1'000 Einwohnern und von 2'001 - 5'000 Einwohnern. In den letzten Jahren haben die Kleinstgemeinden leicht abgenommen zugunsten der Gemeinden mit 1'000 bis 5'000 Einwohner. Die Anzahl der grössten Gemeinden mit mehr als 5'000 Einwohnern ist mit 33 stabil geblieben.

Siehe auch Übersichtskarte 19.

4.3 Vergleich unter den Regionen (Perimeter Regionalkonferenzen)

Die Gemeinden des Kantons Bern sind eingeteilt in Perimeter von sechs möglichen Regionalkonferenzen. Welche Gemeinde zu welcher Regionalkonferenz gehört, ist im Anhang II ersichtlich. Die Übersichtskarten der Finanzkennzahlen 2011 werden nach diesen Regionen analysiert. Als Spezialfall wird der Perimeter der Region Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois für eine differenziertere Auswertung in einen Teil Berner Jura (Verwaltungskreis Jura bernois) und Biel/Bienne-Seeland aufgeteilt. Es lassen sich folgende Aussagen machen:

- Beim **Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag** (Karte 1) ist im 2011 noch eine Bilanzfehlbetragsgemeinde ersichtlich. Diese liegt in der Region Bern-Mittelland. Im Oberraargau weisen über 90 Prozent der Gemeinden Eigenkapital von 8 und mehr Steueranlagezehnteln aus. Auch im 2011 reduzieren viele dieser Gemeinden das Eigenkapital, dominieren doch bei den **Rechnungsabschlüssen** (Karte 3) hohe Aufwandüberschüsse wie in den Vorjahren in dieser Region. In den übrigen Regionen fallen die Abschlüsse bei der Mehrheit der Gemeinden positiv aus. In der Region Jura bernois weisen knapp 45 Prozent der Gemeinden einen Ertragsüberschuss von mehr als einem Steueranlagezehntel aus. Bei den **Vorschüssen Spezialfinanzierungen** (Karte 2) hat es im 2011 in den Regionen Emmental und Oberraargau im Verhältnis zur Anzahl Gemeinden am meisten Vorschüsse.
- Bei der **Selbstfinanzierung** (Karte 4) weisen im 2011 anteilmässig viele Gemeinden in beiden Regionen des Berner Oberland und im Berner Jura einen sehr hohen Wert von über 8 Steueranlagezehnteln aus. Die **Nettoinvestitionen** (Karte 5) betragen bei 31 Gemeinden mehr als 10 Steueranlagezehntel. In der Region Oberland-Ost haben 27 Prozent bzw. 8 Gemeinden in diesem Umfang investiert, in der Region Oberland-West 15 Prozent bzw. ebenfalls 8 Gemeinden.
- Im ganzen Kanton weisen viele Gemeinden einen **Selbstfinanzierungsgrad** (Karte 6) von über 100 Prozent aus. In der Region Oberraargau weisen anteilmässig am meisten Gemeinden einen ungenügenden Wert unter 60 Prozent aus. In den Regionen Biel-Seeland bzw. Oberraargau weist ungefähr die Hälfte der Gemeinden einen ungenügenden **Selbstfinanzierungsanteil** (Karte 7) aus, in den Regionen Bern-Mittelland und Emmental sind es je rund 45 Prozent der Gemeinden. Proportional viele gute bis sehr gute Werte gibt es in den Regionen Oberland-Ost und Jura bernois.
- Beim **Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil** (Karten 8 und 9) weisen 2011 prozentual am meisten Gemeinden in der Region Oberland-Ost eine hohe bis sehr hohe Belastung aus. Gemeinden mit tiefer bis sehr tiefer Belastung gibt es im ganzen Kanton, im Verhältnis zur Anzahl Gemeinden am meisten in den Regionen Oberraargau, Emmental und Bern-Mittelland.
- Bei dem **Nettovermögen/der Nettoschuld** (Karte 10) weisen im 2011 im Oberraargau 83 Prozent der Gemeinden ein Nettovermögen von über 2'000 Franken pro Einwohner aus, in den Regionen Biel-Seeland und Thun Oberland-West sind es auch mehr als 50 Prozent. In allen Regionen haben im 2011 viele Gemeinden **übrige Abschreibungen** (Karte 11) verbucht, am wenigsten im Jura bernois (40 Prozent), am meisten in der Region Oberland-Ost (93 Prozent der Gemeinden).
- Beim **Aufwanddeckungsgrad** (Karte 12) sind im 2011 sowohl die guten als auch die problematischen Werte über den ganzen Kanton verteilt, wobei letztere in der Region Oberraargau etwas gehäuft auftreten. Bei der **Nettozinsbelastung** (Karte 13) werden im 2011 überall tiefe Werte ausgewiesen. Beim **Aufwandentwicklungsgrad** (Karte 14) ist keine regional unterschiedliche Entwicklung zu beobachten.
- Es gibt im 2011 nur wenige Gemeinden mit erhöhten **Durchschnittszinsen** (Karte 15) von über 4.5 Prozent. Die vierzehn Gemeinden mit einem schlechten bis kritischen **Bruttoverschuldungsanteil** (Karte 16) sind im 2011 über alle Regionen verteilt. Beim **Investitionsanteil** (Karte 17) weisen in der Region Oberland-Ost anteilmässig am meisten Gemeinden eine starke bis sehr starke Investitionstätigkeit aus, danach folgt die Region Thun Oberland-West.

- Im Berner Jura haben im 2011 noch ein Viertel der Gemeinden eine **Steueranlage** (Karte 18) von 2.0 oder mehr. Gemeinden mit tiefer bis sehr tiefer Steueranlage unter 1.6 liegen hauptsächlich in den Regionen Bern-Mittelland und Oberrigau.
- Im Berner Jura und im Oberrigau gibt es viele kleine Gemeinden mit bis zu 500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Auf der anderen Seite sind die grossen Gemeinden mit über 5'000 Einwohnerinnen und Einwohnern mehrheitlich in den Regionen Bern-Mittelland und Thun Oberrigau-West zu finden (Karte 19).
- Touristische Gemeinden gibt es nur im Berner Oberrigau. Agrar-gemischte und agrarische Gemeinden gibt es insbesondere im Emmental. In den Regionen Berner Mittelland und Biel-Seeland sind am meisten periurbane Gemeinden zu finden. Viele industrielle und tertiäre Gemeinden gibt es im Berner Jura (Karte 20).

4.4 Vergleich mit anderen Kantonen

Die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen führt jeweils eine Erhebung von sieben Finanzkennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Investitionsanteil und Nettoschuld je Einwohner) über die Gemeinden aller Kantone durch.

Die aktuellste Erhebung liegt vom Jahr 2010 vor und wurde im März 2012 publiziert¹. Die bernischen Gemeinden befinden sich interkantonal verglichen finanziell im Mittelfeld. Im Vergleich der Mittelwerte² mit anderen Kantonen können für das Jahr 2010 folgende Aussagen gemacht werden:

- Die Berner Gemeinden befinden sich bezüglich **Selbstfinanzierungsgrad** mit 136.1 Prozent im vorderen Bereich: In 9 Kantonen weisen die Gemeinden einen höheren, in 16 Kantonen einen tieferen Selbstfinanzierungsgrad aus.
- Der **Selbstfinanzierungsanteil** der Berner Gemeinden liegt mit 11.8 Prozent im Mittelfeld. In 11 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen und in 13 Kantonen einen höheren Wert aus. Ein Halbkanton berechnet diese Kennzahl nicht.
- Die Werte der Berner Gemeinden zum **Zinsbelastungsanteil** sind mit 0.3 Prozent gut, im Vergleich trotzdem auf höherem Niveau: In 18 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen und in 5 Kantonen einen höheren Zinsbelastungsanteil aus. Von 2 Kantonen ist der Wert nicht bekannt.
- Beim **Kapitaldienstanteil** liegen die Berner Gemeinden im interkantonalen Vergleich mit 7.0 Prozent im höheren Bereich. In 17 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen, in 5 Kantonen einen höheren Kapitaldienstanteil aus. Von 3 Kantonen sind die Werte nicht bekannt.
- Die Berner Gemeinden weisen beim **Bruttoverschuldungsanteil** mit 88.5 Prozent gute Werte im Mittelfeld aus: In 10 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen, in 12 Kantonen einen höheren Bruttoverschuldungsanteil aus. Von 3 Kantonen sind die Werte nicht bekannt.
- Der **Investitionsanteil** liegt bei den Berner Gemeinden mit 11.4 Prozent bei einer mittleren Investitionstätigkeit. In 17 Kantonen haben die Gemeinden mehr investiert, in 5 Kantonen weniger oder gleich viel. Von 3 Kantonen sind die Werte nicht bekannt.
- Die Berner Gemeinden weisen beim **Nettovermögen** mit 741 Franken pro Einwohner einen sehr guten Wert aus: In 4 Kantonen weisen die Gemeinden noch bessere Werte aus, in 21 Kantonen schlechtere.

¹ Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen, Info Nr. 24 / 22.03.2012, www.kkag-cacsfc.ch. Es ist zu beachten, dass bei dieser Erhebung erst die Zahlen 2010 vorliegen.

² Im Unterschied zu Kapitel 4.2 werden hier die Mittelwerte verglichen.

5 Übersichtskarten

Nachfolgend werden die berechneten Kennzahlen anhand von Übersichtskarten dargestellt und kommentiert.

Viele der nachfolgenden Finanzkennzahlen nehmen Bezug auf die Grösse Steueranlagezehntel. Ein Steueranlagezehntel entspricht dem zehnten Teil der einfachen Steuer. Wenn die Steueranlage der Gemeinde 1.5 beträgt, entspricht ein Steueranlagezehntel einem Fünftel des Steuerertrages. Aus Sicht dieser Gemeinde bedeutet ein Steueranlagezehntel somit 1/15 oder 6.67 Prozent der Steuereinnahmen. Über den ganzen Kanton betrachtet beträgt ein Steueranlagezehntel aller Gemeinden im 2011 rund 135.3 Millionen Franken (Vorjahr 130.4 Millionen Franken).

Die nachfolgenden Kennzahlen wurden gestützt auf die Publikation von Professor Soguel "Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen 2011", Heft IDHEAP 275/2012, Lehrstuhl für Finanzwissenschaft, berechnet:

- Karte 12 Aufwanddeckungsgrad
- Karte 13 Nettozinsbelastung
- Karte 14 Aufwandentwicklung pro Einwohner
- Karte 15 Durchschnittliche Schuldzinsen (jedoch nur mittel- und langfristige Schulden)

Die angewandten Richtwerte entsprechen dem Methodik-Bericht zum Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen (Ausgabe 2011) des IDHEAP³. Im vorliegenden Bericht ist die methodologische Entwicklung des Vergleichs seit 2005 eingeflossen. Die Karte 14 Aufwandentwicklung wurde daher angepasst; die Berechnung erfolgt neu pro Einwohner. Bei den übrigen Kennzahlen erfolgten geringfügige (Karte 13 und 15) bzw. bemerkenswerte Anpassungen (Karte 12) bei den Richtwerten.

Die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen hat an ihrer Tagung vom 22./23. September 2005 in Genf beschlossen, zwei neue Finanzkennzahlen einzuführen. Die beiden Kennzahlen sind ebenfalls im vorliegenden Bericht enthalten:

- Karte 16 Bruttoverschuldungsanteil
- Karte 17 Investitionsanteil

Sofern nichts anderes steht, handelt es sich bei den Auswertungen um Zahlen der Jahresrechnung 2011 der Einwohner- und Gemischten Gemeinden des Kantons Bern.

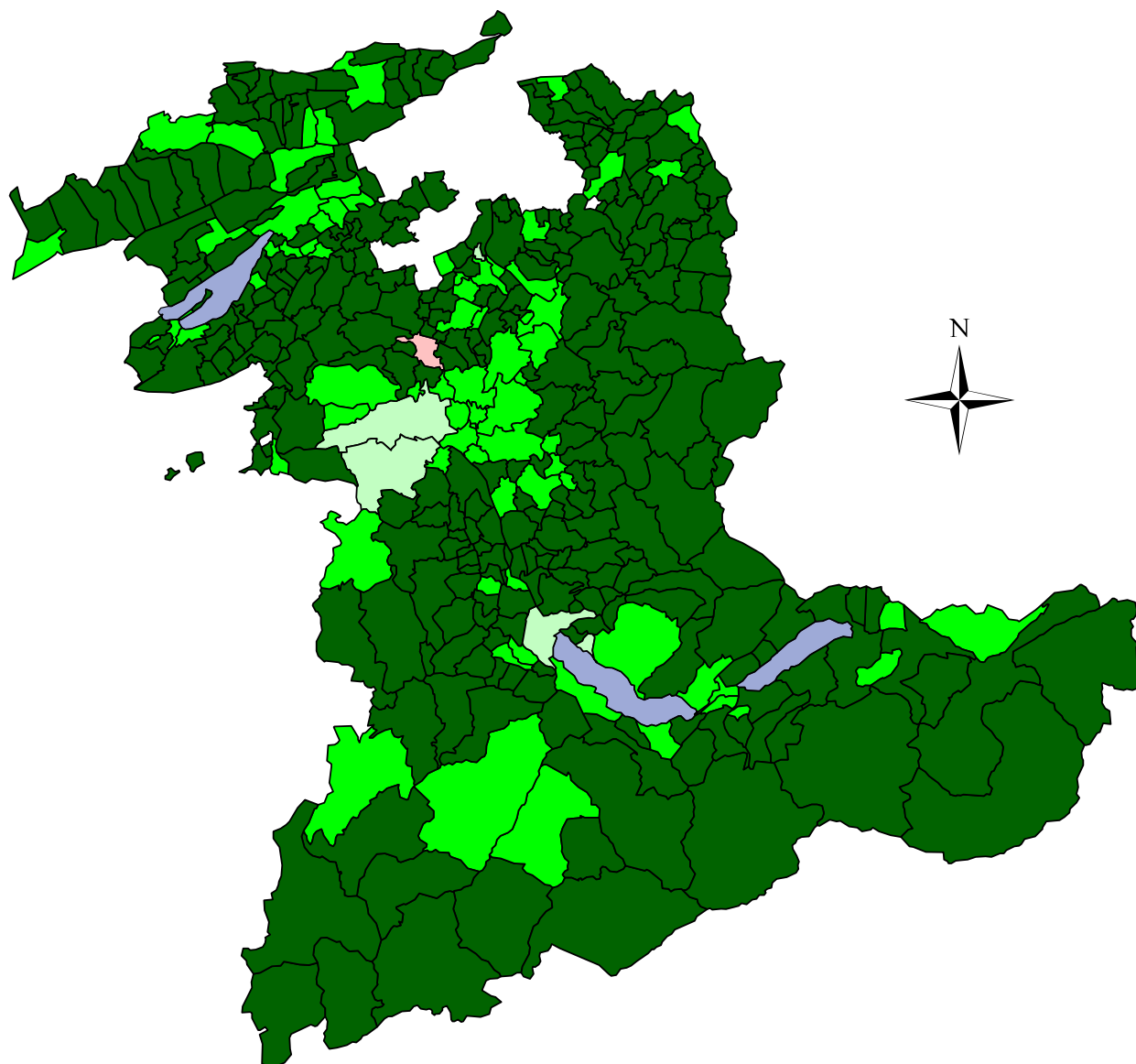
Bei einigen Kennzahlen wurden in diesem Bericht die Anzahl Gemeinden im Kommentar den Klassengrenzen der Histogramme in Kapitel 4.2 angepasst. Um den direkten Vergleich zu ermöglichen, wurden auch die Vorjahreszahlen (jeweils in Klammern) angepasst. Diese stimmen daher nicht durchgehend mit den Auswertungen im Bericht Gemeindefinanzen 2010 überein, wo noch mit den bisherigen Klassengrenzen gearbeitet wurde.

³ Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen – Methodik, IDHEAP Institut de hautes études en administration publique, Lausanne (2011)

Karte 1 / Carte 1

Eigenkapital / Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel 2011

Fortune nette / découvert du bilan en dixièmes de quotité d'impôt en 2011



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales

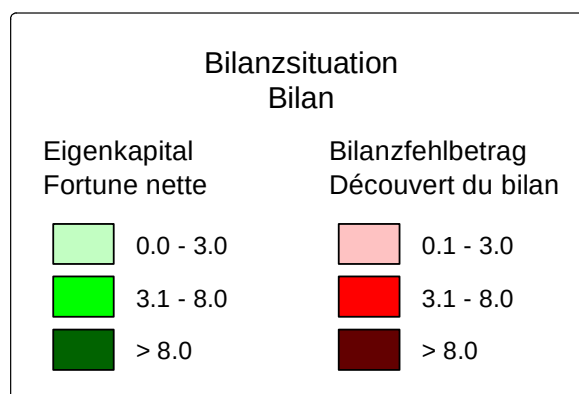
- Median/Médiane: 13.6
- Mittelwert/Moyenne: 8.7

Quellen

- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources

- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée



5.1 Karte 1: Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel 2011

Aussage

Die Höhe des Eigenkapitals oder des Bilanzfehlbetrags wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Daraus wird die Bilanzsituation der Gemeinde ersichtlich, d.h. wie viele Reserven die Gemeinde hat, um künftige Aufwandüberschüsse decken zu können. Mit der Äufnung des Eigenkapitals kann eine Vorfinanzierung erreicht werden. Besteht ein Bilanzfehlbetrag, muss dieser innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgeschrieben werden.

Kommentar

- 382 Gemeinden (Vorjahr 387) weisen im 2011 in ihrer Jahresrechnung Eigenkapital aus, davon 308 mehr als 8 Steueranlagezehntel.
- Auf der anderen Seite betreut der Kanton noch eine Gemeinde (Vorjahr 1), die per Ende 2011 einen Bilanzfehlbetrag ausweist. Ein Bilanzfehlbetrag muss innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgetragen werden.
- Die Berner Gemeinden weisen in ihren Jahresrechnungen 2011 Eigenkapital im Wert von rund 1'184 Mio. Franken aus. Auf der anderen Seite wird ein Bilanzfehlbetrag von rund 1.6 Mio. Franken in den Büchern ausgewiesen. Netto resultierte ein Eigenkapital von rund 1'183 Mio. Franken.
- Der Median des Eigenkapitals in Franken ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.32 % oder 4'486 Franken auf 1'408'221 Franken gesunken.

Durchschnittswerte

- Der Median der Kennzahl ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht gesunken und liegt im 2011 bei 13.6 Steueranlagezehntel. Mehr als die Hälfte der bernischen Gemeinden weisen per 31.12.2011 mindestens 13.6 Steueranlagezehntel Eigenkapital aus.
- Der Mittelwert liegt im 2011 bei 8.7 Steueranlagezehntel. Er ist gegenüber dem Vorjahr wieder etwas angestiegen. Die Berner Gemeinden weisen im Durchschnitt deutlich mehr als die vom AGR empfohlene Höhe von 3 Steueranlagezehntel Eigenkapital aus.
- Im langjährigen Vergleich ist der Median des Eigenkapitals in Steueranlagezehntel um rund 75 % angestiegen. Der Mittelwert ist im Vergleich zum Jahr 2001 mehr als vier Mal höher.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median	7.8	8.7	9.8	9.9	10.1	11.4	11.9	12.0	12.8	13.7	13.6
Mittelwert	2.0	2.4	2.9	3.4	3.7	5.9	6.8	7.1	7.9	8.6	8.7

Bemerkungen

- Die Stadt Bern weist seit dem Rechnungsjahr 2010 wieder Eigenkapital aus. Trotzdem beeinflusst sie den Mittelwert nach wie vor erheblich (ohne die Stadt Bern würde der Mittelwert per Ende 2011 bei 10.2 Steueranlagezehntel liegen).
- Die Ausgleichsposten Eigenkapital und Bilanzfehlbetrag in der Bestandesrechnung bernischer Gemeinden werden wesentlich beeinflusst von der zurückhaltenden Bewertung von Liegenschaften des Finanzvermögens (Anschaffungswertprinzip auch bei lange im Gemeindeeigentum stehenden Liegenschaften).

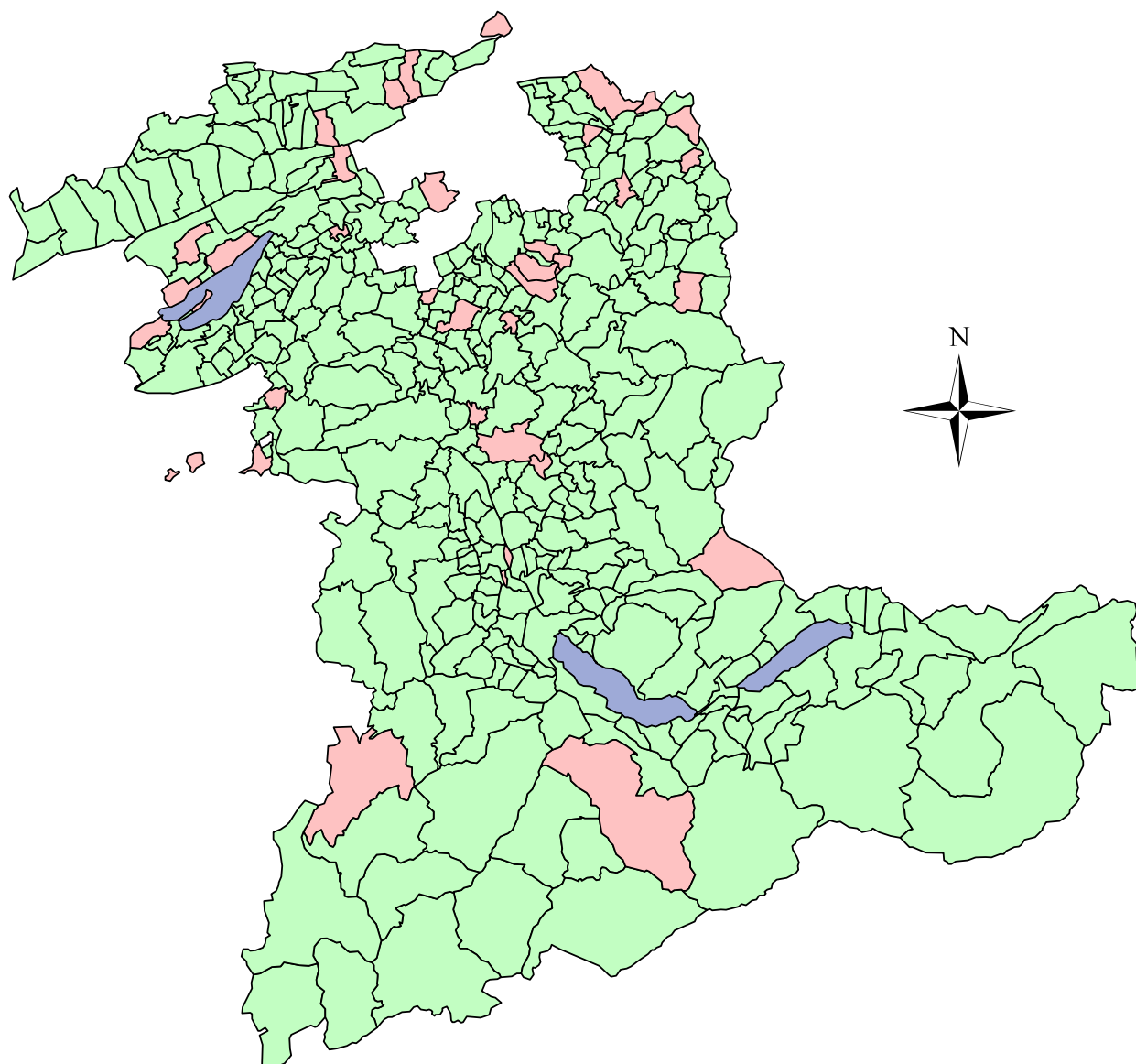
Berechnungsformel

Eigenkapital (Konto 2390) oder Bilanzfehlbetrag (Konto 1390)

Steueranlagezehntel

Karte 2 / Carte 2

Vorschüsse Spezialfinanzierungen in Steueranlagezehntel 2011 **Avances aux financements spéciaux en dixièmes de quotité d'impôt en 2011**

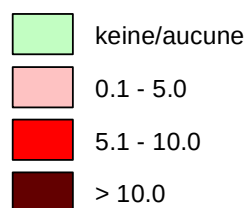


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 0.0
- Mittelwert/Moyenne: 0.0

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Vorschüsse Spezialfinanzierung **Avances aux financements spéciaux**



5.2 Karte 2: Vorschüsse Spezialfinanzierungen in Steueranlagezehntel 2011

Aussage

Bei den Vorschüssen für Spezialfinanzierungen handelt es sich um Defizite eines spezialfinanzierten Bereichs (z.B. Wasser oder Abwasser), die nicht mehr durch Guthaben der Spezialfinanzierung gedeckt werden konnten, und deshalb durch den Steuerhaushalt vorfinanziert werden mussten. Der Vorschuss ist ein Bilanzfehlbetrag der Spezialfinanzierung, d.h. eine Schuld der Spezialfinanzierung gegenüber dem Steuerhaushalt.

Das Total der Vorschüsse Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht (Bilanzkonten 1280, insbesondere Bereiche Wasser, Abwasser, Abfall) wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird aufgezeigt, welche Gemeinde bei gesetzlich vorgeschriebenen Spezialfinanzierungen Vorschüsse aufweisen, die innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgeschrieben werden müssen.

Kommentar

- 44 Gemeinden (Vorjahr 45) weisen per Ende 2011 Vorschüsse an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht aus, die innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung durch Ertragsüberschüsse abgebaut werden müssen.
- Per Ende 2011 weist keine Gemeinde Vorschüsse an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht von mehr als 5 Steueranlagezehntel aus.
- Die Berner Gemeinden weisen im 2011 Vorschüsse an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht im Wert von total rund 3.5 Mio. Franken (Vorjahr 3.1 Mio. Franken) aus, der Mittelwert beträgt 9'183 Franken (Vorjahr 7'960 Franken).
- Knapp 89 % der Berner Gemeinden resp. 339 Gemeinden weisen jedoch per Ende 2011 keinen Vorschuss an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht aus.

Durchschnittswerte

- Der Median ist mit 0 Steueranlagezehntel nicht aussagekräftig, da mehr als die Hälfte der Gemeinden keinen Vorschuss an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht ausweisen.
- Der Mittelwert liegt per Ende 2011 gleich wie der Median bei 0.0 Steueranlagezehntel, über alle Gemeinden gesehen liegen die Vorschüsse auf einem sehr tiefen Niveau.
- Der Vergleich über mehrere Jahre zeigt praktisch keine Veränderung:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mittelwert	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Bemerkungen

- In den Auswertungen wurde bis und mit dem Jahr 2010 ein Vorschuss der Stadt Bern im Bereich Abfall nicht berücksichtigt.
- Werden einzig die Gemeinden betrachtet, die einen Vorschuss an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht ausweisen, beträgt der Median 0.2 Steueranlagezehntel (Vorjahr 0.3).

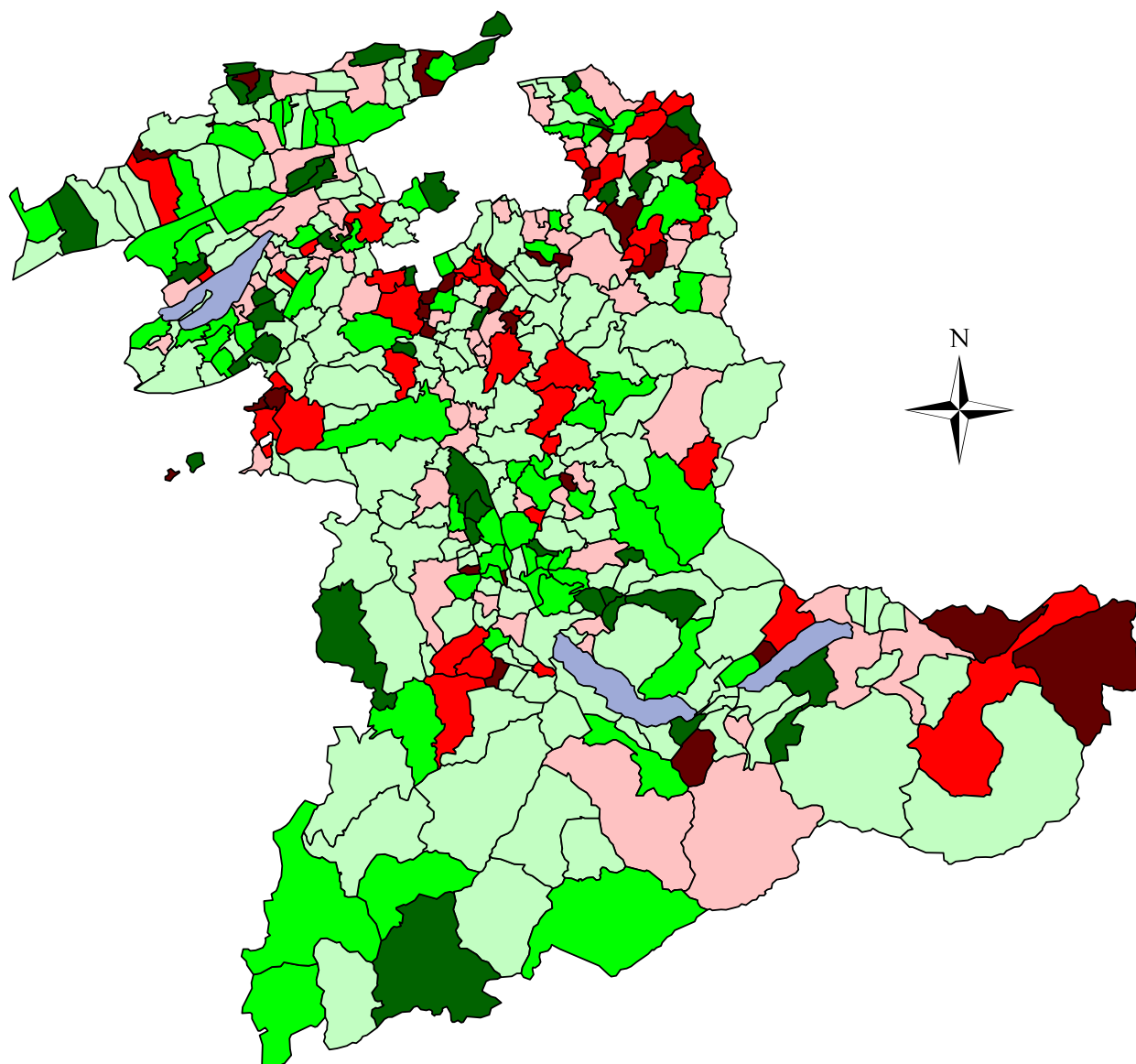
Berechnungsformel

Vorschüsse Spezialfinanzierungen (Konto 1280)

Steueranlagezehntel

Karte 3 / Carte 3

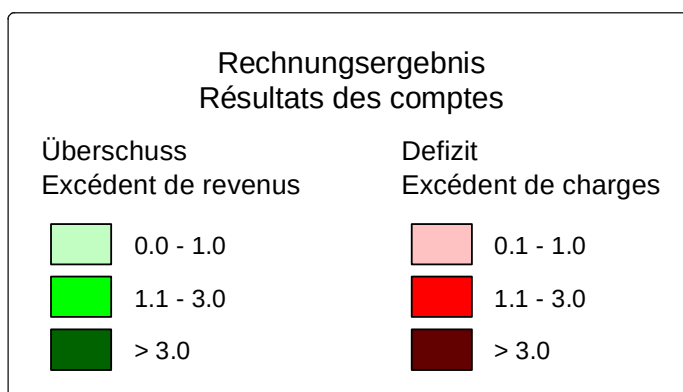
Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel 2011 Résultats des comptes en dixièmes de quotité d'impôt en 2011



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 0.2
- Mittelwert/Moyenne: 0.5

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.3 Karte 3: Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel 2011

Aussage

Das Rechnungsergebnis wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird ersichtlich, mit welchem Ergebnis die Laufende Rechnung der Gemeinden im entsprechenden Rechnungsjahr abgeschlossen hat. Die Ergebnisse dieser Kennzahl können von Jahr zu Jahr stark schwanken.

Kommentar

- Im 2011 weisen 229 Gemeinden (Vorjahr 248) einen positiven Rechnungsabschluss aus, 20 (Vorjahr 24) schliessen ihre Rechnung ausgeglichen ab.
- 134 Gemeinden weisen im 2011 einen Aufwandüberschuss aus gegenüber 116 im Vorjahr. 31 Gemeinden davon weisen einen Aufwandüberschuss von mehr als 3 Steueranlagezehntel aus, was gegenüber dem Vorjahr (29) eine Zunahme bedeutet.
- Der Umsatz der Gemeinderechnungen (total Ertrag der Laufenden Rechnung) nimmt im 2011 gegenüber dem Vorjahr um 1.8 % ab (gut 99 Mio. Franken) und beträgt per Ende 2011 5.504 Mrd. Franken.
- Der Median des Rechnungsergebnisses in Franken ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr um 21.7 % gesunken (um 5'874 auf 21'186 Franken).

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2011 gegenüber dem Vorjahr erneut tiefer bei 0.2 Steueranlagezehntel.
- Der Mittelwert ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr angestiegen und liegt bei 0.5 Steueranlagezehntel.
- Im langjährigen Vergleich liegt das Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel nach Höchstwerten in den Jahren 2006 bis 2009 wieder auf einem tieferen Niveau (Median), der Mittelwert dagegen zeigt im 2011 einen recht hohen Wert.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median	-0.2	0.1	0.2	0.3	0.2	0.6	0.8	0.4	0.6	0.3	0.2
Mittelwert	-0.3	0.2	0.2	0.2	0.2	2.1	0.8	0.5	0.4	0.1	0.5

Bemerkungen

- Wenn die Rechnungsergebnisse vor Verbuchung von übrigen Abschreibungen (gemäss Karte 11) analysiert werden, ergibt sich ein deutlich anderes Bild, da es sich doch um 113.1 Mio. Franken handelt, die als "Gewinnverwendung" nicht ausgewiesen werden.
- Der Median des Rechnungsergebnisses vor übrigen Abschreibungen in Franken beträgt im 2011 121'943 Franken, deutlich mehr als das Fünffache des Wertes nach Verbuchung der übrigen Abschreibungen.
- 71 Gemeinden, die im 2011 einen Aufwandüberschuss ausweisen, haben übrige Abschreibungen verbucht. 31 davon hätten ohne die Verbuchung der übrigen Abschreibungen im 2011 einen Ertragsüberschuss erzielt, bei den restlichen 40 hätte sich auch ohne die Verbuchung der übrigen Abschreibungen ein Aufwandüberschuss ergeben.
- Der Median der Rechnungsergebnisse vor Verbuchung von übrigen Abschreibungen in Steueranlagezehntel beträgt im 2011 1.2, der Mittelwert 1.3. Diese Werte liegen deutlich höher als jene in der vorangehenden Tabelle der Durchschnittswerte.

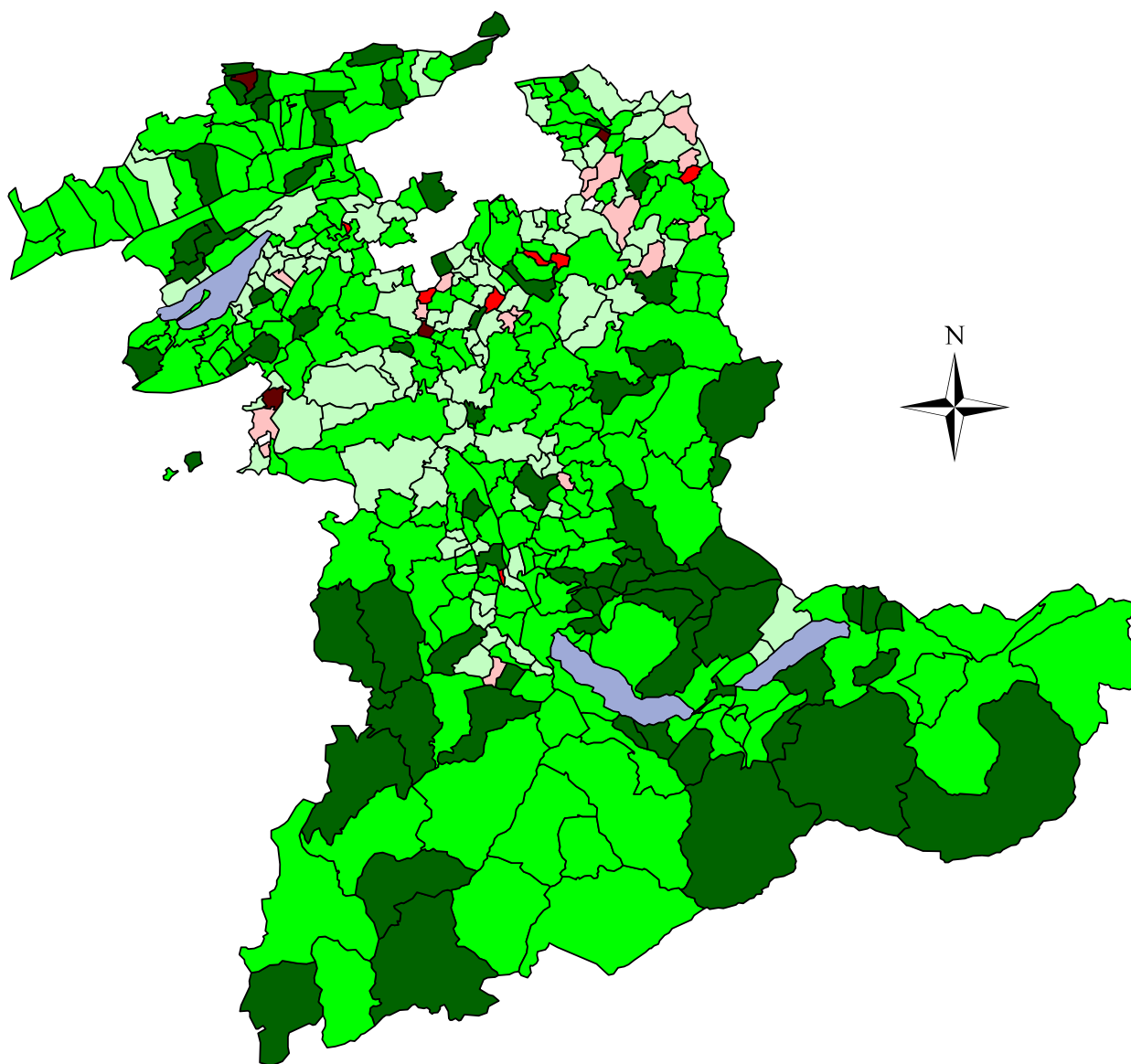
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Rechnungsergebnis (Aufwand- oder Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung)}}{\text{Steueranlagezehntel}}$$

Karte 4 / Carte 4

Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel 2011

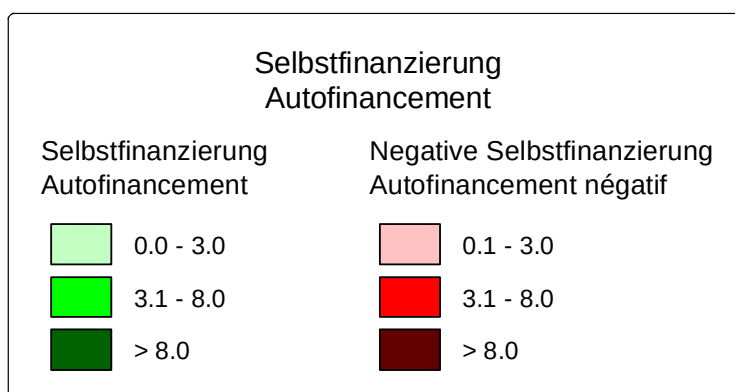
Autofinancement en dixièmes de quotité d'impôt en 2011



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 4.3
- Mittelwert/Moyenne: 4.2

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée



5.4 Karte 4: Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel 2011

Aussage

Die erarbeitete Selbstfinanzierung wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Dies ist eine sehr wichtige Kennzahl. Damit wird ersichtlich, wie viele Mittel der Gemeinde zur Verfügung stehen, um Investitionen zu tätigen oder Schulden abzubauen. Eine negative Selbstfinanzierung ist unbedingt zu vermeiden.

Kommentar

- Im 2011 weisen 264 Gemeinden (Vorjahr 291) eine Selbstfinanzierung von mehr als 3 Steueranlagezehntel aus, was als gut bezeichnet werden kann. Damit konnten Schulden abgebaut und/oder neue Investitionen finanziert werden.
- 27 Gemeinden weisen im 2011 eine negative Selbstfinanzierung aus (Vorjahr 33). Diese Gemeinden vermögen ihre Konsumausgaben nicht durch selbst erarbeitete Mittel zu decken und müssen dafür Fremdkapital aufnehmen. Eine solche Situation ist unbedingt zu vermeiden.
- Die Berner Gemeinden haben im 2011 eine Selbstfinanzierung von 565 Mio. Franken erarbeitet. Dies entspricht einer Abnahme von 44 Mio. Franken oder - 7.2 % gegenüber dem Vorjahr.
- Der Median der Selbstfinanzierung in Franken ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr um 39'271 Franken auf 452'324 Franken gesunken (- 9.7 %).

Durchschnittswerte

- Der Median der Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr wieder gesunken und beträgt 4.3 Steueranlagezehntel.
- Der Mittelwert ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesunken und liegt bei 4.2 Steueranlagezehntel.
- Im Mehrjahresvergleich zeigt sich beim Median eine stetige Verbesserung bis ins Jahr 2007, seither schwanken die Werte auf gutem Niveau. Der Mittelwert liegt stets etwas tiefer (Ausnahmen 2002 und 2006). Im 2011 liegen die Werte nahe beieinander, was auf eine geringe Streuung hindeutet.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median	3.4	4.6	5.0	5.1	4.8	6.1	6.2	4.4	5.1	4.9	4.3
Mittelwert	4.5	4.6	4.1	4.0	3.8	6.6	5.4	4.2	4.4	4.7	4.2

Bemerkungen

- keine

Berechnungsformel

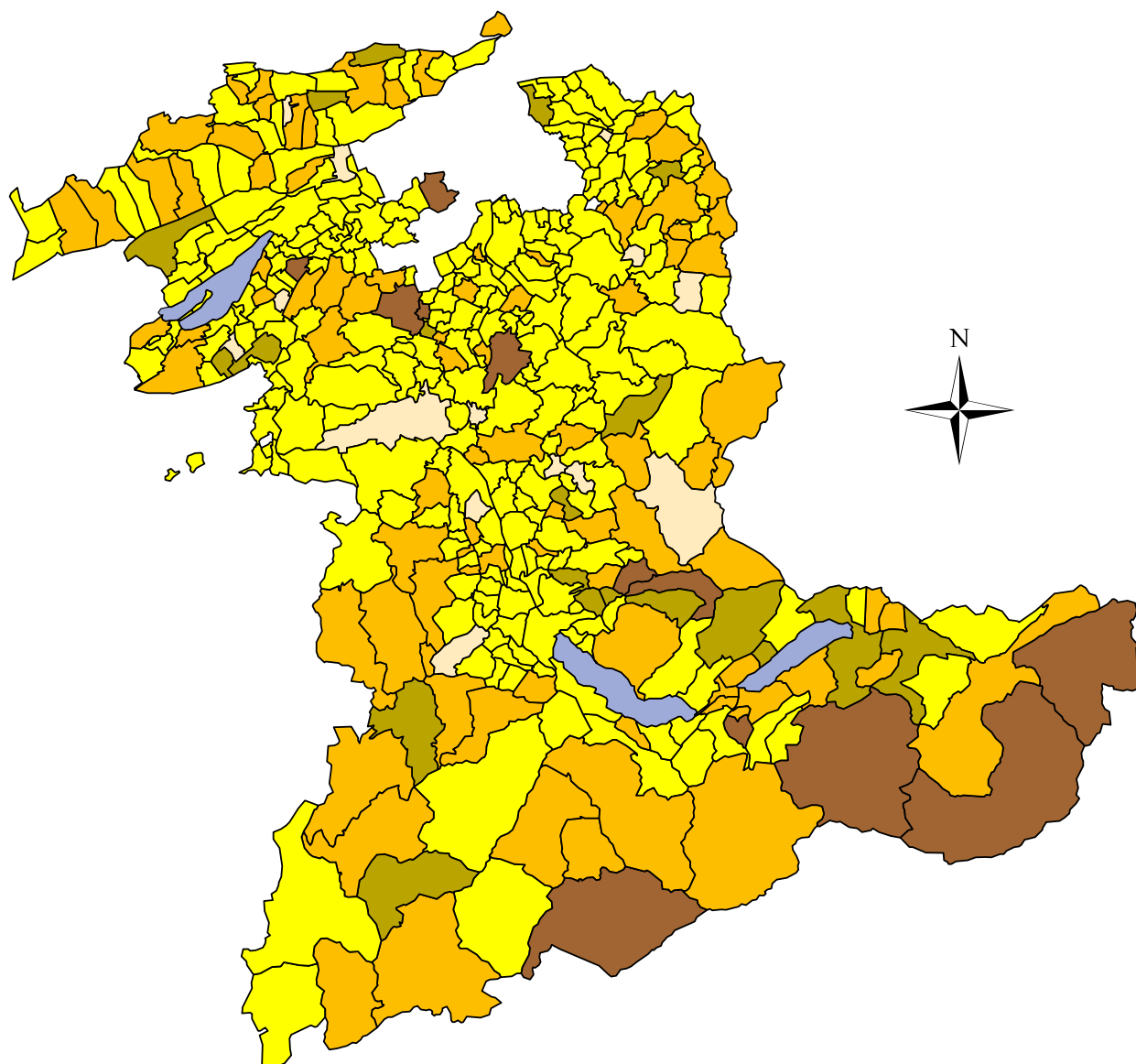
Selbstfinanzierung

Steueranlagezehntel

Detail	Selbstfinanzierung	Kontenarten
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	
	- Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	
	+ Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48

Karte 5 / Carte 5

Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel 2011 **Investissements nets en dixièmes de quotité d'impôt en 2011**



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 3.1
- Mittelwert/Moyenne: 2.3

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Nettoinvestitionen **Investissements nets**



5.5 Karte 5: Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel 2011

Aussage

Die Nettoinvestitionen werden in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie viel die Gemeinden in einem Rechnungsjahr netto investiert haben. Diese Kennzahl kann von Jahr zu Jahr stark schwanken.

Kommentar

- Im 2011 haben 120 Gemeinden mehr als 5 Steueranlagezehntel netto investiert (Vorjahr 131), davon 13 sogar mehr als 15 Steueranlagezehntel (Vorjahr 12).
- 16 Gemeinden (Vorjahr 12) weisen im 2011 negative Nettoinvestitionen aus, das heisst, sie erhielten mehr Investitionseinnahmen (z.B. Subventionen) als sie Investitionsausgaben getätigt haben.
- Die Berner Gemeinden haben im 2011 317.2 Mio. Franken netto investiert. Dieser Wert liegt um 129.9 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr (- 29.1 %, vgl. auch Bemerkungen).
- Der Median der Nettoinvestitionen in Franken ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen. Mit 354'986 Franken ist er um 4.5 % höher als im Vorjahr.

Durchschnittswerte

- Der Median der Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel liegt im 2011 auf dem Vorjahresniveau von 3.1 Steueranlagezehntel.
- Der Mittelwert liegt im 2011 deutlich tiefer als im Vorjahr bei 2.3 Steueranlagezehntel.
- Im Mehrjahresvergleich liegt 2011 der Median recht hoch, der Mittelwert eher auf tiefem Niveau:

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median	2.0	2.3	2.2	2.4	2.3	2.7	2.8	2.8	3.2	3.1	3.1
Mittelwert	2.4	3.1	2.8	2.1	2.1	3.0	3.4	3.1	3.4	3.4	2.3

Bemerkungen

- Die Stadt Bern hat im Jahr 2011 aufgrund einer Umfinanzierung bei den Stadtbauten eine Darlehensrückzahlung über 99.5 Mio. Franken als Investitionseinnahme verbucht. Diese Transaktion beeinflusst die Gesamtsumme der Nettoinvestitionen – und damit auch den Mittelwert - in diesem Rechnungsjahr stark.

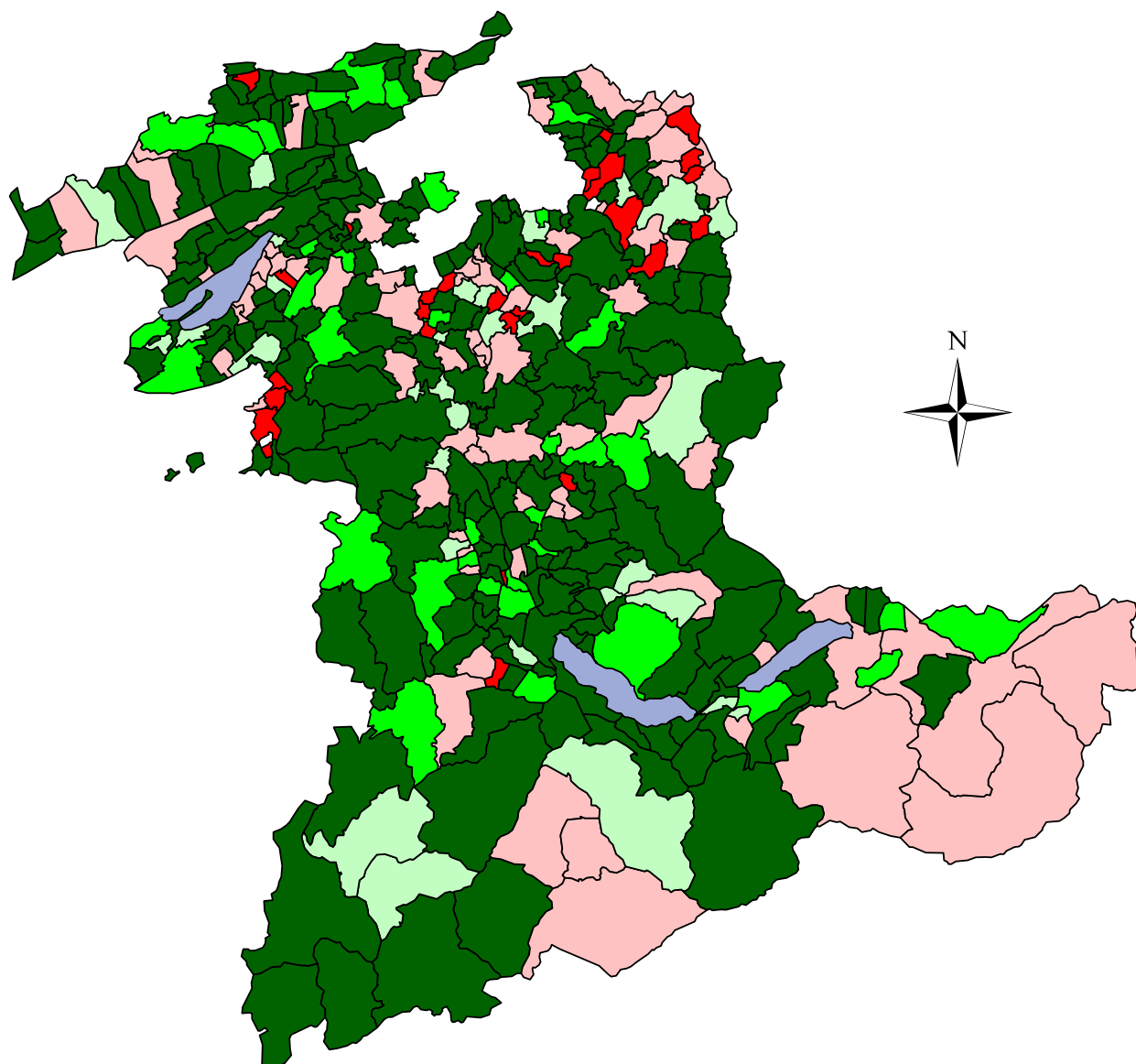
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Nettoinvestitionen}}{\text{Steueranlagezehntel}}$$

Detail	Nettoinvestitionen	Kontenarten
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	– Passivierte Investitionseinnahmen	590

Karte 6 / Carte 6

Selbstfinanzierungsgrad 2011 **Degré d'autofinancement en 2011**

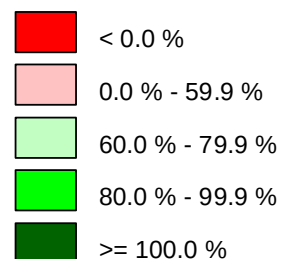


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 107.1 %
- Mittelwert/Moyenne: 178.1 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Selbstfinanzierungsgrad **Degré d'autofinancement**



5.6 Karte 6: Selbstfinanzierungsgrad 2011

Aussage

Die Selbstfinanzierung wird in Prozent der Nettoinvestitionen dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Bei einem Wert von über 100 % können Investitionen finanziert und/oder Schulden abgebaut werden, ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Da diese Kennzahl von Jahr zu Jahr stark schwanken kann, zeigt nur ein Vergleich über mehrere Jahre, ob die Investitionen verkraftet werden können.

Kommentar

Richtwerte	> 100 %	sehr gut
	80 % – 100 %	gut
	60 % – 80 %	genügend (kurzfristig)
	0 % – 60 %	ungenügend
	< 0 %	sehr schlecht

- Im 2011 weisen 220 Gemeinden (Vorjahr 243) einen Selbstfinanzierungsgrad von 100 % oder mehr aus. Diese Gemeinden konnten ihre Nettoinvestitionen vollständig selbst finanzieren und/oder Schulden abbauen.
- 65 Gemeinden (Vorjahr 51) weisen im 2011 einen Selbstfinanzierungsgrad zwischen 60 % und 100 % aus, davon 36 Gemeinden über 80 % (Vorjahr 21).
- Einen ungenügenden Selbstfinanzierungsgrad zwischen 0 % und 60 % weisen im 2011 71 Gemeinden aus (Vorjahr 61). 27 Gemeinden (Vorjahr 33) weisen im 2011 sogar einen negativen Selbstfinanzierungsgrad aus.
- Das Total der Selbstfinanzierung in Franken ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr gesunken, die Nettoinvestitionen in Franken sind massiv tiefer als im Vorjahr (siehe auch Übersichtskarten 4 und 5).

Durchschnittswerte

- Der Median hat im 2011 gegenüber dem Vorjahr stark abgenommen, er liegt mit 107.1 % aber noch im positiven Bereich.
- Der Mittelwert liegt im 2011 deutlich über dem Vorjahr und beträgt 178.1 %.
- Die Entwicklung der letzten Jahre ist erfreulich, sowohl Median wie auch Mittelwert liegen seit 2002 deutlich über 100 %:

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median (%)	82.1	138.5	172.4	141.0	141.4	168.8	162.2	128.4	134.4	123.8	107.1
Mittelwert (%)	186.8	149.0	148.3	193.9	183.3	222.4	161.7	134.4	128.0	136.1	178.1

Bemerkungen

- Der hohe Mittelwert im Jahr 2011 ist auf die relativ tiefen Nettoinvestitionen zurückzuführen, die durch einen Sondereffekt in der Jahresrechnung der Stadt Bern beeinflusst werden (vgl. Karte 5).
- Bei Gemeinden, die negative Nettoinvestitionen ausweisen, wurde der Selbstfinanzierungsgrad auf 100 % gesetzt, sofern die Selbstfinanzierung positiv war, ansonsten auf -1 %.
- Bei Gemeinden, die Nettoinvestitionen von Null ausweisen, kann die Kennzahl nicht berechnet werden. In solchen Fällen wurde der Selbstfinanzierungsgrad auf 100 % gesetzt, sofern die Selbstfinanzierung positiv war, ansonsten auf -1 %.

Berechnungsformel

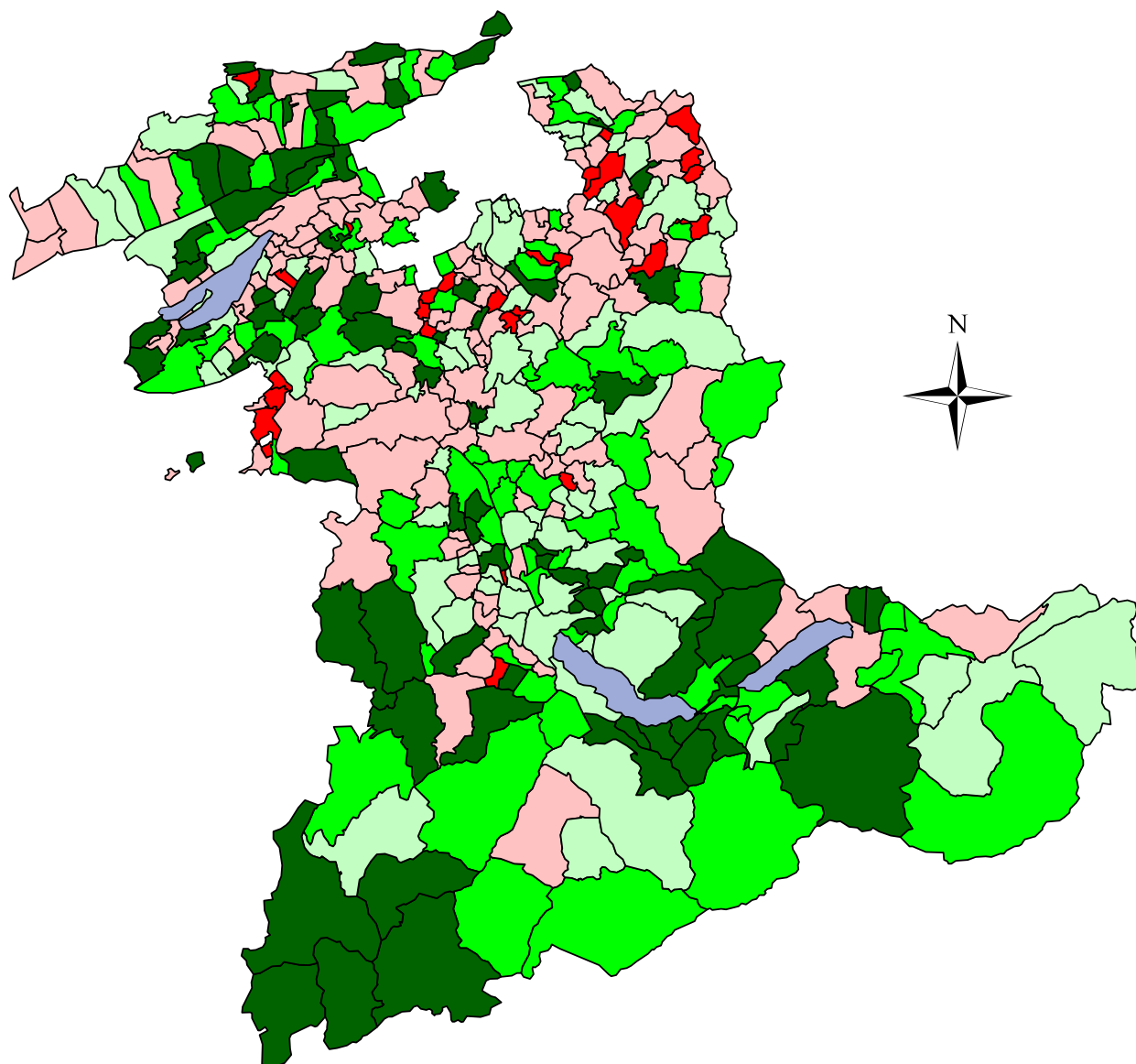
Selbstfinanzierung x 100

Nettoinvestitionen

Detail	Selbstfinanzierung	Kontenarten
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	
	– Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	
	+ Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	Nettoinvestitionen	Kontenarten
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	– Passivierte Investitionseinnahmen	590

Karte 7 / Carte 7

Selbstfinanzierungsanteil 2011 Quotité d'autofinancement en 2011

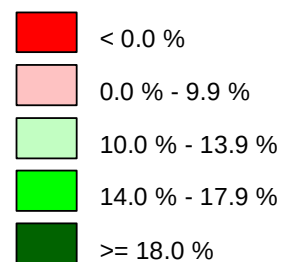


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 12.1 %
- Mittelwert/Moyenne: 11.1 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Selbstfinanzierungsanteil
Quotité d'autofinancement



5.7 Karte 7: Selbstfinanzierungsanteil 2011

Aussage

Die Selbstfinanzierung wird in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde ersichtlich. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten.

Kommentar

Richtwerte	> 18 %	sehr gut
	14 % – 18 %	gut
	10 % – 14 %	genügend
	0 % – 10 %	ungenügend
	< 0 %	sehr schlecht

- 84 Gemeinden (Vorjahr 108) weisen im 2011 einen sehr guten Selbstfinanzierungsanteil von 18 % oder mehr aus.
- Bei 150 Gemeinden (Vorjahr 150) liegt der Selbstfinanzierungsanteil im 2011 zwischen 10 % – 18 %, davon bei 73 Gemeinden (Vorjahr 79) über 14 %, was als gut bezeichnet werden kann.
- Einen ungenügenden Selbstfinanzierungsanteil von 0 % - 10 % weisen im 2011 122 Gemeinden aus (Vorjahr 97). Ein sehr schlechter Wert von weniger als Null Prozent wird im 2011 bei 27 Gemeinden berechnet (Vorjahr 33).
- Gegenüber dem Vorjahr hat die Selbstfinanzierung in Franken im 2011 um 7.2 % abgenommen. Der Finanzertrag ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zurückgegangen (- 1.5 %).

Durchschnittswerte

- Der Median hat im 2011 gegenüber dem Vorjahr abgenommen und liegt mit 12.1 % im genügenden Bereich.
- Der Mittelwert liegt im 2011 mit 11.1 % ebenfalls unter dem Vorjahresniveau.
- Im langjährigen Vergleich hält sich der Selbstfinanzierungsanteil im genügenden Bereich. Der Sprung im 2002 ist insbesondere auf die Aufgaben- und Steueranlageverschiebung von den Gemeinden zum Kanton im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich zurückzuführen (siehe Bemerkungen):

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median (%)	7.4	11.3	11.8	12.6	11.6	14.6	15.3	12.2	13.8	13.6	12.1
Mittelwert (%)	9.9	12.1	10.7	10.3	9.5	15.8	14.0	11.4	11.8	11.8	11.1

Bemerkungen

- Mit der Änderung der Berechnungsformel ab Jahresrechnung 2001 ergibt die Selbstfinanzierung bei namhaften Einlagen in Spezialfinanzierungen einen deutlich höheren Wert, was sich ebenfalls auf den Selbstfinanzierungsanteil auswirkt. Zudem werden beim Finanzertrag die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen nicht mehr berücksichtigt. Dies sind Gründe, weshalb die Durchschnittswerte im 2001 gegenüber dem Vorjahr ziemlich stark angestiegen sind.
- Als Folge der Aufgaben- und Steueranlageverschiebung von den Gemeinden zum Kanton im Zusammenhang mit dem Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich, welches auf den 1. Januar 2002 in Kraft getreten ist, ist der Finanzertrag im 2002 gegenüber dem Vorjahr um gut 10 % gesunken. Aus diesem Grund sind die Durchschnittswerte des Selbstfinanzierungsanteils im 2002 deutlich angestiegen. Das AGR hat deshalb die Richtwerte für diese Finanzkennzahl ab Anfang 2004 leicht angepasst.

Berechnungsformel

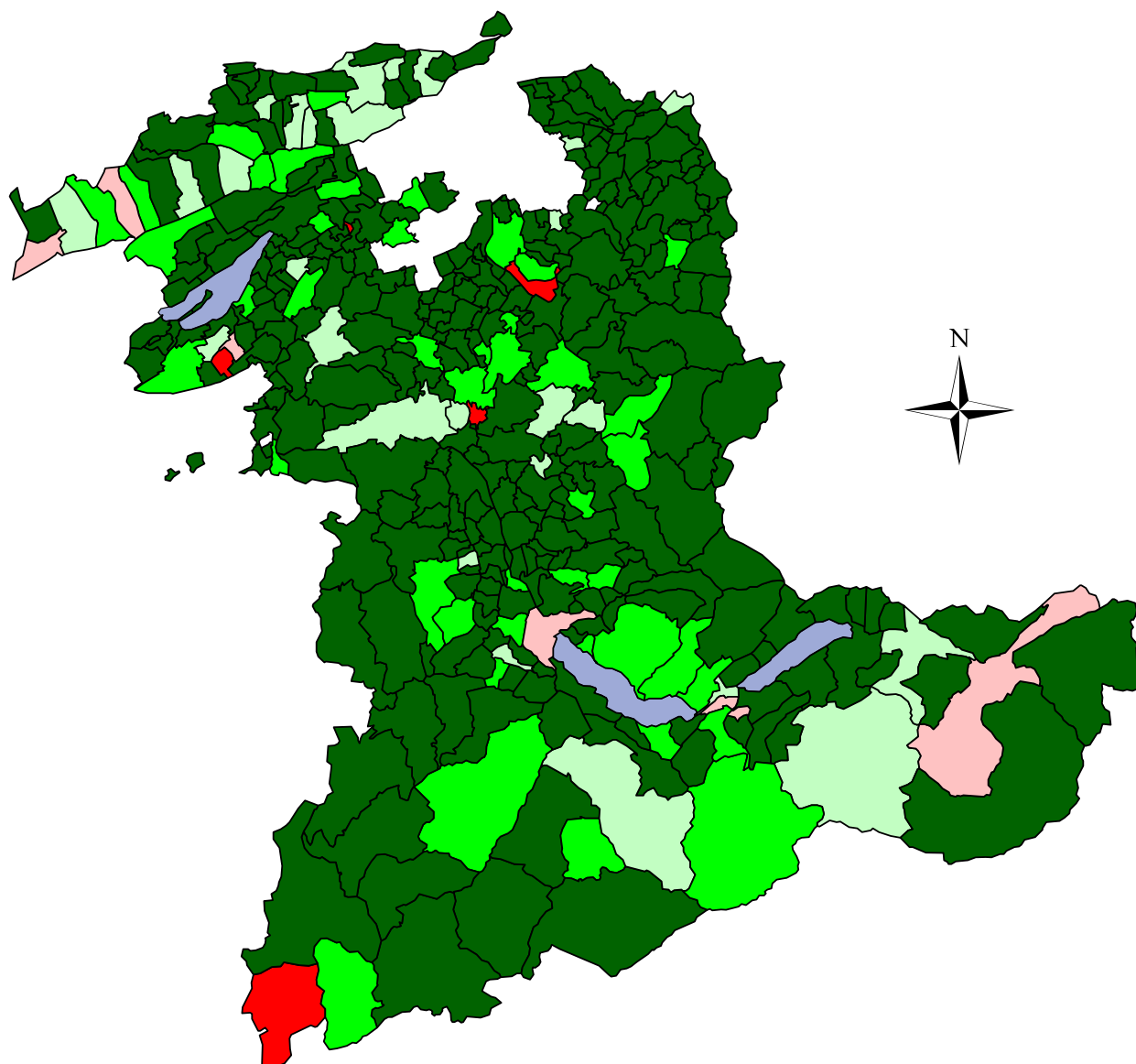
Selbstfinanzierung x 100

Finanzertrag

Detail	Selbstfinanzierung	Kontenarten
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	
	– Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	
	+ Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	Finanzertrag	Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	– Durchlaufende Beiträge	47
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	– Interne Verrechnungen	49

Karte 8 / Carte 8

Zinsbelastungsanteil 2011 Quotité de la charge des intérêts en 2011

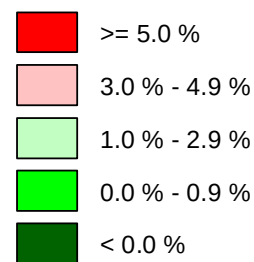


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: -1.2 %
- Mittelwert/Moyenne: 0.0 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Zinsbelastungsanteil
Quotité de la charge des intérêts



5.8 Karte 8: Zinsbelastungsanteil 2011

Aussage

Die Nettozinsen werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie stark der Finanzertrag durch den Zinsendienst belastet ist. Je höher der Wert, desto höher ist in der Regel die Verschuldung. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz, im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Kommentar

Richtwerte	< 0 %	sehr tiefe Belastung
	0 % – 1 %	tiefe Belastung
	1 % – 3 %	mittlere Belastung
	3 % – 5 %	hohe Belastung
	> 5 %	sehr hohe Belastung

- 302 Gemeinden (Vorjahr 296) weisen im 2011 einen negativen Zinsbelastungsanteil aus. Diese Gemeinden erwirtschafteten mehr Erträge aus ihrem Vermögen, als sie Schuldzinsen zu bezahlen haben.
- Bei 39 Gemeinden (Vorjahr 43) liegt der Zinsbelastungsanteil im 2011 zwischen 0 % und 1 %, was als tiefe Belastung bezeichnet wird. Eine mittlere Belastung zwischen 1 % und 3 % weisen im 2011 31 Gemeinden (Vorjahr 33) aus.
- Im 2011 weisen 6 Gemeinden (Vorjahr 9) mit einem Zinsbelastungsanteil zwischen 3 % und 5 % eine hohe Belastung aus. Es gibt zwei Gemeinden weniger als im Vorjahr mit einem Zinsbelastungsanteil von über 5 %, was als sehr hoch bezeichnet werden muss: Im 2011 sind es 5 Gemeinden (Vorjahr 7). Diese Gemeinden müssen unbedingt versuchen, ihre Schulden abzubauen, sofern die hohen Werte nicht in einmaligen Ereignissen gründen.
- Der Nettozinsertrag im 2011 ist wie im Vorjahr positiv. Das heisst, dass die Gemeinden mehr Schuldzinsen zahlten als sie Vermögenserträge erwirtschafteten. Die Nettozinse liegen jedoch mit nominal 0.9 Mio. Franken auf einem tiefen Niveau. Der Finanzertrag ist gesunken (- 1.5 %).

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2011 mit -1.2 % etwas tiefer als im Vorjahr bei einer sehr tiefen Belastung.
- Der Mittelwert ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr wieder gesunken und liegt mit 0.0 % bei einer tiefen Belastung (siehe auch Bemerkungen).
- Im langjährigen Vergleich fällt auf, dass der Median auf einem sehr tiefen Niveau bleibt. Die mittlere Berner Gemeinde hat im 2011 einen Nettozinsertrag erwirtschaftet:

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median (%)	-0.3	-0.1	-0.3	-0.7	-0.6	-0.7	-1.1	-1.3	-1.1	-1.1	-1.2
Mittelwert (%)	1.6	1.2	0.7	0.5	0.3	-0.2	-0.3	-0.6	-0.4	0.3	0.0

Bemerkungen

- Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z.B. Schulen, Sportanlagen, Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindeverband ausgestaltet sind (z.B. Abwasserreinigungsanlagen).
- Ein hoher Buchgewinn oder namhafte Einlagen in die Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen können die Nettozinsen stark erhöhen. Deshalb ist ein Vergleich über mehrere Jahre sehr wichtig, um einmalige Ausreisser erkennen zu können.
- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Aus diesem Grund weist die Stadt Bern 2010 35.9 Mio. Franken Nettozinsen aus gegenüber 7.7 Mio. Franken im Jahr 2009 (+ 366 %). Im Rechnungsjahr 2011 betragen die Nettozinse der Stadt Bern 25.2 Mio. Franken. Auch der Finanzertrag ist aus diesem Grund höher als in den Jahren vor 2010. Damit ist die Kennzahl bei der Stadt Bern nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar, jedoch auch nicht der Mittelwert aller Gemeinden, da die Stadt Bern diesen massgeblich beeinflusst. Ohne die Stadt Bern liegt der kantonale Mittelwert im 2011 bei -0.6 % (Vorjahr -0.5 %).

Berechnungsformel

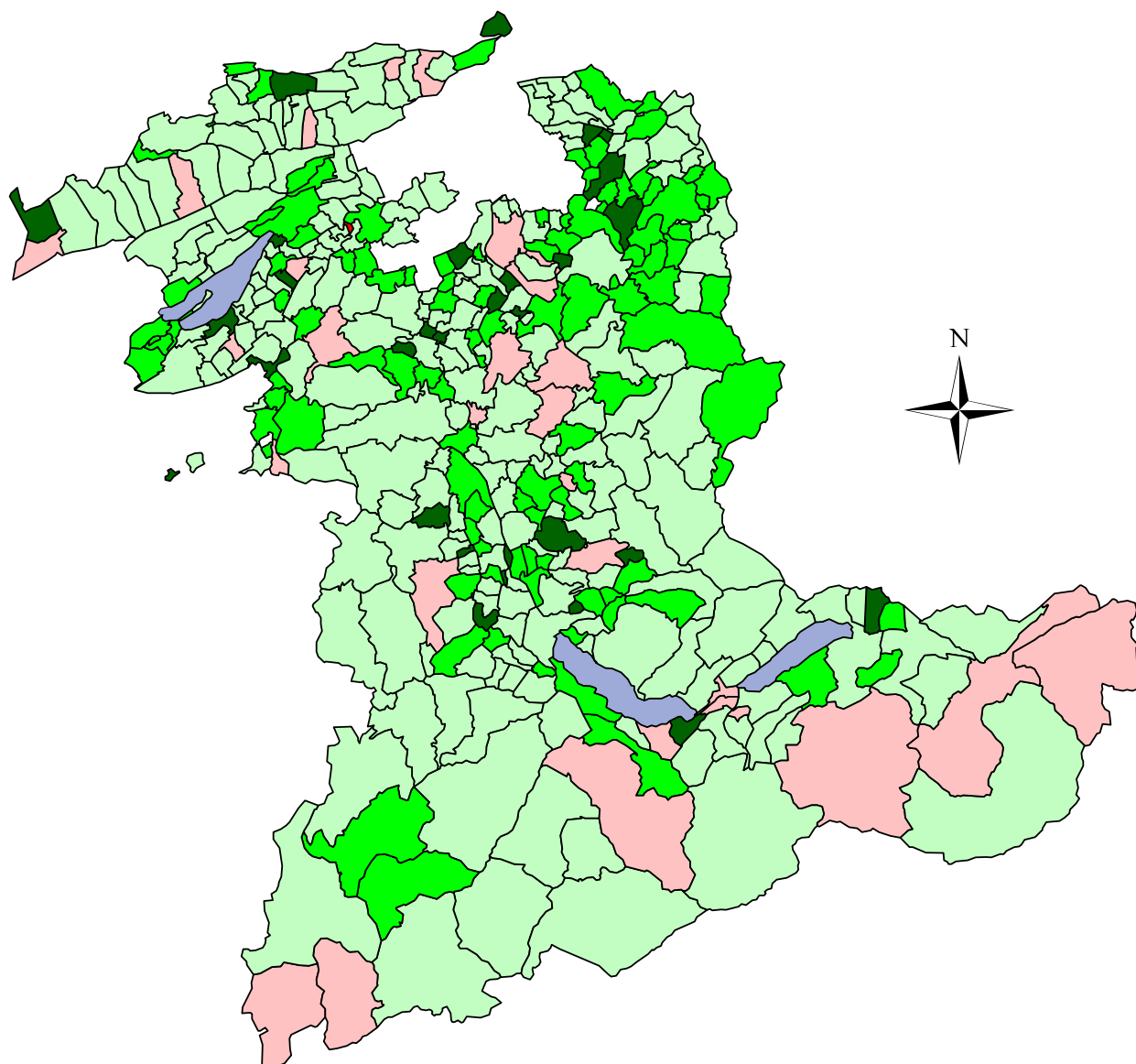
Nettozinsen x 100

Finanzertrag

Detail	Nettozinsen	Kontenarten
	+ Passivzinsen	32
	– Vermögenserträge	42
	+ Buchgewinne Finanzvermögen	424
	+ Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung	428
	+ Aufwand Liegenschaften/Gutsbetriebe Finanzvermögen	Funktion 942/943
	– Verrechnete Zinsen	942.391/943.391
	 Finanzertrag	 Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	– Durchlaufende Beiträge	47
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	– Interne Verrechnungen	49

Karte 9 / Carte 9

Kapitaldienstanteil 2011 Quotité de la charge financière en 2011



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales

- Median/Médiane: 5.7 %
- Mittelwert/Moyenne: 5.8 %

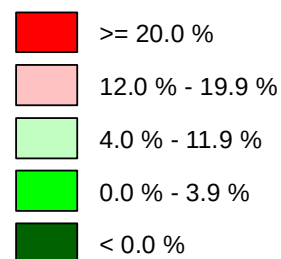
Quellen

- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources

- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

Kapitaldienstanteil
Quotité de la charge financière



5.9 Karte 9: Kapitaldienstanteil 2011

Aussage

Der Kapitaldienst wird in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie stark der Finanzertrag durch Zinsdienst und Abschreibungen belastet ist. Je höher der Wert, desto höher die Verschuldung (Zinsbelastung) und/oder die Investitionstätigkeit (Abschreibungsbedarf).

Kommentar

Richtwerte	< 0 %	sehr tiefe Belastung
	0 % – 4 %	tiefe Belastung
	4 % – 12 %	mittlere Belastung
	12 % – 20 %	hohe Belastung
	> 20 %	sehr hohe Belastung

- Im 2011 weisen 30 Gemeinden (Vorjahr 30) einen Kapitaldienstanteil von weniger als Null Prozent aus. Bei diesen Gemeinden sind die Vermögenserträge höher als die Zinsen und Abschreibungen.
- Bei 99 Gemeinden (Vorjahr 100) liegt der Kapitaldienstanteil im 2011 zwischen 0 % und 4 %, was als tiefe Belastung bezeichnet wird. Eine mittlere Belastung zwischen 4 % und 12 % weisen im 2011 225 Gemeinden (Vorjahr 232) aus.
- 28 Gemeinden (Vorjahr 25) weisen im 2011 mit einem Kapitaldienstanteil zwischen 12 % und 20 % eine hohe Belastung aus. Es gibt im 2011 jedoch nur eine Gemeinde (Vorjahr 1), die mit über 20 % einen sehr hohen Kapitaldienstanteil ausweist. Diese Gemeinde muss unbedingt versuchen, ihre Schulden und/oder Abschreibungen zu senken, sofern der hohe Wert nicht in einem einmaligen Ereignis gründet.
- Der Kapitaldienst ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr um 18.1 % gesunken. Der Finanzertrag hat um 1.5 % abgenommen.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2011 mit 5.7 % auf dem Niveau der Vorjahreswerte bei einer mittleren Belastung.
- Der Mittelwert ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr gesunken und liegt bei 5.8 %.
- Der Kapitaldienstanteil hat sich im langjährigen Vergleich recht stabil entwickelt. Der Sprung im 2002 (Median) ist insbesondere auf die Aufgaben- und Steueranlageverschiebung von den Gemeinden zum Kanton im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich zurückzuführen (siehe Bemerkungen):

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median (%)	5.6	7.0	6.7	6.5	6.2	6.1	5.4	5.4	5.9	5.7	5.7
Mittelwert (%)	8.3	7.8	7.0	7.0	6.1	5.5	6.5	5.5	6.3	7.0	5.8

Bemerkungen

- Mit der Änderung der Berechnungsformel ab Jahresrechnung 2001 werden beim Kapitaldienst in den Bereichen Wasser und Abwasser anstelle der harmonisierten Abschreibungen die Einlagen in die Spezialfinanzierung Werterhalt berücksichtigt sowie die Abschreibungen Bilanzfehlbetrag miteinbezogen. Zudem werden beim Finanzertrag die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen nicht mehr berücksichtigt. Dies sind Gründe, weshalb die Durchschnittswerte im 2001 gegenüber dem Vorjahr ziemlich stark angestiegen sind.
- Als Folge der Aufgaben- und Steueranlageverschiebung von den Gemeinden zum Kanton im Zusammenhang mit dem Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich, welches auf den 1. Januar 2002 in Kraft getreten ist, ist der Finanzertrag im 2002 gegenüber dem Vorjahr um gut 10 % gesunken. Aus diesem Grund ist der Median des Kapitaldienstanteils im 2002 deutlich angestiegen. Das AGR hat deshalb die Richtwerte für diese Finanzkennzahl ab Anfang 2004 leicht angepasst.
- Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z.B. Schulen, Sportanlagen, Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindeverband ausgestaltet sind (z.B. Abwasserreinigungsanlagen).

- Ein hoher Buchgewinn, namhafte Einlagen in die Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen oder Buchungen im Zusammenhang mit der Wiederbeschaffungswertfinanzierung in den Bereichen Wasser/Abwasser können den Kapitaldienst stark erhöhen. Deshalb ist ein Vergleich über mehrere Jahre sehr wichtig, um einmalige Ausreisser erkennen zu können.
- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Damit ist die Kennzahl bei der Stadt Bern nur beschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Das gilt auch für den Mittelwert aller Gemeinden, da die Stadt Bern diesen massgeblich beeinflusst. Ohne die Stadt Bern liegt der kantonale Mittelwert im 2011 bei 5.7 % (Vorjahr 5.8 %).

Berechnungsformel

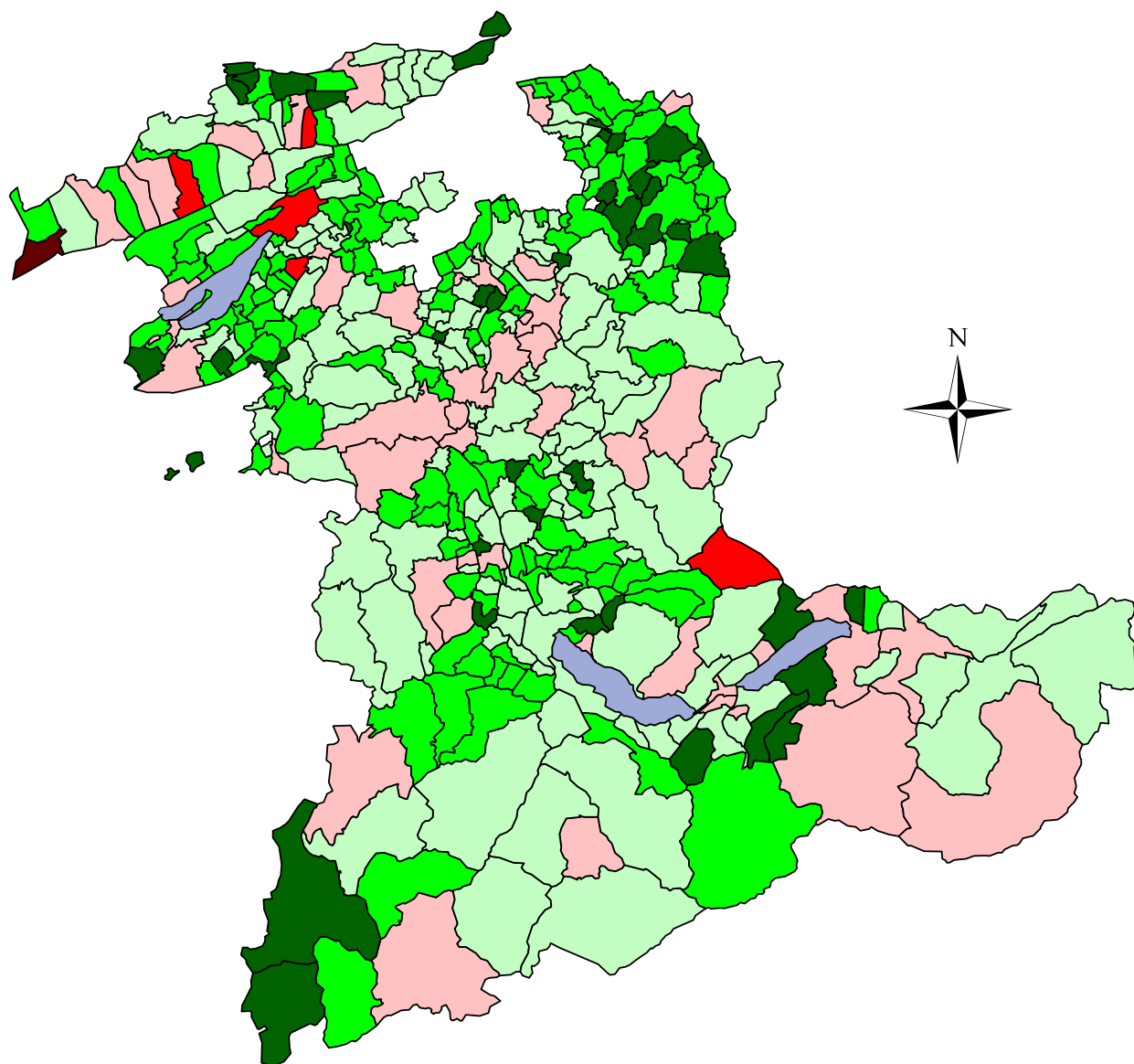
Kapitaldienst x 100

Finanzertrag

Detail	Kapitaldienst	Kontenarten
	+ Passivzinsen	32
	+ Harmonisierte Abschreibungen	331
	– Wasserversorgung, harmonisierte Abschreibungen	70x.331
	– Abwasserentsorgung, harmonisierte Abschreibungen	71x.331
	+ Wasserversorgung, Einlage Spezialfinanzierung Werterhalt	70x.380.02
	+ Abwasserentsorgung, Einlage Spezialfinanzierung Werterhalt	71x.380.02
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	– Vermögenserträge	42
	+ Buchgewinne Finanzvermögen	424
	+ Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung	428
	+ Aufwand Liegenschaften/Gutsbetriebe Finanzvermögen	Funktion 942/943
	– Verrechnete Zinsen	942.391/943.391
	Finanzertrag	Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	– Durchlaufende Beiträge	47
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	– Interne Verrechnungen	49

Karte 10 / Carte 10

Nettovermögen / Nettoschuld in Franken pro Einwohner 2011 Fortune nette / endettement net en francs par habitant en 2011



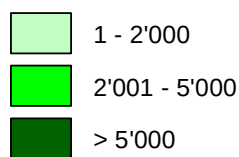
Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 1'984
- Mittelwert/Moyenne: 923

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Nettovermögen/Nettoschuld in CHF/Einwohner
Fortune nette/endettement net en CHF/habitant

Nettovermögen
Fortune nette



Nettoschuld
Endettement net



5.10 Karte 10: Nettoschuld/Nettovermögen in Franken pro Einwohner 2011

Aussage

Die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen (Finanzvermögen – Fremdkapital) wird in Franken pro Einwohner dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie viel Finanzvermögen oder Fremdkapital die Gemeinde netto ausweist. Diese Kennzahl ist mit Vorsicht zu interpretieren (siehe dazu Ziffer 2.3.1).

Kommentar

- 331 Gemeinden (Vorjahr 338) weisen im 2011 ein Nettovermögen pro Einwohner aus, davon 144 (Vorjahr 140) zwischen 2'000 und 5'000 Franken und 44 (Vorjahr 44) von mehr als 5'000 Franken pro Einwohner.
- Auf der anderen Seite weisen 52 Gemeinden (Vorjahr 50) im 2011 eine Nettoschuld aus, davon 5 (Vorjahr 4) zwischen 2'000 und 5'000 Franken und 1 (Vorjahr 1) von mehr als 5'000 Franken pro Einwohner.
- Die Berner Gemeinden weisen in ihren Jahresrechnungen 2011 ein Nettovermögen von 909.5 Mio. Franken aus, im Vorjahr war es noch ein Nettovermögen von 726.1 Mio. Franken. Das Finanzvermögen beträgt im 2011 6.89 Mrd. Franken, das Fremdkapital 5.98 Mrd. Franken.
- Der Median des Nettovermögens in Franken ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr um 4.7 % gesunken und liegt bei 1'296'820 Franken.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen und liegt bei einem Nettovermögen von 1'984 Franken pro Einwohner.
- Auch der Mittelwert ist gegenüber dem Vorjahr im 2011 angestiegen und liegt bei einem Nettovermögen von 923 Franken pro Einwohner.
- In den vergangenen Jahren haben sich sowohl Median als auch Mittelwert deutlich verbessert und seit 2007 liegen beide im positiven Bereich:

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median	160	300	431	588	761	1'275	1'462	1'652	1'752	1'809	1'984
Mittelwert	-1'419	-1'291	-1'124	-877	-644	-174	102	247	386	741	923

Bemerkungen

- Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z.B. Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindeverband ausgestaltet sind (z.B. ARA).
- Dies zeigt sich insbesondere bei der Stadt Bern, welche den Mittelwert der Nettoschuld pro Einwohner stark beeinflusst: Ohne die Stadt Bern würde er bei einem Nettovermögen von 1'139 Franken pro Einwohner liegen.
- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Damit ist die Kennzahl bei der Stadt Bern ab 2010 nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar. Dasselbe gilt auch für den Mittelwert aller Gemeinden.

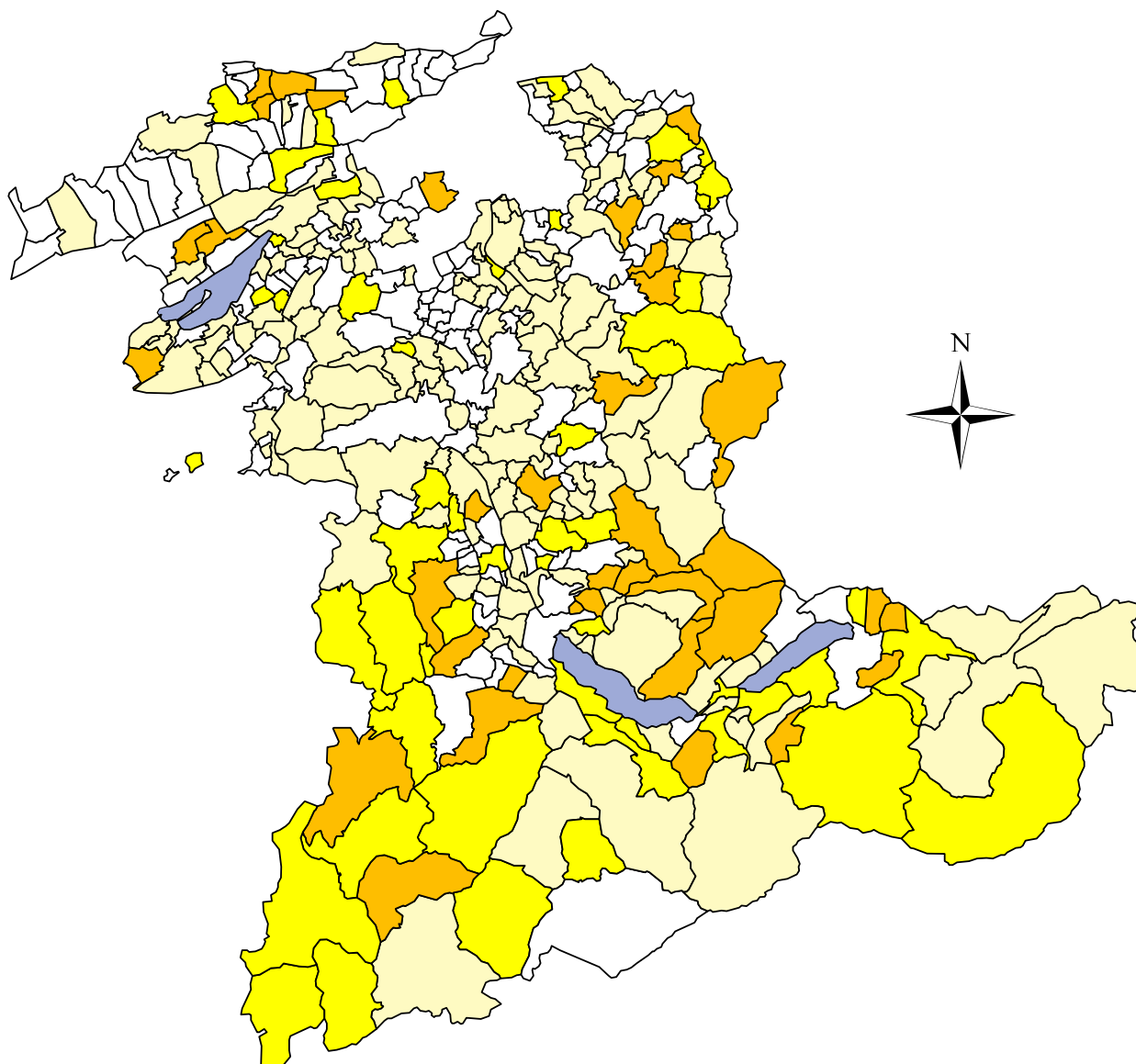
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Nettoschuld}}{\text{Einwohner}}$$

Detail	Nettoschuld	Bilanzabteilung
	+ Finanzvermögen	10
	– Fremdkapital	20

Karte 11 / Carte 11

Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel 2011 Dépréciations complémentaires en dixièmes de quotité d'impôt en 2011



Durchschnittswerte Kanton Valeurs moyennes cantonales

- Median/Médiane: 0.5
- Mittelwert/Moyenne: 0.8

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Übrige Abschreibungen Dépréciations complémentaires

	keine / aucune
	0.1 - 2.0
	2.1 - 4.0
	> 4.0

5.11 Karte 11: Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel 2011

Aussage

Die übrigen Abschreibungen werden in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie viele übrige Abschreibungen (nur Konto 990.332) die Gemeinden während eines Rechnungsjahres verbucht haben.

Kommentar

- Im 2011 haben 128 Gemeinden (Vorjahr 121) keine übrigen Abschreibungen getätigt.
- In 217 Gemeinden (Vorjahr 222) sind im 2011 übrige Abschreibungen von bis 4 Steueranlagezehntel verbucht worden.
- Übrige Abschreibungen von mehr als 4 Steueranlagezehntel haben im 2011 38 Gemeinden (Vorjahr 45) verbucht.
- Im 2011 sind für 113.1 Mio. Franken übrige Abschreibungen verbucht worden, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 20.4 % entspricht.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2011 etwas tiefer als im Vorjahr bei 0.5 Steueranlagezehntel. Wiederum haben mehr als die Hälfte der Gemeinden übrige Abschreibungen mindestens in dieser Höhe verbucht.
- Der Mittelwert ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken und liegt bei 0.8 Steueranlagezehntel.
- Der Vergleich über mehrere Jahre zeigt, dass seit 2006 regelmässig von mehr als der Hälfte der Gemeinden übrige Abschreibungen getätigt wurden. Der Mittelwert zeigt über die Vergleichsjahre geringe Schwankungen:

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5	0.9	0.4	0.7	0.7	0.5
Mittelwert	0.6	0.7	0.8	0.8	0.8	1.0	1.1	1.0	1.0	1.1	0.8

Bemerkungen

- keine

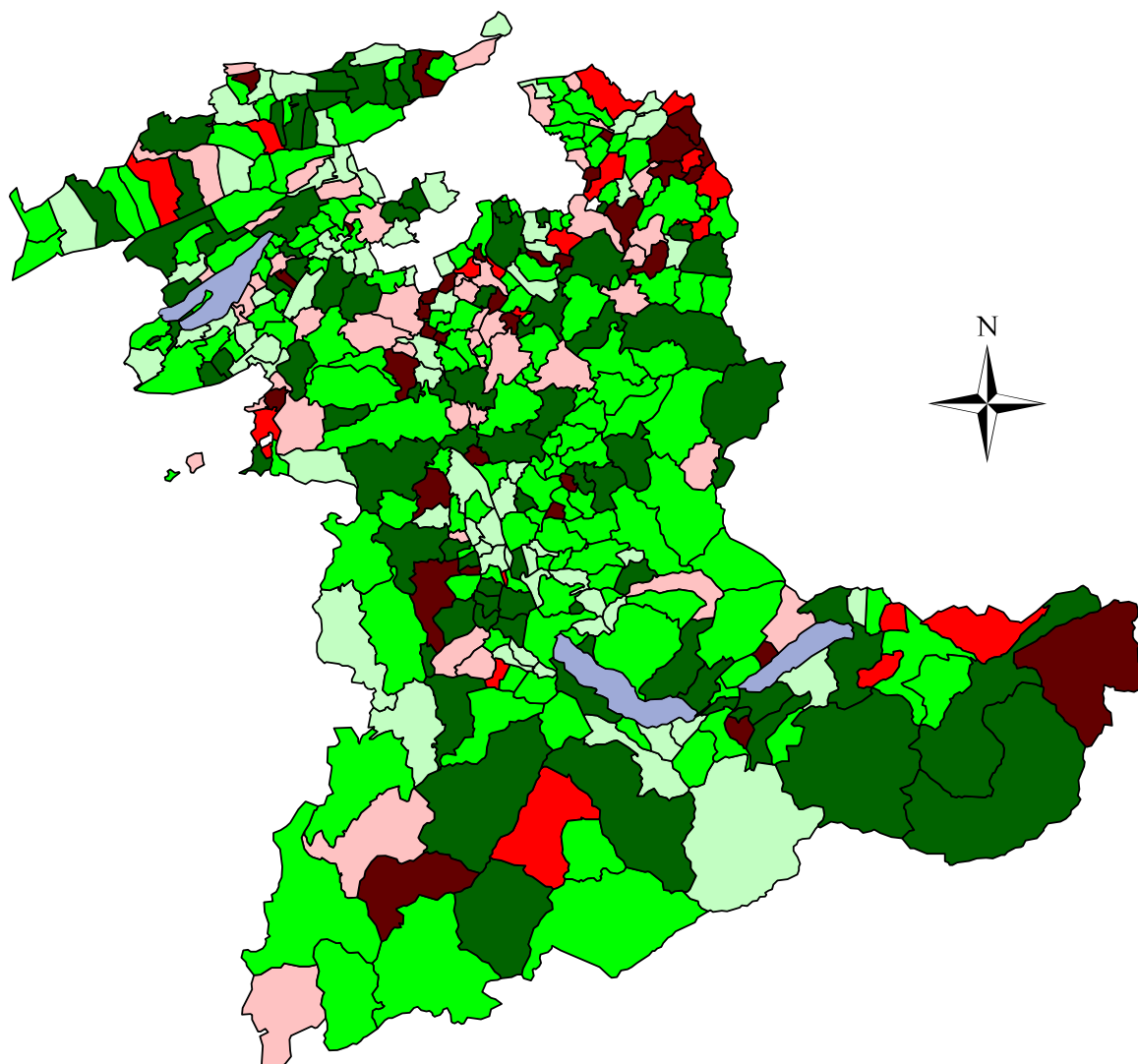
Berechnungsformel

Übrige Abschreibungen (Konto 990.332)

Steueranlagezehntel

Karte 12 / Carte 12

Aufwanddeckungsgrad 2011 Couverture des charges en 2011



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 102.7 %
- Mittelwert/Moyenne: 103.8 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

Aufwanddeckungsgrad Couverture des charges

	100.0 % - 103.0 %	
	99.1 % - 100.0 %	/ 103.1 % - 110.00 %
	97.6 % - 99.0 %	/ 110.1 % - 120.00 %
	95.6 % - 97.5 %	/ > 120 %
	93.1 % - 95.5 %	
	<= 93.0 %	

5.12 Karte 12: Aufwanddeckungsgrad 2011

Aussage

Der laufende Ertrag (= Finanzertrag) wird in Prozent des laufenden Aufwandes dargestellt, wobei insbesondere die Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierungen eliminiert werden. Damit wird ersichtlich, wie die Laufende Rechnung ohne Spezialfinanzierungen abgeschlossen hätte.

Gemäss einem Grundsatz des Finanzhaushaltes sollte die Laufende Rechnung mittelfristig ausgeglichen sein. Ein Aufwanddeckungsgrad von unter 100 % entspricht einem Aufwandüberschuss resp. einem Verlust. In diesem Fall lebt die Gemeinde über ihren Verhältnissen.

Auf der anderen Seite bedeutet ein Aufwanddeckungsgrad von über 100 % einen Gewinn, der Ertrag ist höher als der Aufwand. Ein Gewinn wird gewöhnlich als positiv angesehen. Diese Aussage muss jedoch relativiert werden, könnte dies doch auch bedeuten, dass zu hohe Steuern erhoben werden, um die erbrachten Leistungen zu bezahlen, und die Steuern deshalb gesenkt werden müssten.

Mit dieser Kennzahl lässt sich also beurteilen, ob die Steueranlage resp. der Ertrag einer Gemeinde im Verhältnis zum Aufwand angemessen ist.

Kommentar

Richtwerte	gut	100.0 % - 103.0 %
99.0 % - 100.0 %	unproblematisch	103.0 % - 110.0 %
97.5 % - 99.0 %	zu überwachen	110.0 % - 120.0 %
95.5 % - 97.5 %	stark zu überwachen	> 120.0 %
93.0 % - 95.5 %	problematisch	
90.0 % - 93.0 %	sehr problematisch	
< 90.0 %	extrem problematisch	

- 78 Gemeinden (Vorjahr 57) befinden sich im 2011 im "Idealbereich" mit einem Aufwanddeckungsgrad von 100.0 % bis 103.0 %.
- Im unproblematischen Bereich > 99.0 % bis 99.9 % resp. > 103.00 % bis 110.0 % befinden sich im 2011 137 Gemeinden (Vorjahr 158).
- Einen Aufwanddeckungsgrad von 97.5 % bis 99.0 % resp. > 110.0 % bis 120.0 % weisen im 2011 69 Gemeinden (Vorjahr 74) aus.
- Im Bereich „stark zu überwachen“ mit einem Aufwanddeckungsgrad von > 95.5 % bis 97.5 % resp. > 120.0 % befinden sich im 2011 47 Gemeinden (Vorjahr 45).
- 18 Gemeinden (Vorjahr 17) weisen im 2011 einen nach Richtwerten problematischen Wert von > 93.0 % bis 95.5 % aus.
- Einen Wert von 93.0 % und tiefer weisen 34 Gemeinden aus (Vorjahr 37).

Durchschnittswerte

- Der Median hat sich im 2011 gegenüber dem Vorjahr verbessert und liegt mit 102.7 % im guten Bereich.
- Der Mittelwert ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr angestiegen und liegt bei 103.8 % im unproblematischen Bereich.
- Die Kennzahl, die seit 2002 berechnet wird, liegt nach einer Spitze in den Jahren 2006/2007 wieder im Bereich der Anfangsjahre.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median (%)	102.9	103.5	104.3	103.3	105.0	105.5	103.5	103.8	103.7	102.7
Mittelwert (%)	103.8	102.6	102.5	102.0	108.7	105.1	103.1	102.8	102.6	103.8

Bemerkungen

- Bei dieser Kennzahl wurden im vorliegenden Bericht zum Rechnungsjahr 2011 die Richtwerte angepasst. Die Beurteilung für Gemeinden, die einen bedeutenden Ertragsüberschuss ausweisen, werden etwas abgeschwächt. Die Anpassungen stützen sich auf den Methodik-Bericht zum Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen (Ausgabe 2011) des IDHEAP (vgl. Seite 27).

Berechnungsformel

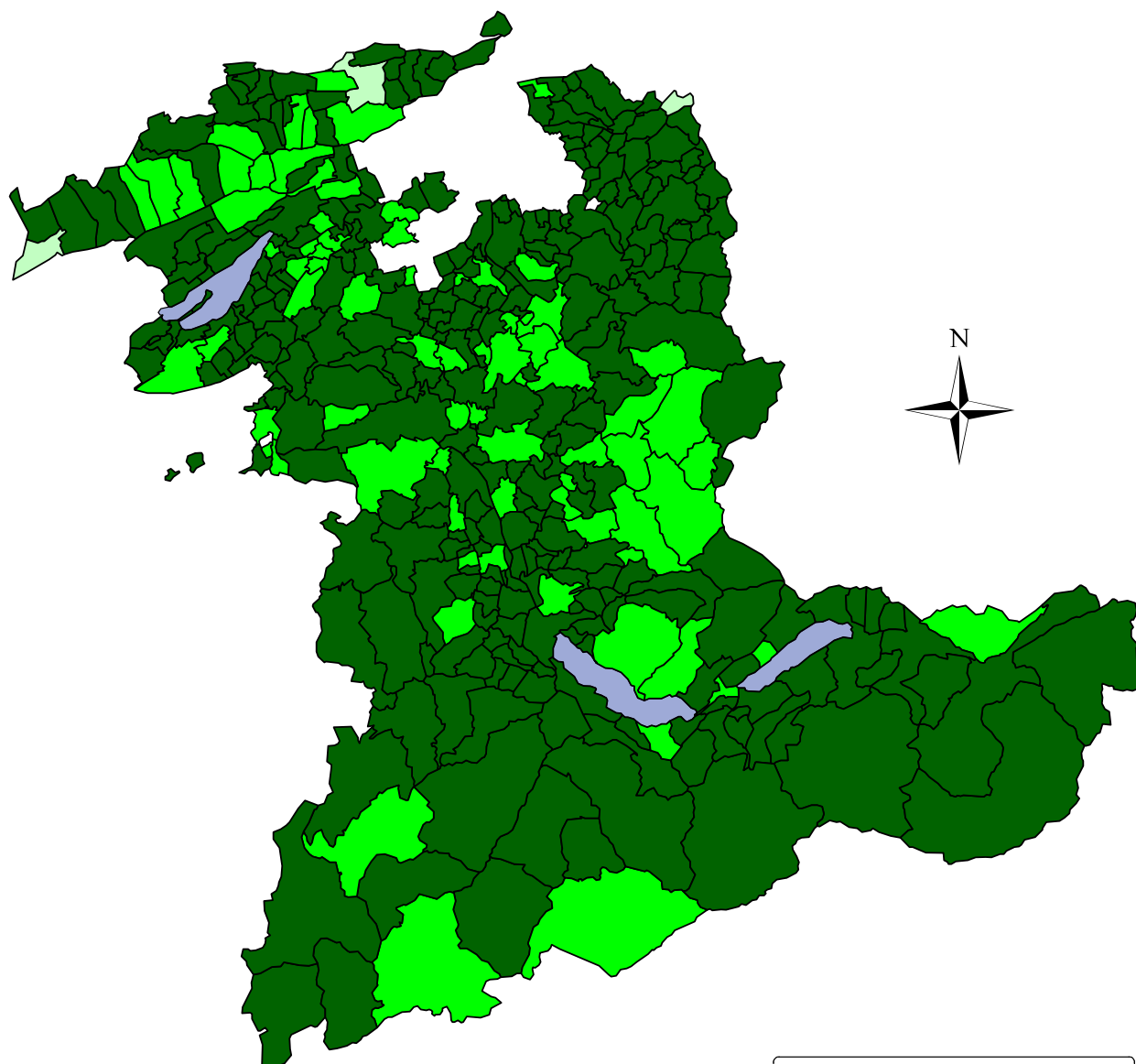
Laufender Ertrag x 100

Laufender Aufwand

Detail	Laufender Ertrag (= Finanzertrag)	Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	– Durchlaufende Beiträge	47
	– Entnahme aus Spezialfinanzierungen	48
	– Interne Verrechnungen	49
	Laufender Aufwand	Kontenarten
	+ Aufwand der Laufenden Rechnung	3
	– Durchlaufende Beiträge	37
	– Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Interne Verrechnungen	39

Karte 13 / Carte 13

Nettozinsbelastungsanteil 2011 Quotité de la charge des intérêts nets en 2011

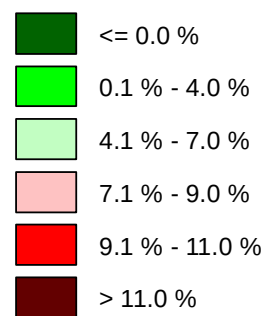


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: -2.1 %
- Mittelwert/Moyenne: -2.4 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Nettozinsbelastung Charge des intérêts nets



5.13 Karte 13: Nettozinsbelastungsanteil 2011

Aussage

Die Nettozinsen werden in Prozent des Steuerertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, welcher Anteil des Steuerertrages für den Nettozinsendienst aufgewendet werden muss.

Die direkten Steuern, insbesondere die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen sowie die Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen, sind die wichtigsten und konstantesten Einnahmen der Gemeinden. Eine Gemeinde kann sich auf der anderen Seite nicht erlauben, ihren Gläubigern die Zinsen nicht zu zahlen. Aus diesem Grund werden bei dieser Kennzahl diese beiden Bereiche der Laufenden Rechnung einander gegenübergestellt.

Ein hoher Prozentsatz zeigt die vergangenen "Sünden" einer Gemeinde aber auch schwierige Ausichten für die Zukunft. Ein Wert unter Null Prozent ist sehr gut, da in diesem Fall die Zinserträge höher sind als der Zinsaufwand.

Kommentar

Richtwerte	< 0.0 %	keine Belastung
	0.1 % – 4.0 %	sehr tiefe Belastung
	4.1 % – 7.0 %	tiefe Belastung
	7.1 % – 9.0 %	bedeutende Belastung
	9.1 % – 11.0 %	hohe Belastung
	11.0 % – 13.0 %	sehr hohe Belastung
	> 13.0 %	übermässige Belastung

- 304 Gemeinden (Vorjahr 303) weisen im 2011 eine Nettozinsbelastung von weniger als Null Prozent aus, das heisst, ihre Vermögenserträge sind höher als die Passivzinsen.
- Eine sehr tiefe bis tiefe Belastung von 0.1 % bis 7.0 % weisen im 2011 79 Gemeinden (Vorjahr 85) aus.
- Wie im Vorjahr weist keine Gemeinde eine Nettozinsbelastung von mehr als 7.0 % aus. Somit trägt keine Gemeinde eine bedeutende oder gar hohe bis übermässige Belastung.
- Das Total der Passivzinsen ist gegenüber dem Vorjahr um 2.5 % gesunken und liegt im 2011 bei 126.6 Mio. Franken.

Durchschnittswerte

- Der Median hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und liegt im 2011 bei -2.1 %, was einem Nettozinsguthaben entspricht.
- Der Mittelwert der Berner Gemeinden ist im 2011 deutlich gesunken und liegt mit -2.4 % erneut im negativen Bereich (siehe auch Bemerkungen).
- Die Durchschnittswerte lagen seit 2003 stets im Bereich einer tiefen bzw. sehr tiefen Belastung und zeigten beide pro 2008 und nun wieder seit 2010 keine Belastung.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median (%)	0.8	0.2	-0.2	-0.5	-1.2	-1.7	-2.1	-1.8	-2.2	-2.1
Mittelwert (%)	4.4	3.6	2.8	2.0	0.7	0.3	0.0	0.6	-1.2	-2.4

Bemerkungen

- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Damit ist die Kennzahl seit dem Rechnungsjahr 2010 bei der Stadt Bern nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar. Das gilt auch für den Mittelwert aller Gemeinden, da die Stadt Bern diesen massgeblich beeinflusst.
- Bei dieser Kennzahl wurden im vorliegenden Bericht zum Rechnungsjahr 2011 die Richtwerte geringfügig angepasst. Die Anpassungen stützen sich auf den Methodik-Bericht zum Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen (Ausgabe 2011) des IDHEAP (vgl. Seite 27).

Berechnungsformel

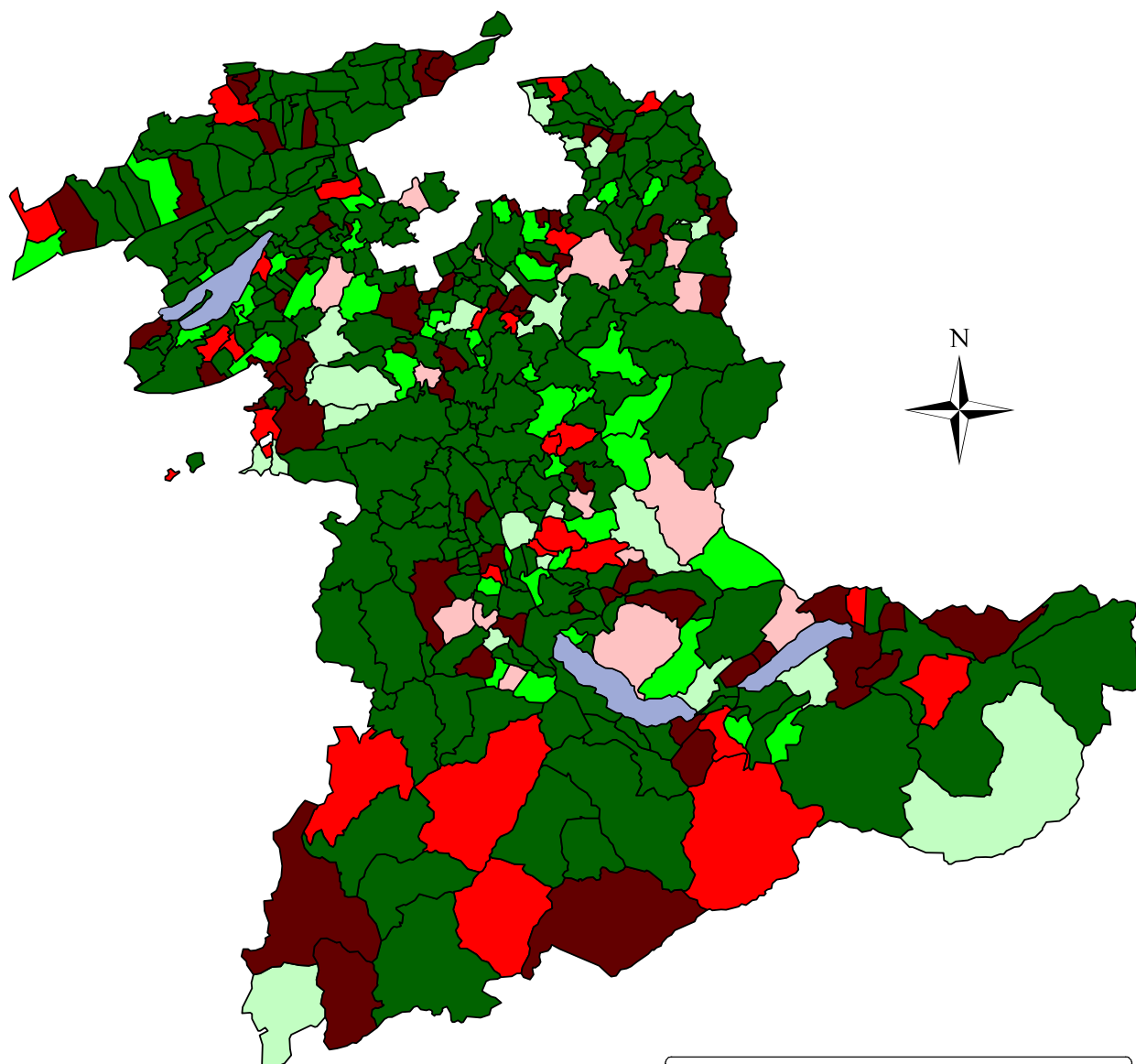
Zinsen netto x 100

Direkter Steuerertrag

Detail	Zinsen netto	Kontenarten
	+ Passivzinsen	32
	– Vermögenserträge flüssige Mittel und Guthaben	421
	– Vermögenserträge Anlagen des Finanzvermögens	422
	– Vermögenserträge Liegenschaften des Finanzvermögens	423
	Direkter Steuerertrag	Kontenarten
	+ Einkommens- und Vermögenssteuern	400
	+ Gewinn- und Kapitalsteuern	401
	+ Liegenschaftssteuern	402
	+ Vermögensgewinnsteuern	403

Karte 14 / Carte 14

Aufwandentwicklung pro Einwohner 2011 **Maîtrise des dépenses courantes par habitant en 2011**

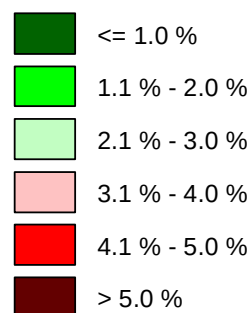


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 0.3 %
- Mittelwert/Moyenne: -1.4 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Aufwandentwicklung **Maîtrise des dépenses courantes**



5.14 Karte 14: Aufwandentwicklung pro Einwohner 2011

Aussage

Die Differenz des bereinigten Aufwandes pro Einwohner zum bereinigten Aufwand pro Einwohner des Vorjahres wird in Prozent des bereinigten Aufwandes pro Einwohner des Vorjahres dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie sich der laufende Aufwand gegenüber dem Vorjahr verändert hat.

Beim bereinigten Aufwand verfügen die Finanzverantwortlichen über gewisse Einflussmöglichkeiten. Die Resultate werden jedoch durch die Konjunktur – insbesondere durch die Teuerung – beeinflusst, da die Veränderung aufgrund der nominalen Werte berechnet wird. Auch können einmalige Ereignisse diese Kennzahl stark beeinflussen.

Die Resultate werden zudem durch Elemente beeinflusst, welche die Finanzverantwortlichen nicht oder nur sehr bedingt verändern können (Aufgabenverteilung Kanton – Gemeinden, gebundene Ausgaben wie Zahlungen in den kantonalen Finanzausgleich usw.).

Kommentar

Richtwerte	≤ 1.0 %	sehr gute Aufwandkontrolle
	1.1 % – 2.0 %	gute Aufwandkontrolle
	2.1 % – 3.0 %	mässige Aufwandkontrolle
	3.1 % – 4.0 %	schwache Aufwandkontrolle
	4.1 % – 5.0 %	schlechte Aufwandkontrolle
	5.1 % – 6.0 %	praktisch keine Aufwandkontrolle
	> 6.0 %	fehlende Aufwandkontrolle

- 222 Gemeinden weisen im 2011 eine sehr gute Aufwandkontrolle aus, ihr Aufwand pro Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um max. 1.0 % gestiegen.
- Eine mässige bis gute Aufwandkontrolle mit einer Aufwandentwicklung pro Einwohner von 1.1 % bis 3.0 % haben im 2011 60 Gemeinden erreicht.
- Über eine schlechte bis schwache Aufwandkontrolle verfügen im 2011 39 Gemeinden mit einer Aufwandentwicklung pro Einwohner von 3.1 % bis 5.0 %.
- Gemäss den Richtwerten besteht praktisch keine Aufwandkontrolle, wenn die Aufwandentwicklung pro Einwohner zwischen 5.1 % und 6.0 % liegt bzw. fehlt diese ganz bei einem Wert über 6.0 %: Ersteres ist im 2011 bei 15 Gemeinden und letzteres bei 47 Gemeinden der Fall (siehe jedoch auch Bemerkungen).
- Das Total Aufwand der Laufenden Rechnung ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr um 2.6 % gesunken und liegt bei 5.44 Mrd. Franken. Die Abschreibungen sind im 2011 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken, ebenfalls tiefer liegt das Total der durchlaufenden Beiträge, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Internen Verrechnungen.
- Das Total des bereinigten Aufwandes ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0.9 % resp. um 40.1 Mio. Franken auf 4.48 Mrd. Franken gesunken.
- Die Einwohnerzahl ist gegenüber dem Vorjahr um 0.5 % auf 985'008 Einwohner angestiegen.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2011 mit 0.3 % im Bereich der sehr guten Aufwandkontrolle.
- Der Mittelwert liegt im 2011 mit -1.4 % ebenfalls im Bereich einer sehr guten Aufwandkontrolle.
- Aufgrund einer Neuberechnung der Kennzahl ab dem Rechnungsjahr 2011 wird auf die Darstellung der Vorjahreswerte verzichtet (vgl. Bemerkungen).

	2011
Median (%)	0.3
Mittelwert (%)	-1.4

Bemerkungen

- Die in den Vorjahresberichten berechnete Kennzahl Aufwandentwicklungsgrad wurde im vorliegenden Bericht angepasst. Die Berechnung des bereinigten Aufwandes erfolgt neu pro Einwohner. Die Kennzahl wird angelehnt an den Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen des IDHEAP bzw. den entsprechenden Methodik-Bericht (Ausgabe 2011, vgl. Einleitung Kapitel 5) berechnet, auch die Richtwerte werden übernommen. Diese Anpassung wurde von IDHEAP vorgenommen, um der demographischen Entwicklung Rechnung tragen zu können.

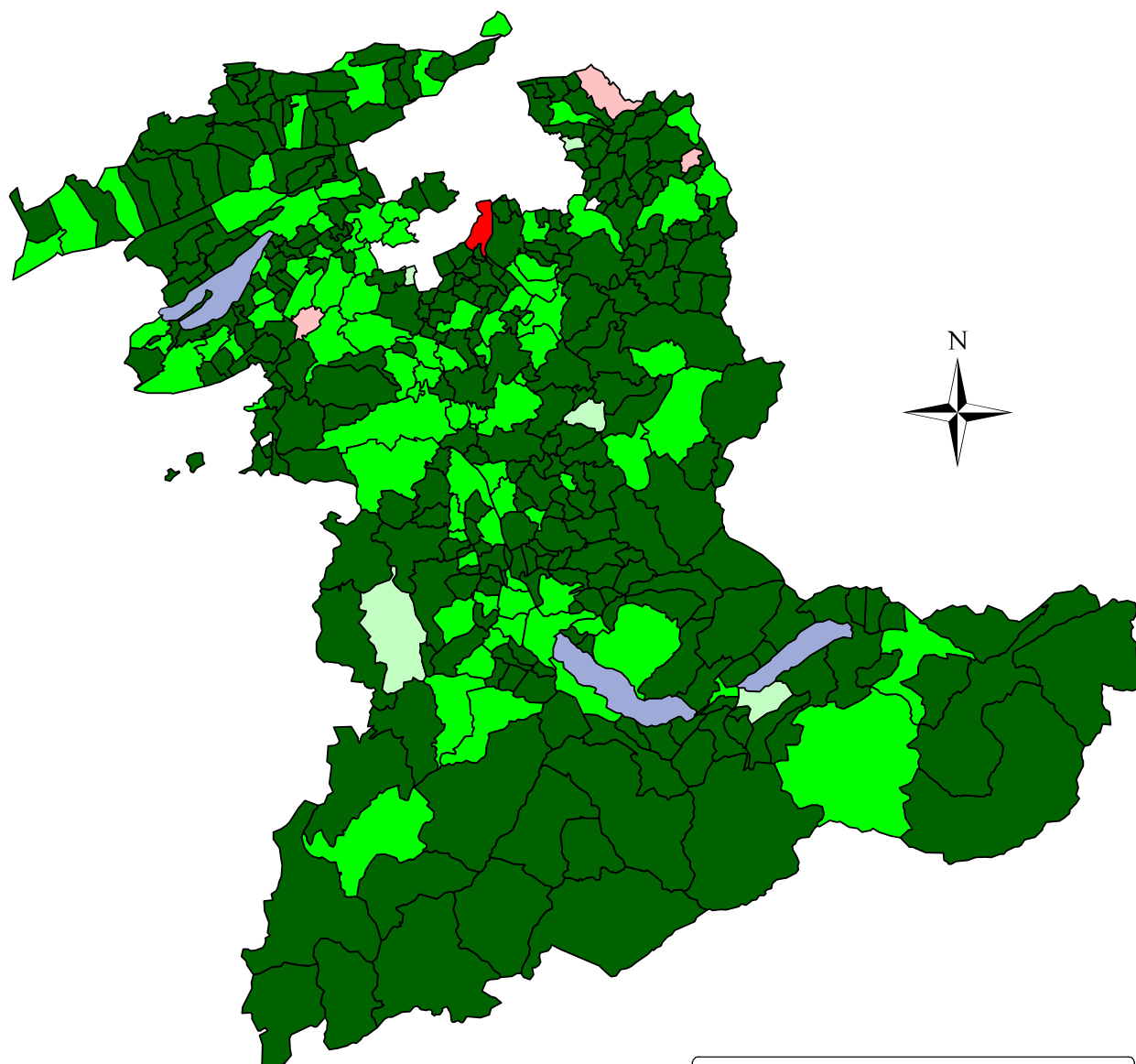
Berechnungsformel

$$\frac{(\text{bereinigter Aufwand pro Einwohner} - \text{bereinigter Aufwand pro Einwohner Vorjahr}) \times 100}{\text{bereinigter Aufwand pro Einwohner Vorjahr}}$$

Detail	bereinigter Aufwand	Kontenarten
	+ Aufwand der Laufenden Rechnung	3
	– Abschreibungen	33
	– Durchlaufende Beiträge	37
	– Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Interne Verrechnungen	39

Karte 15 / Carte 15

Durchschnittliche Schuldzinsen 2011 Intérêt moyen de la dette en 2011

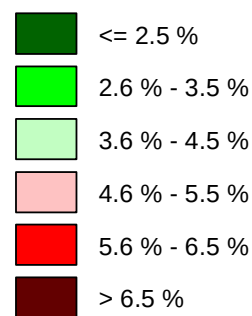


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 1.9 %
- Mittelwert/Moyenne: 2.6 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Durchschnittliche Schuldzinsen Intérêt moyen de la dette



5.15 Karte 15: Durchschnittliche Schuldzinsen 2011

Aussage

Die Passivzinsen auf mittel- und langfristigen Schulden werden in Prozent der durchschnittlichen mittel- und langfristigen Schulden (ohne Sonderrechnungen) dargestellt. Damit wird ersichtlich, zu welchen durchschnittlichen Konditionen die mittel- und langfristigen Schulden verzinst werden müssen.

Es wäre falsch zu glauben, diese Kennzahl beurteile die aktuelle Qualität der Liquiditäts- und Schuldenbewirtschaftung oder die aktuelle Bonität der Gemeinde. Vielmehr zeigt sie auf, wie diese Aufgaben in der Vergangenheit erfüllt wurden (Diversifizierung bei den Geldgebern, Zeitpunkt Fremdmittelaufnahme, Laufzeit, Fälligkeitsstruktur usw.).

Sie sagt ebenfalls etwas aus über die Bonität der Gemeinde im Zeitpunkt der Fremdmittelaufnahme. Die Finanzlage einer Gemeinde hat bei einer Fremdmittelaufnahme direkten Einfluss auf die Zinskonditionen. Unterschiedliche Werte dieser Kennzahl zwischen zwei Gemeinden können auf unterschiedliche Gewohnheiten bei der Liquiditäts- und Schuldenbewirtschaftung hinweisen.

Kommentar

Richtwerte	< 2.5 %	sehr tiefe Durchschnittszinsen
	2.6 % – 3.5 %	tiefe Durchschnittszinsen
	3.6 % – 4.5 %	vertretbare Durchschnittszinsen
	4.6 % – 5.5 %	hohe Durchschnittszinsen
	5.6 % – 6.5 %	sehr hohe Durchschnittszinsen
	6.6 % – 7.5 %	problematische Durchschnittszinsen
	> 7.5 %	übermässige Durchschnittszinsen

- 277 Gemeinden (Vorjahr 240) weisen im 2011 einen durchschnittlichen Schuldzins bis zu 2.5 % aus, was als sehr tief bezeichnet wird.
- Einen tiefen bis vertretbaren durchschnittlichen Schuldzins von 2.6 % bis 4.5 % weisen im 2011 102 Gemeinden (Vorjahr 141) aus. Erhöhte bis hohe Werte von 4.6 % bis 6.5 % werden bei 4 Gemeinden (Vorjahr 5) berechnet.
- Sehr hohe durchschnittliche Schuldzinsen von über 6.5 % weist im 2011 keine Gemeinde mehr (Vorjahr 2) aus.
- Die durchschnittliche Bruttoschuld (Durchschnitt Anfang und Ende Jahr) ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr um 5.9 % gestiegen und liegt bei 4.4 Mrd. Franken. Die Passivzinsen sind im 2011 gegenüber dem Vorjahr um 0.5 % gesunken und liegen bei 112.6 Mio. Franken.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken, er liegt mit 1.9 % bei sehr tiefen Durchschnittszinsen.
- Der Mittelwert ist im 2011 ebenfalls gesunken und kann mit 2.6 % als tiefen Durchschnittszins bezeichnet werden.
- Die Durchschnittswerte sind seit 2002 stetig zurückgegangen:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median (%)	4.1	3.8	3.3	3.1	2.5	2.5	2.6	2.4	2.1	1.9
Mittelwert (%)	4.2	3.7	3.3	3.1	3.1	3.1	3.0	3.0	2.7	2.6

Bemerkungen

- Die Berechnung beschränkt sich ab 2006 auf die mittel- und langfristigen Schulden, da die kurzfristigen Schulden (z.B. Vergütungszinsen auf Steuerguthaben) und die Sonderrechnungen von der Gemeinde nur wenig beeinflusst werden können (siehe Berechnungsformel).
- Bei dieser Kennzahl wurden im vorliegenden Bericht zum Rechnungsjahr 2011 die Richtwerte geringfügig angepasst. Die Anpassungen stützen sich auf den Methodik-Bericht zum Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen (Ausgabe 2011) des IDHEAP (vgl. Seite 27).

Berechnungsformel

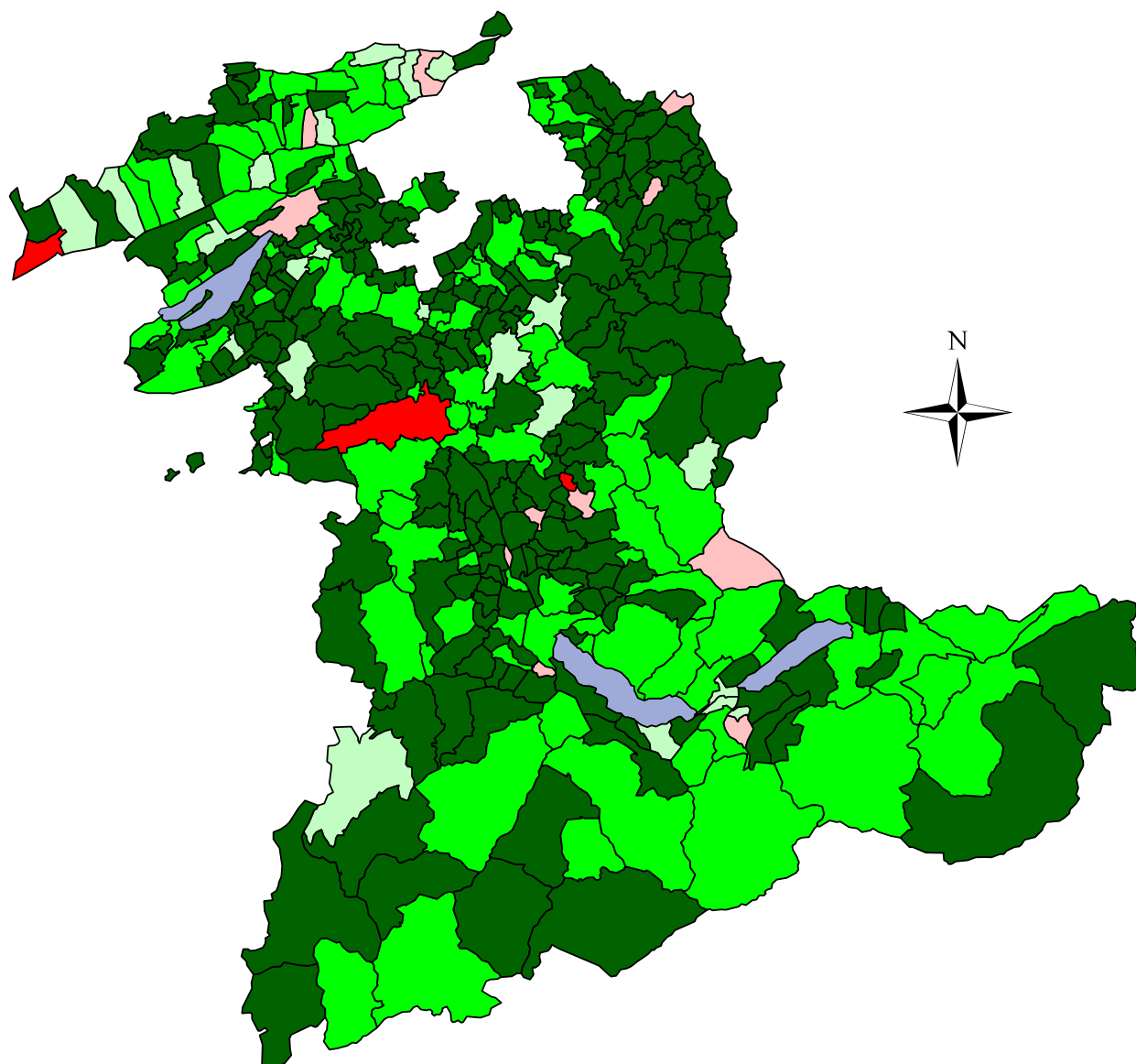
Passivzinsen x 100

Bruttoschulden
(Durchschnitt Anfang / Ende Jahr)

Detail	Passivzinsen (Laufende Rechnung)	Kontenarten
	+ Mittel- und langfristige Schulden (ohne kurzfristige Schulden [Kontenart 321] und Sonderrechnungen [Kontenart 323])	322
	Bruttoschulden (Passiven Bestandesrechnung)	Konten
	+ Mittel- und langfristige Schulden (ohne kurzfristige Schulden [Konto 201] und Sonderrechnungen [Konto 203])	202

Karte 16 / Carte 16

Bruttoverschuldungsanteil 2011 Dette brute par rapport aux revenus en 2011

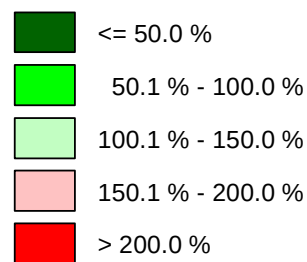


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 31.5 %
- Mittelwert/Moyenne: 94.5 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Bruttoverschuldungsanteil Dette brute par rapport aux revenus



5.16 Karte 16: Bruttoverschuldungsanteil 2011

Aussage

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird als kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 % überschritten wird.

Kommentar

Richtwerte	< 50 %	sehr gut
	50 % – 100 %	gut
	100 % – 150 %	mittel
	150 % – 200 %	schlecht
	> 200 %	kritisch

- Im 2011 weisen 245 Gemeinden (Vorjahr 258) einen sehr guten Wert von 50 % oder tiefer aus.
- 124 Gemeinden (Vorjahr 116) erreichen im 2011 Werte zwischen 50 % und 150 %, was als gut bis mittel bezeichnet wird.
- Schlechte Werte von 150 % bis 200 % weisen im 2011 11 Gemeinden (Vorjahr 12) aus. Im kritischen Bereich von über 200 % befinden sich im 2011 3 Gemeinden (Vorjahr 2).
- Die Bruttoschulden der Berner Gemeinden sind im 2011 gegenüber dem Vorjahr um 5.2 % angestiegen und belaufen sich auf 4.8 Mrd. Franken.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2011 gesunken und liegt mit 31.5 % im sehr guten Bereich.
- Der Mittelwert ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr angestiegen, mit 94.5 % liegt er noch im guten Bereich.
- Die Durchschnittswerte haben sich seit 2002 deutlich verbessert. Der grosse Unterschied zwischen Median und Mittelwert lässt darauf schliessen, dass die Kennzahl durch extreme Werte stark beeinflusst wird:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median (%)	64.5	58.7	57.4	54.5	46.9	42.2	36.5	36.8	32.8	31.5
Mittelwert (%)	109.9	105.8	106.8	103.5	90.1	87.9	86.3	87.9	88.5	94.5

Bemerkungen

- Bei der Stadt Bern sind in den Bruttoschulden auch die Anleihen für die Anstalten (beispielsweise BernMobil) enthalten. Da die Anstalten jedoch nicht konsolidiert werden, sind deren Erträge im Finanzertrag nicht berücksichtigt. Ohne diese systembedingte Verzerrung würde der Wert der Stadt Bern tiefer liegen.
- Die Zahlen der Stadt Bern beeinflussen den Mittelwert stark. Ohne die Stadt Bern liegt der Mittelwert 2011 bei 57.1 %.

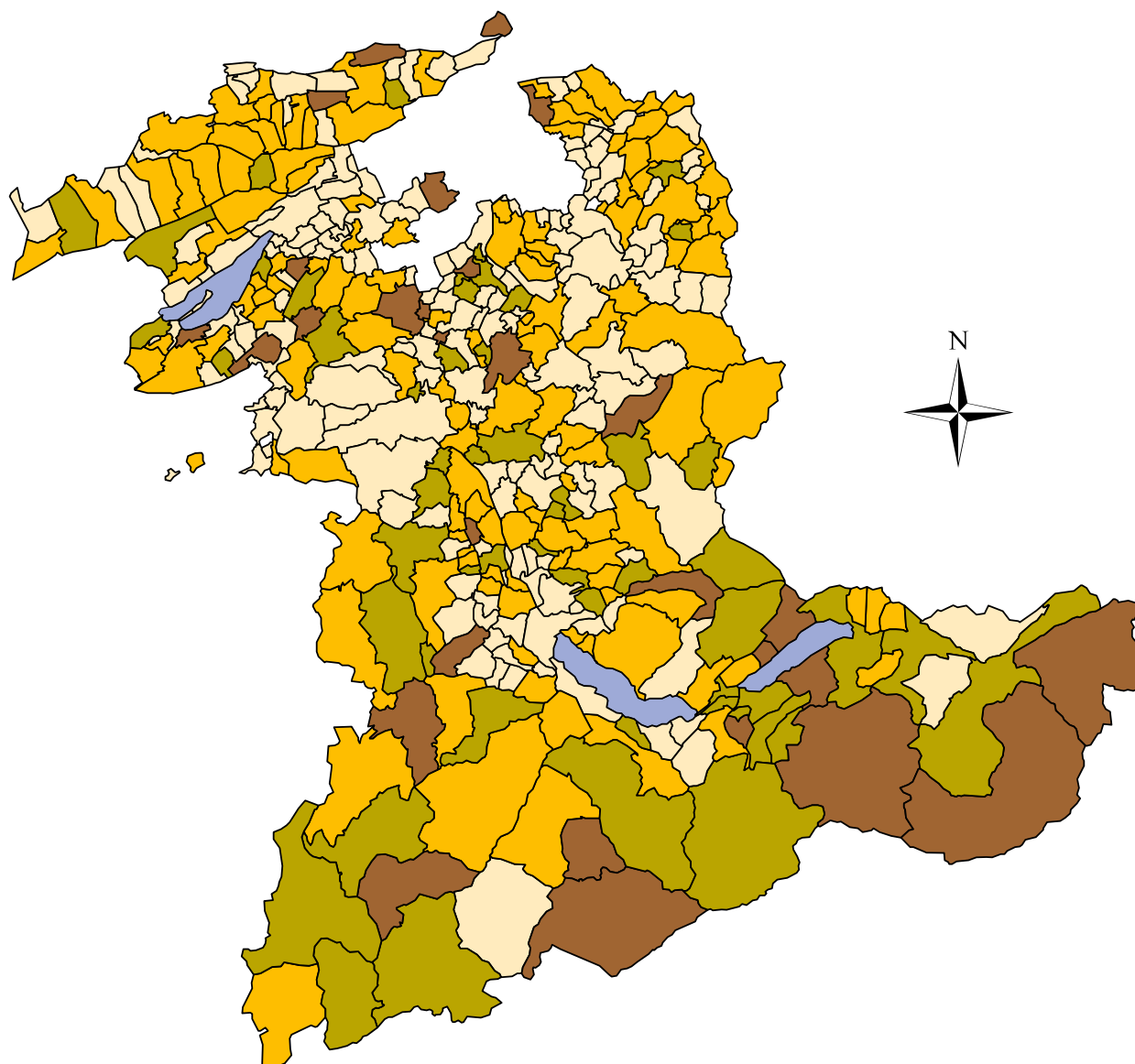
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Bruttoschulden} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Detail	Bruttoschulden (Passiven Bestandesrechnung)	Konten
	+ Kurzfristige Schulden	201
	+ Mittel- und langfristige Schulden	202
	+ Sonderrechnungen	203
	Finanzertrag	Kontenarten
	+ Total Ertrag Laufende Rechnung	4
	– Durchlaufende Beiträge	47
	– Einlagen in Spezialfinanzierungen	48
	– Interne Verrechnungen	49

Karte 17 / Carte 17

Investitionsanteil 2011 Quotité d'investissement en 2011



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales

- Median/Médiane: 11.8 %
- Mittelwert/Moyenne: 11.1 %

Quellen

- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources

- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

Investitionsanteil Quotité d'investissement

	≤ 10.0 %
	10.1 % - 20.0 %
	20.1 % - 30.0 %
	> 30.0 %

5.17 Karte 17: Investitionsanteil 2011

Aussage

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil.

Kommentar

Richtwerte	< 10 %	schwache Investitionstätigkeit
	10 % – 20 %	mittlere Investitionstätigkeit
	20 % – 30 %	starke Investitionstätigkeit
	> 30 %	sehr starke Investitionstätigkeit

- Im 2011 weisen 167 Gemeinden (Vorjahr 170) eine schwache Investitionstätigkeit von 10 % und weniger aus, eine mittlere Investitionstätigkeit von 10 % bis 20 % weisen 133 Gemeinden (Vorjahr 134) aus.
- Viel investiert mit Werten zwischen 20 % und 30 % haben im 2011 54 Gemeinden (Vorjahr 57). Eine sehr starke Investitionstätigkeit von über 30 % weisen 29 Gemeinden (Vorjahr 27) aus.
- Die Bruttoinvestitionen (aktivierte Investitionsausgaben) sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken und liegen bei 567.3 Mio. Franken (- 3.6 %). Die konsolidierten Ausgaben sind um 1.0 % auf 5.10 Mrd. Franken gesunken.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und liegt mit 11.8 % im unteren Bereich einer mittleren Investitionstätigkeit.
- Der Mittelwert ist im 2011 im Vergleich zum Vorjahr gesunken und liegt mit 11.1 % bei einer mittleren Investitionstätigkeit.
- Im mehrjährigen Vergleich schwankt diese Kennzahl ziemlich stark:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median (%)	9.2	8.7	9.1	8.9	10.0	10.9	10.7	11.7	11.6	11.8
Mittelwert (%)	11.2	15.1	12.3	13.6	10.9	11.7	11.2	11.9	11.4	11.1

Bemerkungen

- keine

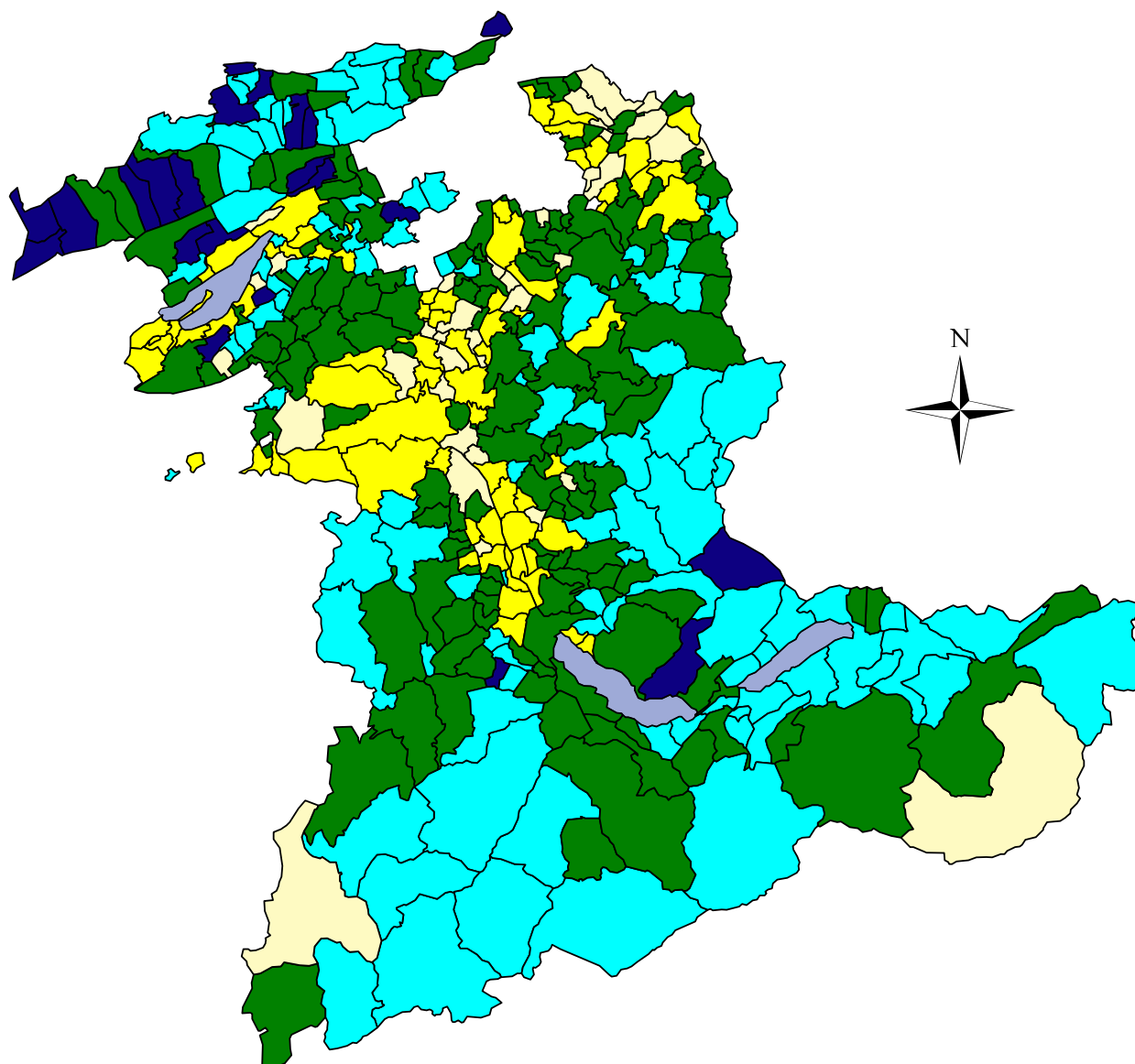
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{konsolidierte Ausgaben}}$$

Detail	Bruttoinvestitionen	Kontenarten
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	konsolidierte Ausgaben	Kontenarten
	+ Total Aufwand Laufende Rechnung	3
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	– Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	– Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	– Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	– Durchlaufende Beiträge	37
	– Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Interne Verrechnungen	39

Karte 18 / Carte 18

Steueranlage 2011 Quotité d'impôt en 2011



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 1.70
- Mittelwert/Moyenne: 1.69

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Steueranlage Quotité d'impôt

	< 1.40
	1.40 - 1.59
	1.60 - 1.79
	1.80 - 1.99
	>= 2.00

5.18 Karte 18: Steueranlage 2011

Aussage

Die Steueranlage des Rechnungsjahres wird dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie die Verteilung der Steueranlagen im Kanton Bern aussieht.

Kommentar

- Im 2011 liegt die Steueranlage bei 35 Gemeinden (Vorjahr 32) unter 1.40.
- Eine Steueranlage zwischen 1.40 und 1.59 weisen im 2011 74 Gemeinden (Vorjahr 72) aus, zwischen 1.60 und 1.79 149 Gemeinden (Vorjahr 150).
- Bei 103 Gemeinden (Vorjahr 109) liegt die Steueranlage im 2011 zwischen 1.80 und 1.99, bei 22 Gemeinden (Vorjahr 25) bei 2.0 oder mehr.
- Der Median eines Steueranlagezehntels ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr um 7.7 % auf 99'128 Franken angestiegen.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2011 wie im Vorjahr bei 1.70.
- Der Mittelwert ist im 2011 mit 1.69 ebenfalls auf dem Vorjahresniveau.
- Die Durchschnittswerte sanken im 2002 deutlich infolge der Aufgaben- und Steueranlageverschiebung von den Gemeinden zum Kanton im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich. Seit 2004 zeigen sie eine Abwärtstendenz:

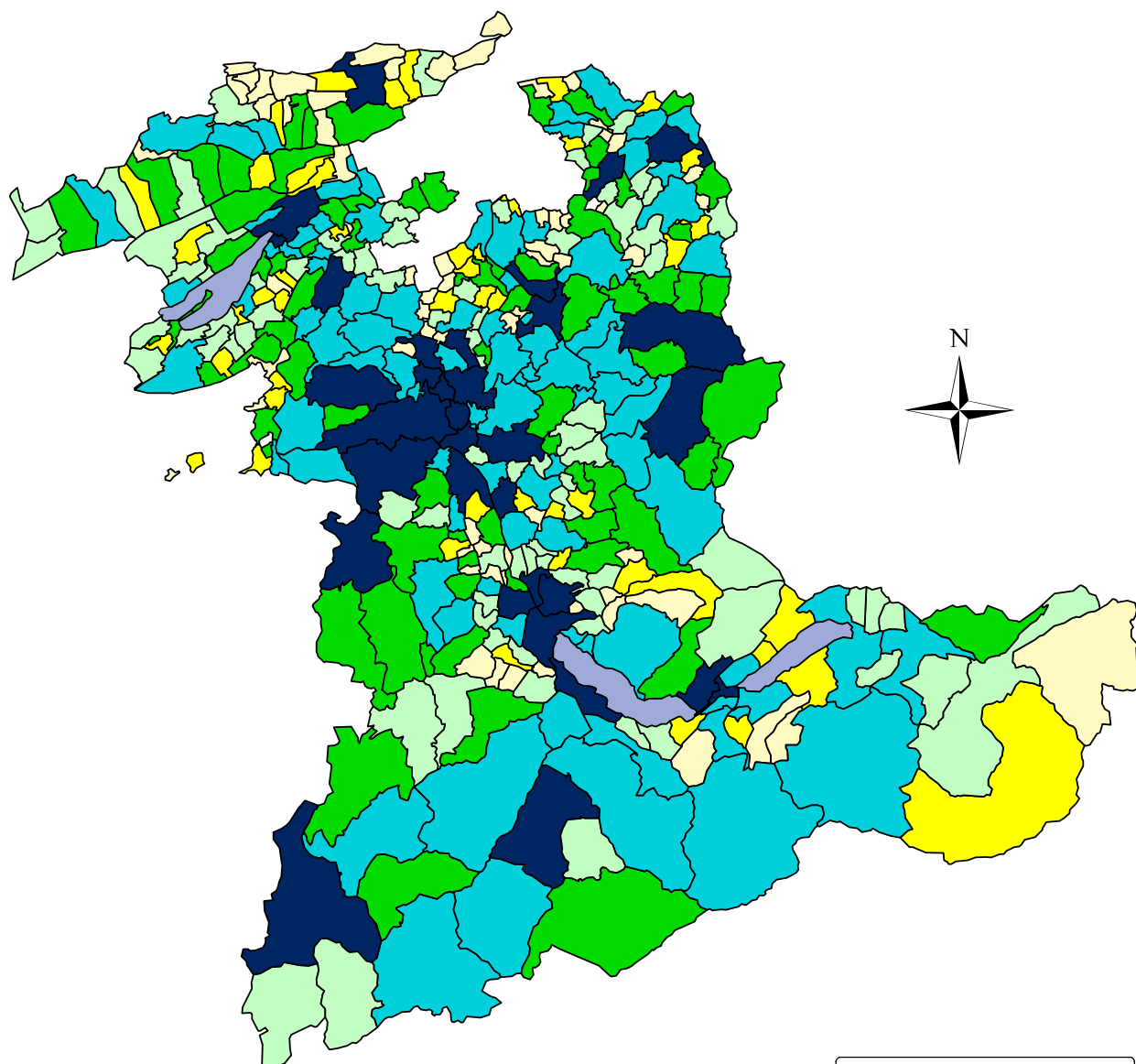
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median	2.60	1.80	1.80	1.80	1.79	1.79	1.75	1.74	1.70	1.70	1.70
Mittelwert	2.54	1.79	1.79	1.78	1.76	1.76	1.74	1.73	1.70	1.69	1.69

Bemerkungen

- keine

Karte 19 / Carte 19

Anzahl Einwohner 2011
Nombre d'habitants en 2011

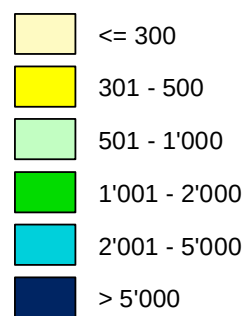


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 976
- Mittelwert/Moyenne: 2'572

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Anzahl Einwohner
Nombre d'habitants



5.19 Karte 19: Anzahl Einwohner 2011

Aussage

Die mittlere Wohnbevölkerung wird dargestellt. Damit wird die Gemeindegrösse nach Einwohner im Kanton Bern ersichtlich.

Kommentar

- Im 2011 weisen 66 (Vorjahr 68) Gemeinden 300 oder weniger Einwohnerinnen und Einwohner auf, 48 Gemeinden (Vorjahr 53) weisen 301 bis 500 Einwohnerinnen und Einwohner auf.
- Im 2011 haben in 80 Gemeinden (Vorjahr 79) zwischen 501 und 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner gelebt, in 71 Gemeinden (Vorjahr 70) zwischen 1'001 und 2'000.
- Es gibt im 2011 85 Gemeinden (Vorjahr 85) mit 2'001 bis 5'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und 33 Gemeinden mit mehr als 5'000 (Vorjahr 33).
- Das Total der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Bern ist im 2011 leicht um 0.53 % auf 985'008 angestiegen.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen und liegt bei 976.
- Auch der Mittelwert liegt im 2011 leicht höher als im Vorjahr bei 2'572.
- Die Durchschnittswerte der Anzahl Einwohner pro Gemeinde bleiben sehr stabil, im langjährigen Vergleich zeigt sich ein Trend zu leicht höheren Werten.

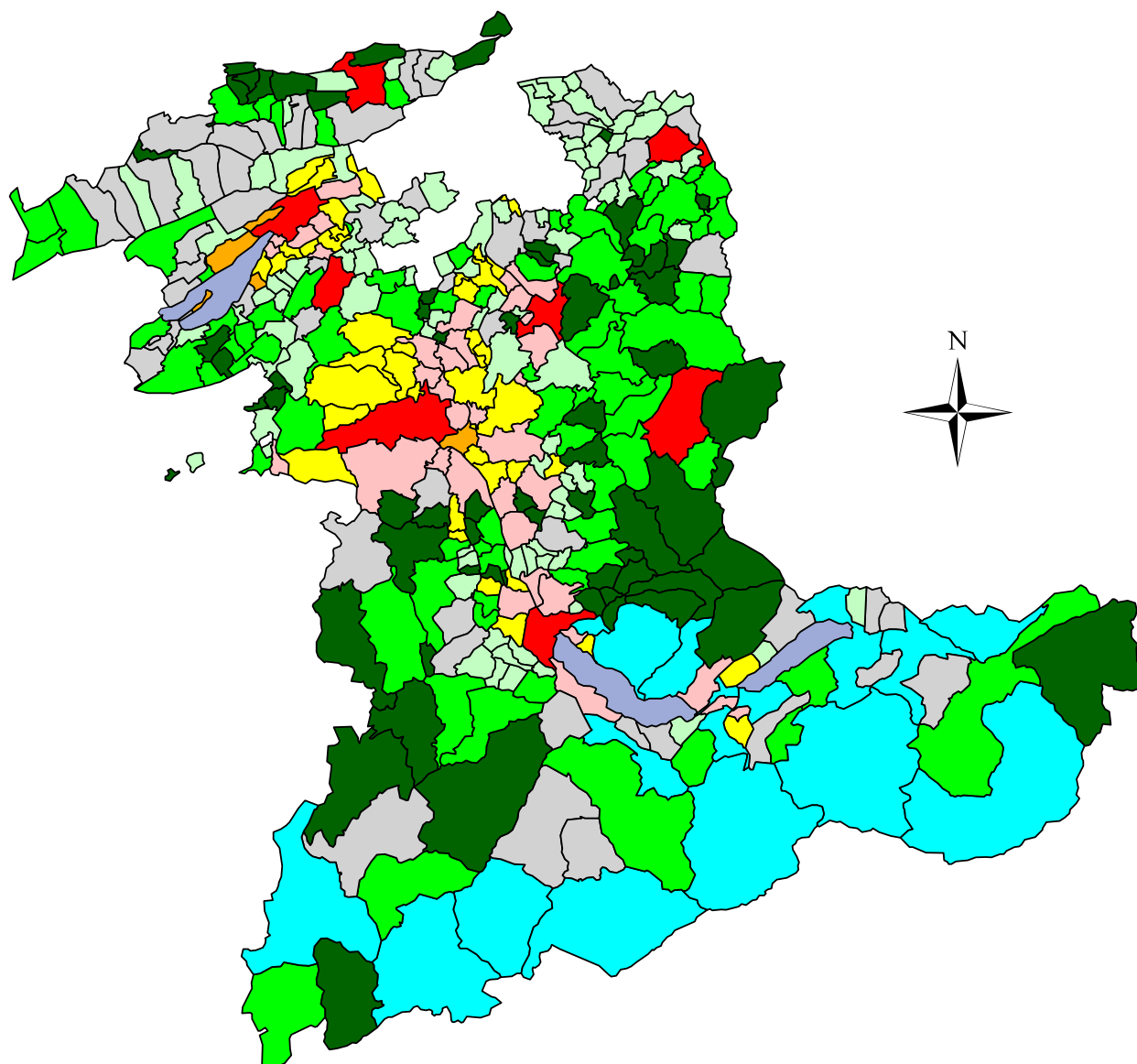
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Median	871	877	873	888	909	913	912	911	934	957	976
Mittelwert	2'375	2'381	2'386	2'404	2'409	2'414	2'436	2'455	2'489	2'525	2'572

Bemerkungen

- keine

Karte 20 / Carte 20

Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik Typologie des communes selon l'Office fédéral de la statistique



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

- Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik
Typologie des communes selon l'Office fédéral de la statistique
- 1 Zentren/Centres (8)
 - 2 Suburbane Gemeinden/Communes suburbaines (33)
 - 3 Einkommensstarke Gemeinden/Communes à revenu élevé (4)
 - 4 Periurbane Gemeinden/Communes périurbaines (39)
 - 5 Touristische Gemeinden/Communes touristiques (17)
 - 6 Industrielle und tertiäre Gemeinden/Communes industrielles et tertiaires (53)
 - 7 Ländliche Pendlergemeinden/Communes rurales de navetteurs (91)
 - 8 Agrar-gemischte Gemeinden/Communes agricoles mixtes (76)
 - 9 Agrarische Gemeinden/Communes agricoles (62)

5.20 Karte 20: Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik

Aussage

Die Gemeinden werden in neun Typen gemäss Bundesamt für Statistik eingeteilt (Neun Haupttypen gemäss Zentren-Peripherie-Modell, Werte aufgrund der Volkszählung 2000). Damit wird ersichtlich, welche Gemeinden anhand ihres Typs vergleichbar sind.

Kommentar

- Die Einteilung der Gemeinden in verschiedene Typen wurde vom Bundesamt für Statistik aufgrund der Volkszählung 2000 leicht überarbeitet. Bei der Bezeichnung der Typen handelt es sich um statistische Begriffe.
- Die Typologisierung dient insbesondere der Auswahl von vergleichbaren Gemeinden.
- 2 % der Gemeinden werden als Zentren bezeichnet, darin leben rund 29 % der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Bern.
- Zusammen mit den 33 suburbanen Gemeinden (rund 24 % der Einwohner) umfassen die Zentren über die Hälfte der Bevölkerung des Kantons Bern.
- In den 91 ländlichen Pendlergemeinden – dies ist fast jede 4. Berner Gemeinde – leben "nur" 7.4 % der Berner Bevölkerung.

Übersicht 2011

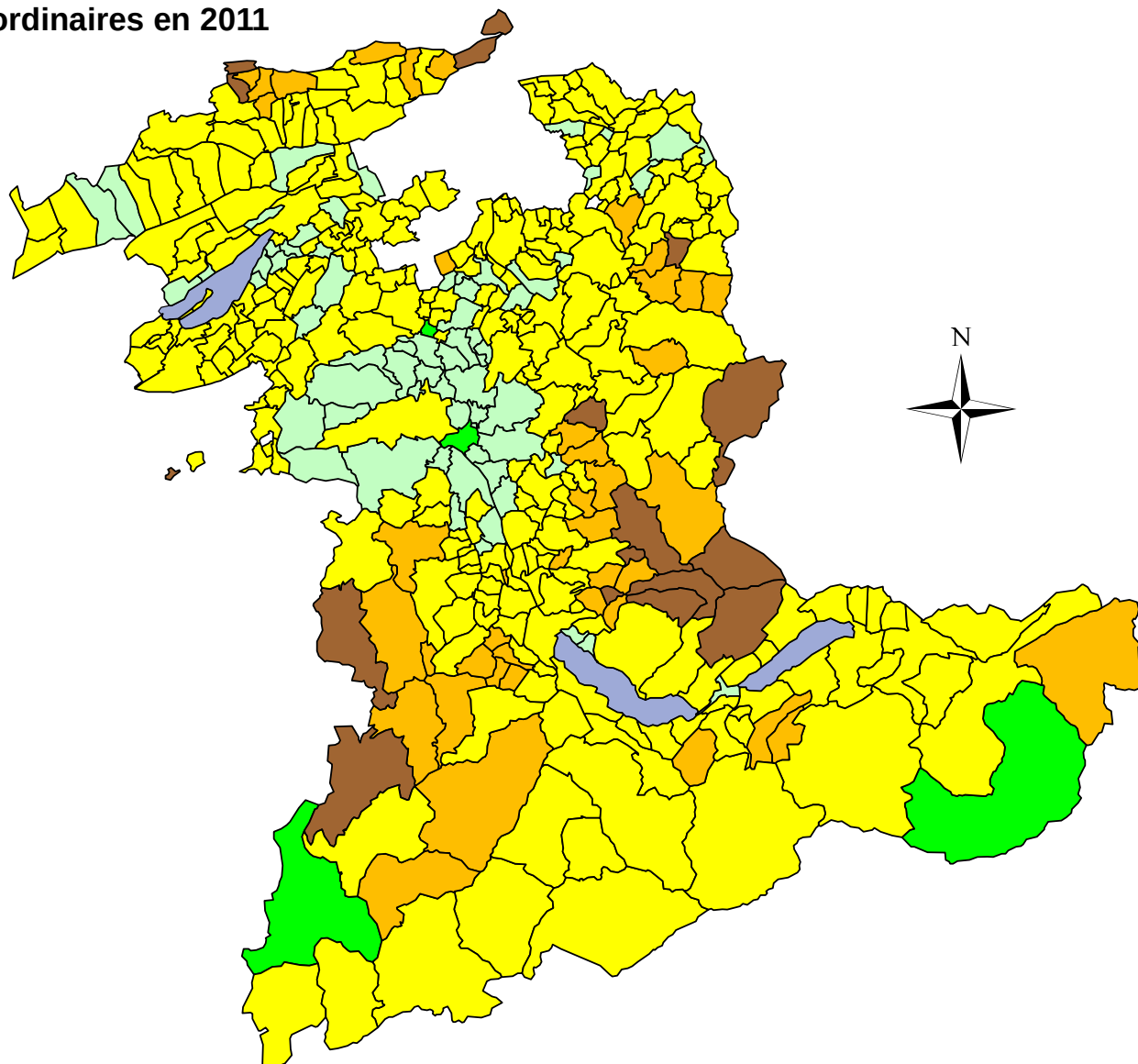
Typ	Bezeichnung	Anzahl Gemeinden	Anzahl Gemeinden in %	Anzahl Einwohner	Anzahl Einwohner in %
1	Zentren	8	2.09	281'449	28.57
2	Suburbane Gemeinden	33	8.62	238'971	24.26
3	Einkommensstarke Gemeinden	4	1.04	16'809	1.71
4	Periurbane Gemeinden	39	10.18	83'409	8.47
5	Touristische Gemeinden	17	4.44	49'348	5.01
6	Industrielle und tertiäre Gemeinden	53	13.84	116'530	11.83
7	Ländliche Pendlergemeinden	91	23.76	73'379	7.45
8	Agrar-gemischte Gemeinden	76	19.84	91'986	9.34
9	Agrarische Gemeinden	62	16.19	33'127	3.36
	Total	383	100.00	985'008	100.00

Bemerkungen

- keine

Karte 21 / Carte 21

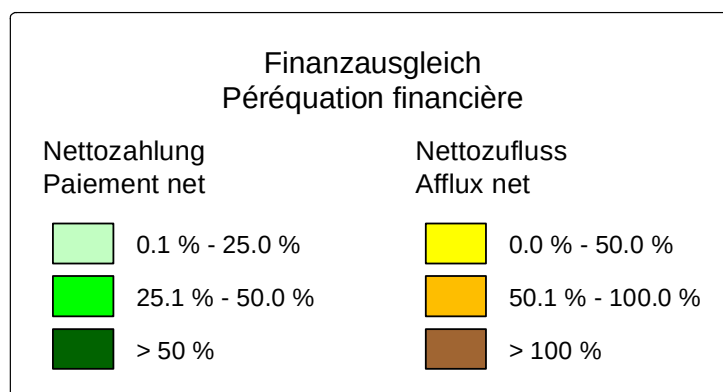
Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden in Prozent des ordentlichen Steuerertrages 2011
Péréquation financière et mesures destinées aux communes supportant des charges particulièrement lourdes par rapport aux recettes fiscales ordinaires en 2011



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 10.8 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.21 Karte 21: Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden in Prozent des ordentlichen Steuerertrages 2011

Aussage

Die Leistungen aus dem bzw. in den kantonalen Finanzausgleich (Disparitätenabbau und Mindestausstattung) sowie den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden (Pauschale Abgeltung der Zentrumslasten und Zuschuss an Gemeinden mit hoher Gesamtsteueranlage) werden in Prozent des durchschnittlichen ordentlichen Steuerertrages dargestellt. Es wird ersichtlich, welche Gemeinden netto in den Finanzausgleich einzahlen (Nettozahlung), welche Gemeinden netto Leistungen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden erhalten (Nettozufluss) und in welchem Verhältnis dieser Geldfluss zum eigenen ordentlichen Steuerertrag steht.

Kommentar

- Im 2011 treten 66 Gemeinden als Nettozahler auf (Vorjahr 66). Davon zahlen 4 Gemeinden (Vorjahr 4) einen Betrag im Umfang von mehr als 25 % ihres ordentlichen Steuerertrages ein.
- Die meisten, nämlich 260 Gemeinden (Vorjahr 276), erhalten im 2011 Zahlungen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden, die bis zu 50 % ihres ordentlichen Steuerertrages ausmachen.
- Die Einnahmen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden betragen im 2011 bei 41 Gemeinden zwischen 50 und 100 % ihres ordentlichen Steuerertrages (Vorjahr 41 Gemeinden).
- 16 Gemeinden (Vorjahr 17) erhalten im 2011 mehr Leistungen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden, als sie eigenen ordentlichen Steuerertrag generieren (Nettozufluss > 100 %).
- Die Gesamtsumme des Finanzausgleichs und der Massnahmen für besonders belastete Gemeinden beläuft sich 2011 auf rund CHF 171.4 Millionen. Der Kanton hat CHF 78.4 Millionen einbezahlt (Mindestausstattung, Pauschale Abgeltung der Zentrumslasten, Zuschuss an Gemeinden mit hoher Gesamtsteueranlage). Die Einzahlungen der Gemeinden belaufen sich auf CHF 93 Millionen (Disparitätenabbau, Pauschale Abgeltung der Zentrumslasten).

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2011 gegenüber den Vorjahren tiefer bei 10.8 %. Mehr als die Hälfte der bernischen Gemeinden erhalten netto Leistungen im Umfang von nicht ganz 11 % ihres ordentlichen Steuerertrages aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden.
- Der Mittelwert wird nicht berechnet, da er keine schlüssige Aussage bietet (infolge der Verrechnung der Leistungen unter der Gesamtheit aller Gemeinden sowie der Leistungen des Kantons).
- Die Auswertung des Finanzausgleichs und der Massnahmen für besonders belastete Gemeinden erfolgt seit dem Bericht Gemeindefinanzen 2008. Somit sind erst ab 2008 Vergleichszahlen verfügbar.

	2008	2009	2010	2011
Median (%)	11.2	11.8	11.2	10.8

Bemerkungen

- keine

Grundlagen

Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG), BSG 631.1

Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAV), BSG 631.111

Datenquelle: Finanzdirektion des Kantons Bern, Vollzug FILAG 2011

Berechnungsformel

$$\frac{(\text{Finanzausgleich} + \text{Massnahmen für besonders belastete Gemeinden}) \times 100}{\text{Ordentlicher Steuerertrag}}$$

Detail Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden
 Kantonaler Finanzausgleich, Vollzug 2011 gemäss FILAG

Detail	Ordentlicher Steuerertrag	
	+ Obligatorische periodische Steuern	Funktion 900
	- Steuerabschreibungen periodische Steuern	Detailkonto 903.330.01
	+ Eingang abgeschriebener periodischer Steuern	Detailkonto 903.400.01

Berechnungsgrundlage: Durchschnitt der Jahre 2008, 2009, 2010 (Art. 9 FILAG)

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2011

Anhang I	Kennzahlen im Mehrjahresvergleich	1
Anhang II	Perimeter Regionalkonferenzen	2
Anhang III	Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2011	11

Anhang Datensammlung

Anhang I Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

Nr.	Kennzahl	Durchschnitt	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
1	Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel	Median	7.8	8.7	9.8	9.9	10.1	11.4	11.9	12.0	12.8	13.7	13.6
		Mittelwert	2.0	2.4	2.9	3.4	3.7	5.9	6.8	7.1	7.9	8.6	8.7
2	Vorschüsse SF in Steueranlagezehntel	Median		0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
		Mittelwert		0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
3	Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel	Median	-0.2	0.1	0.2	0.3	0.2	0.6	0.8	0.4	0.6	0.3	0.2
		Mittelwert	-0.3	0.2	0.2	0.2	0.2	2.1	0.8	0.5	0.4	0.1	0.5
4	Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel	Median	3.4	4.6	5.0	5.1	4.8	6.1	6.2	4.4	5.1	4.9	4.3
		Mittelwert	4.5	4.6	4.1	4.0	3.8	6.6	5.4	4.2	4.4	4.7	4.2
5	Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel	Median	2.0	2.3	2.2	2.4	2.3	2.7	2.8	2.8	3.2	3.1	3.1
		Mittelwert	2.4	3.1	2.8	2.1	2.1	3.0	3.4	3.1	3.4	3.4	2.3
6	Selbstfinanzierungsgrad in Prozent	Median	82.1	138.5	172.4	141.0	141.4	168.8	162.2	128.4	134.4	123.8	107.1
		Mittelwert	186.8	149.0	148.3	193.9	183.3	222.4	161.7	134.4	128.0	136.1	178.1
7	Selbstfinanzierungsanteil in Prozent	Median	7.4	11.3	11.8	12.6	11.6	14.6	15.3	12.2	13.8	13.6	12.1
		Mittelwert	9.9	12.1	10.7	10.3	9.5	15.8	14.0	11.4	11.8	11.8	11.1
8	Zinsbelastungsanteil in Prozent	Median	-0.3	-0.1	-0.3	-0.7	-0.6	-0.7	-1.1	-1.3	-1.1	-1.1	-1.2
		Mittelwert	1.6	1.2	0.7	0.5	0.3	-0.2	-0.3	-0.6	-0.4	0.3	0.0
9	Kapitaldienstanteil in Prozent	Median	5.6	7.0	6.7	6.5	6.2	6.1	5.4	5.4	5.9	5.7	5.7
		Mittelwert	8.3	7.8	7.0	7.0	6.1	5.5	6.5	5.5	6.3	7.0	5.8
10	Nettoschuld/Nettovermögen in Franken pro Einwohner	Median	160	300	431	588	761	1'275	1'462	1'652	1'752	1'809	1'984
		Mittelwert	-1'419	-1'291	-1'124	-887	-644	-174	102	247	386	741	923
11	Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel	Median	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5	0.9	0.4	0.7	0.7	0.5
		Mittelwert	0.6	0.7	0.8	0.8	0.8	1.0	1.1	1.0	1.0	1.1	0.8
12	Aufwanddeckungsgrad in Prozent	Median		102.9	103.5	104.3	103.3	105.0	105.4	103.5	103.8	103.7	102.7
		Mittelwert		103.8	102.6	102.5	102.0	108.7	105.1	103.1	102.8	102.6	103.8
13	Nettozinsbelastungsanteil in Prozent	Median		0.8	0.2	-0.2	-0.5	-1.2	-1.7	-2.1	-1.8	-2.2	-2.1
		Mittelwert		4.4	3.6	2.8	2.0	0.7	0.3	0.0	0.6	-1.2	-2.4
14	Aufwandentwicklung pro Einwohner in Prozent	Median											0.3
		Mittelwert											-1.4
15	Durchschnittliche Schuld- zinsen in Prozent	Median		4.1	3.8	3.3	3.1	2.5	2.5	2.6	2.4	2.1	1.9
		Mittelwert		4.2	3.7	3.3	3.1	3.1	3.1	3.0	3.0	2.7	2.6
16	Bruttoverschuldungsanteil in Prozent	Median		64.5	58.7	57.4	54.5	46.9	42.2	36.5	36.8	32.8	31.5
		Mittelwert		109.9	105.8	106.8	103.5	90.1	87.9	86.3	87.9	88.5	94.5
17	Investitionsanteil in Prozent	Median		9.2	8.7	9.1	8.9	10.0	10.9	10.7	11.7	11.6	11.8
		Mittelwert		11.2	15.1	12.3	13.6	10.9	11.7	11.2	11.9	11.4	11.1
18	Steueranlage	Median	2.60	1.80	1.80	1.80	1.79	1.79	1.75	1.74	1.70	1.70	1.70
		Mittelwert	2.54	1.79	1.79	1.78	1.76	1.76	1.74	1.73	1.70	1.69	1.69
19	Einwohner	Median	871	877	873	888	909	913	912	911	934	957	976
		Mittelwert	2'375	2'381	2'386	2'404	2'409	2'414	2'436	2'455	2'489	2'525	2'572
21	Finanzausgleich	Median								11.2	11.8	11.2	10.8

Anhang II Perimeter Regionalkonferenzen

Die Verordnung über die Regionalkonferenzen (RKV, BSG 170.211) umschreibt die Perimeter für sechs Regionalkonferenzen:

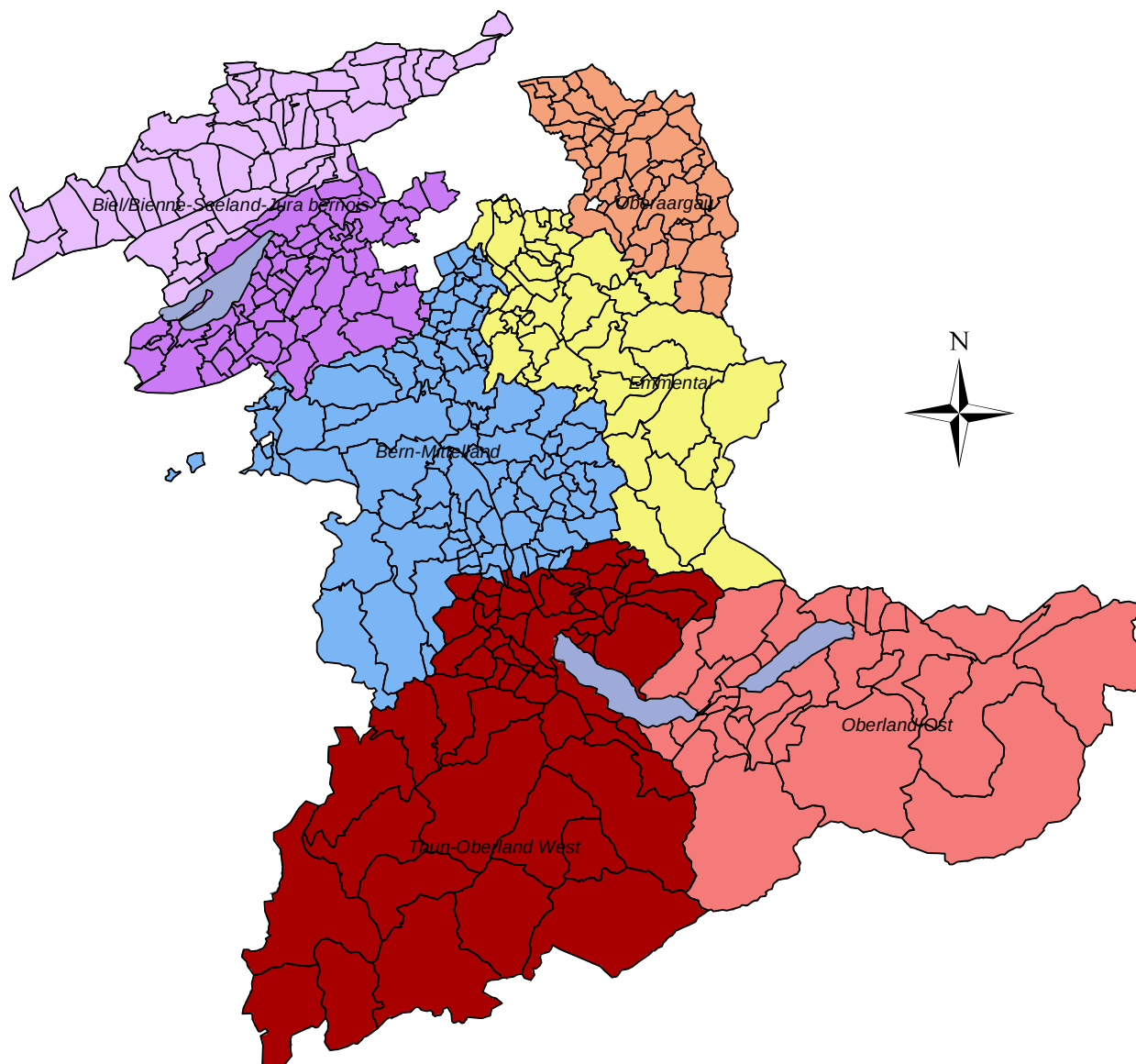
- 1. Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois
- 2. Regionalkonferenz Oberaargau
- 3. Regionalkonferenz Emmental
- 4. Regionalkonferenz Bern-Mittelland
- 5. Regionalkonferenz Thun Oberland-West
- 6. Regionalkonferenz Oberland-Ost

In diesem Bericht werden einzelne Finanzkennzahlen anhand der Perimeter der Regionalkonferenzen kommentiert (Kapitel 4.3). Die Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois wird für die Teile Berner Jura (Verwaltungskreis Jura bernois, Karte 1a) und Biel/Bienne-Seeland (Verwaltungskreise Biel/Bienne und Seeland, Karte 1b) separat ausgewertet.

Es lassen sich nicht bei allen Kennzahlen eindeutige regionalen Unterschiede feststellen.

Die Perimeter der Regionalkonferenzen dienen auch dazu, die Gemeinden auf den Übersichtskarten zu finden. Nachfolgend werden die Gebiete für eine Übersicht auf einer Karte dargestellt. Anschliessend folgen Karten pro Region mit den Gemeindenamen. Dies soll eine Hilfestellung sein, um eine gesuchte Gemeinde auf den Übersichtskarten zu identifizieren. Zu welcher Regionalkonferenz eine Gemeinde gehört, kann der Liste "Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2011" entnommen werden (Anhang III, Spalte "R").

Perimeter Regionalkonferenzen Périmètre des conférences régionales



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

Perimeter Regionalkonferenzen Périmètre des conférences régionales

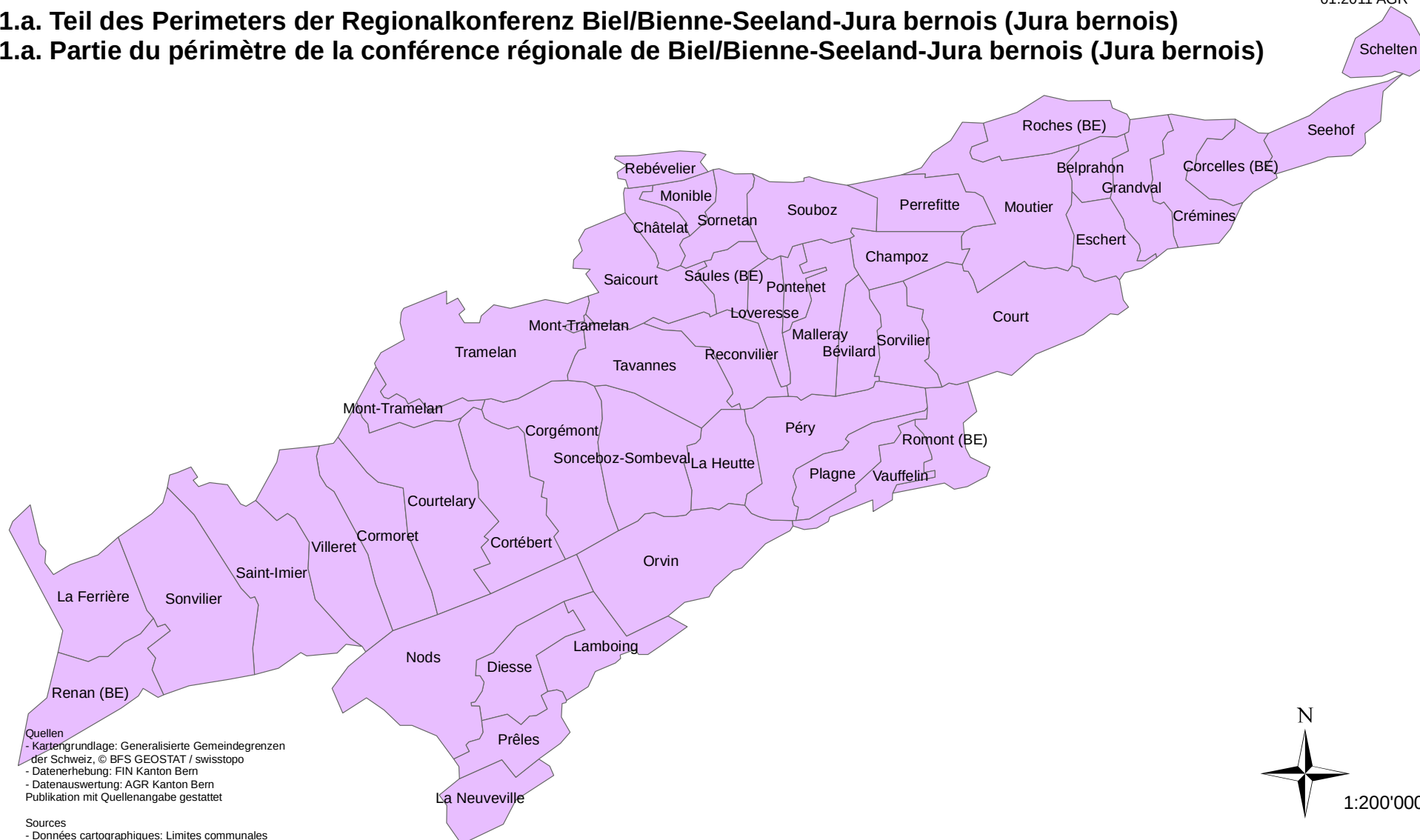
- Jura bernois (1)
- Biel/Bienne-Seeland (1)
- Bern-Mittelland
- Emmental
- Oberrargau
- Oberland-Ost
- Thun-Oberland West

(1) Teil/partie de Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois

01.2011 AGR

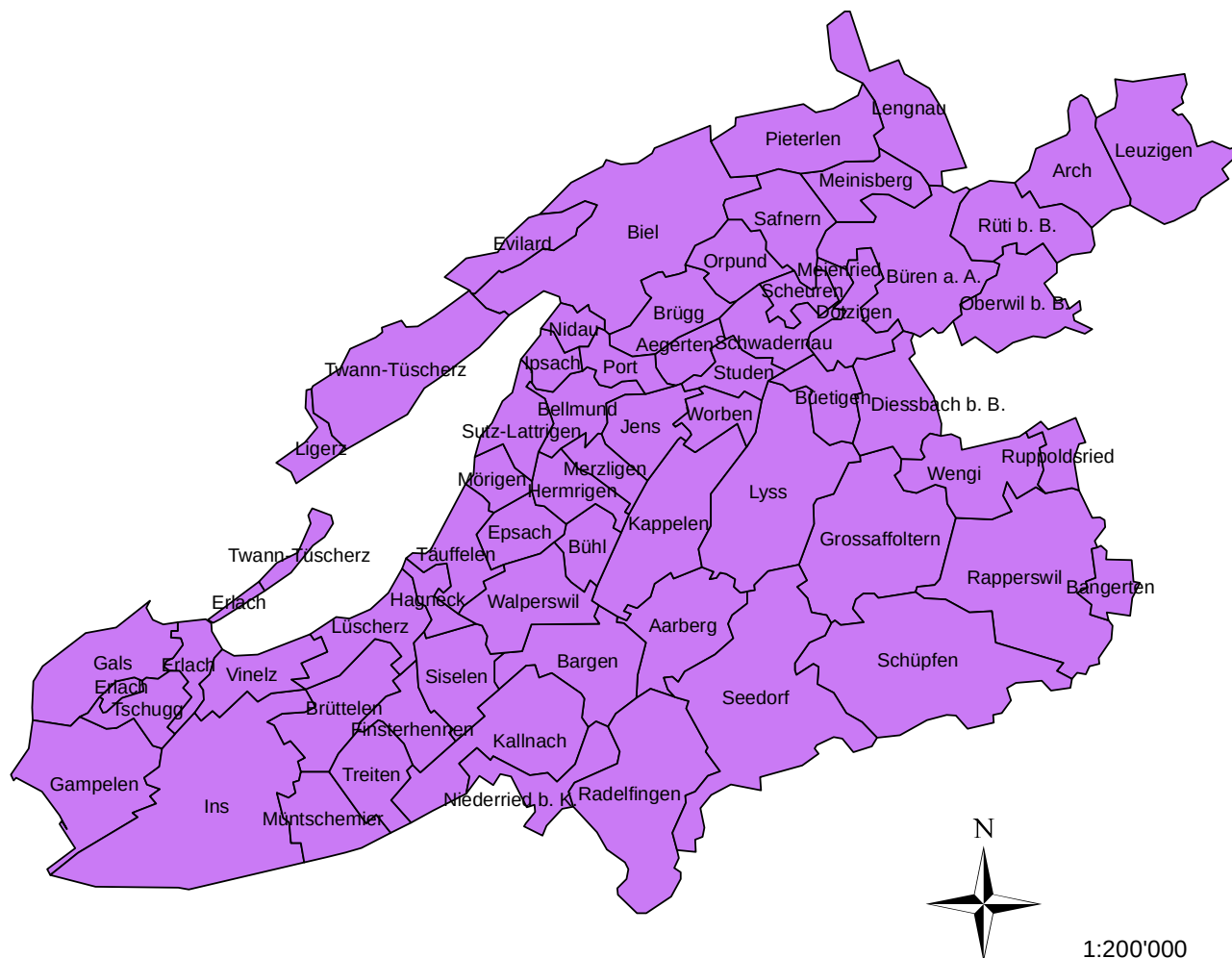
1.a. Teil des Perimeters der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois (Jura bernois)

1.a. Partie du périmètre de la conférence régionale de Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois (Jura bernois)



1.b. Teil des Perimeters der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois (Biel/Bienne-Seeland)

1.b. Partie du périmètre de la conférence régionale de Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois (Biel/Bienne-Seeland)

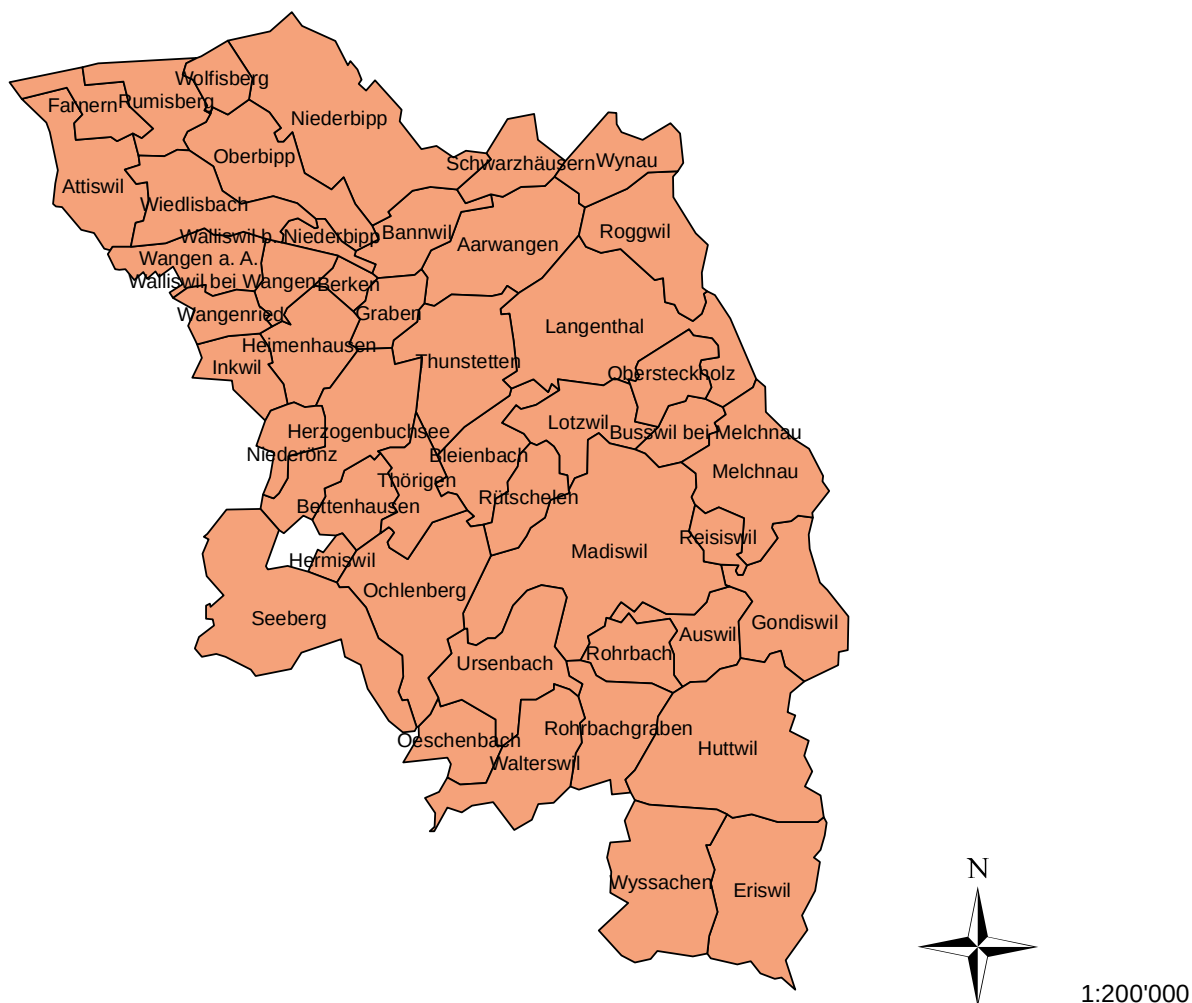


Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen
der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales
généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

2. Perimeter Regionalkonferenz Oberaargau

2. Périumètre de la conférence régionale de la Haute-Argovie



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

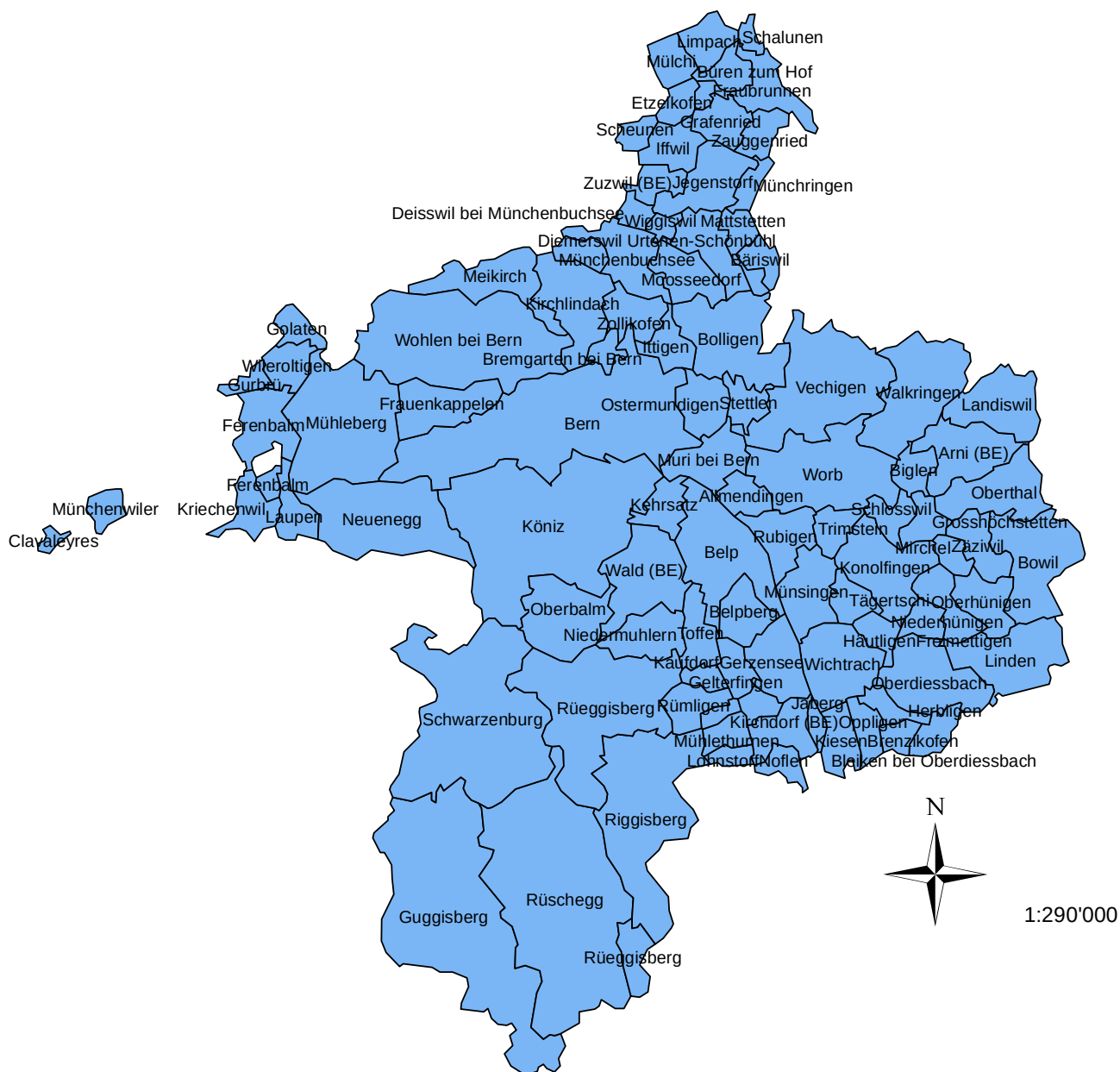
3. Perimeter Regionalkonferenz Emmental

3. Périmètre de la conférence régionale de l'Emmental



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



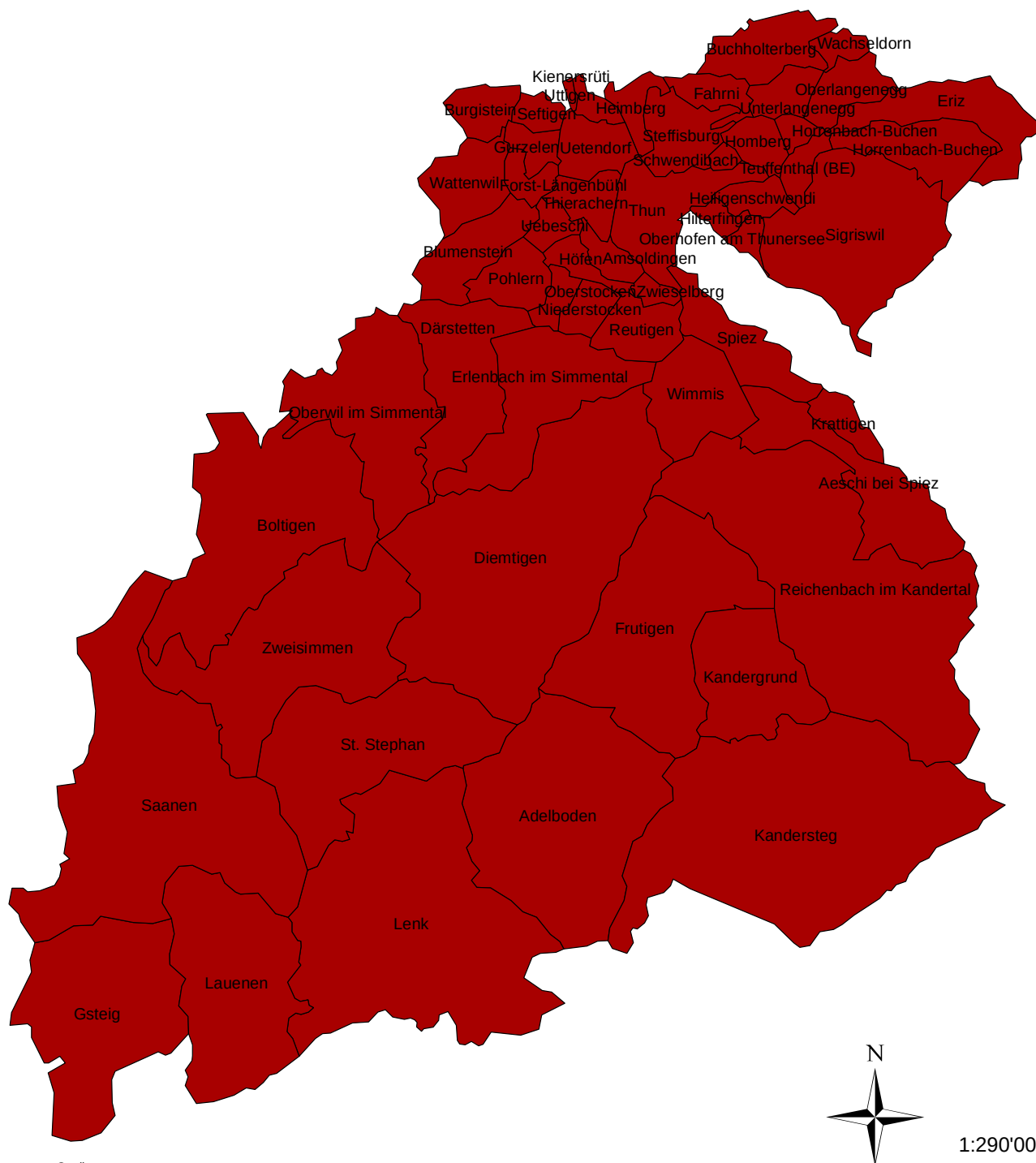
Sources

- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne

Publication avec indication des sources autorisée

5. Perimeter Regionalkonferenz Thun Oberland-West

5. Périmètre de la conférence régionale de Thoun-Oberland occidental

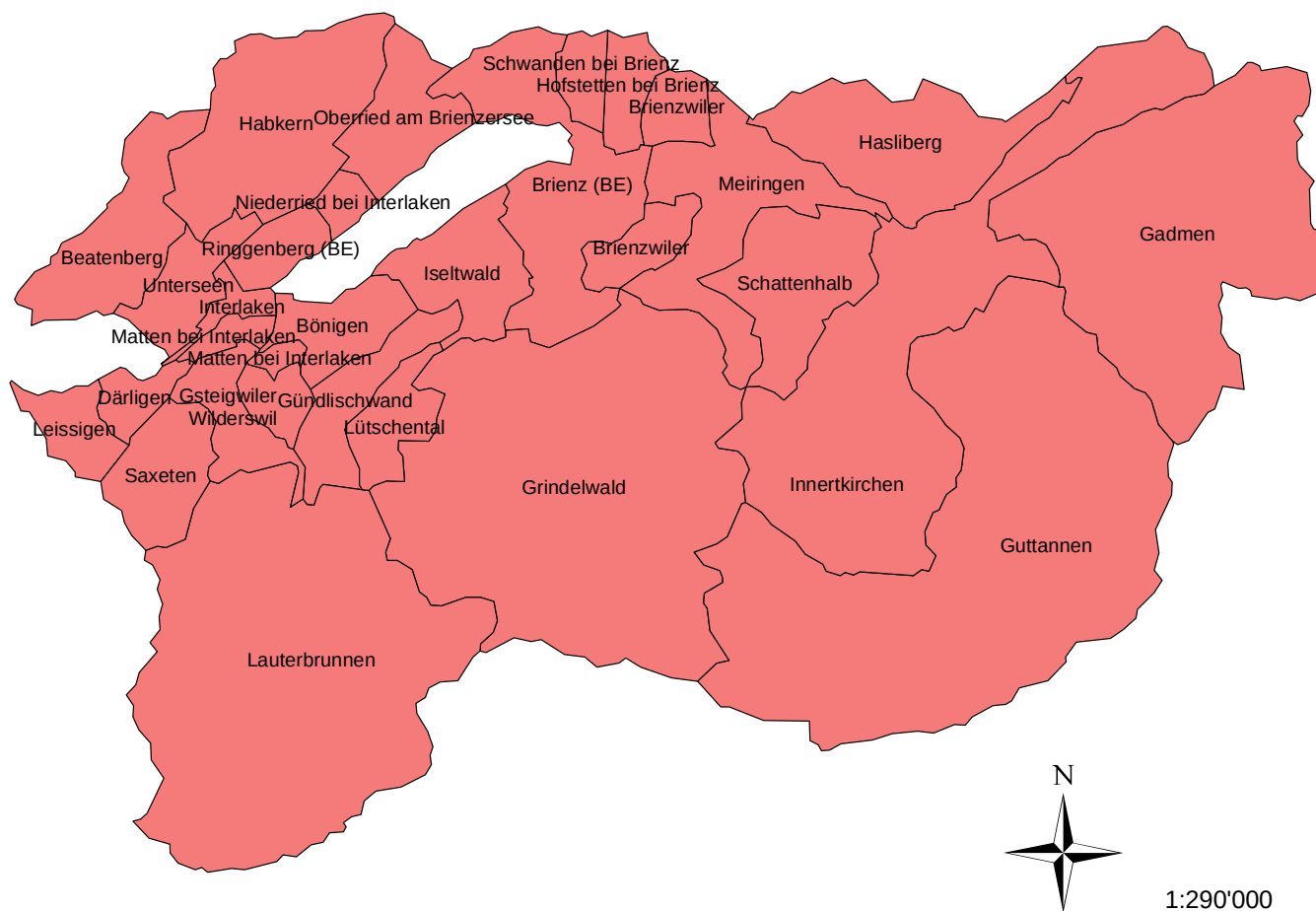


Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen
der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales
généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

6. Perimeter Regionalkonferenz Oberland-Ost

6. Périmètre de la conférence régionale de l'Oberland oriental



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen
der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales
généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Anhang III Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2011

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
301	Aarberg	1b	12.3	0.0	0.3	26.9	3.2	833.9	43.9	-2.2	1.1	2'969	1.2	167.7	-1.6	-38.1	4.8	0.6	43.7	1.60	4'090	6	-0.2
321	Aarwangen	2	12.1	0.0	-1.3	2.7	6.2	44.2	4.9	-0.6	2.5	3'441	1.1	98.4	-2.4	-5.8	0.0	1.9	11.2	1.29	4'214	7	7.5
561	Adelboden	5	11.0	0.0	0.7	7.8	4.1	192.2	14.8	-0.6	8.0	637	3.3	101.3	-1.5	4.6	1.7	32.2	10.0	1.99	3'583	5	25.0
401	Aefligen	3	7.7	0.0	-3.5	2.3	2.0	114.1	8.0	-0.7	7.4	1'345	3.2	93.3	-3.0	0.5	2.4	25.0	7.4	1.30	1'036	4	8.1
731	Aegerten	1b	7.4	0.0	-1.3	2.6	2.7	96.9	7.0	-0.9	4.1	1'081	0.2	99.4	1.0	0.5	1.7	58.1	8.0	1.79	1'750	4	4.8
562	Aeschi b. Sp.	5	11.9	0.0	1.4	7.1	3.5	205.0	19.7	-3.8	2.4	2'169	2.2	111.0	-3.6	-5.5	1.8	28.0	11.3	1.77	2'070	5	20.2
951	Affoltern i.E.	3	21.2	0.0	-0.5	1.5	5.3	27.6	3.3	-1.3	0.5	2'892	0.0	96.7	-2.4	-5.5	0.1	9.7	11.2	1.64	1'141	8	44.2
402	Alchenstorf	3	10.5	0.0	-0.5	1.2	2.6	47.1	4.3	-2.9	3.6	2'317	0.0	93.6	-1.5	4.5	0.0	0.4	9.5	1.70	570	7	12.0
630	Allmendingen	4	6.8	0.0	0.6	3.2	6.9	46.0	15.6	-2.7	5.7	2'604	1.1	83.5	-2.3	0.2	0.0	2.6	28.7	1.39	515	4	-8.0
921	Amsoldingen	5	7.9	0.0	0.2	3.0	4.2	69.6	8.4	-2.6	5.2	864	0.3	98.9	-1.2	-4.0	0.0	0.0	12.6	1.70	797	7	10.4
381	Arch	1b	15.5	0.0	1.9	3.6	2.8	132.1	8.8	0.2	5.3	1'750	0.0	102.4	-1.3	3.2	2.2	68.6	9.6	1.89	1'542	6	11.8
602	Arni	4	15.7	0.0	0.9	5.3	9.0	59.4	11.0	-2.2	1.1	1'826	2.8	103.5	-7.1	4.1	2.1	36.6	17.2	1.64	955	8	66.2
971	Attiswil	2	10.0	0.0	-0.7	2.1	10.7	19.6	7.3	-0.7	9.7	-728	0.0	97.0	-0.4	2.5	0.7	67.3	30.2	1.55	1'298	7	11.5
322	Auswil	2	61.7	0.0	-2.8	-0.4	2.2	-17.8	-1.0	-1.8	4.8	4'855	0.0	95.0	-6.5	2.9	0.0	13.8	10.2	1.65	460	8	31.8
532	Bangerten	1b	17.1	0.0	-3.4	-0.3	15.1	-1.8	-0.8	-2.2	6.3	1'499	0.0	92.6	-12.3	-0.9	2.0	101.3	31.7	1.50	158	9	6.1
323	Banwil	2	19.5	0.0	1.9	4.8	1.4	355.3	15.5	-0.5	7.2	3'006	0.0	113.3	-2.0	-2.6	0.0	35.7	5.9	1.60	676	7	9.5
302	Bargen	1b	15.0	0.0	0.0	7.0	2.4	292.2	15.5	-1.0	5.6	3'309	1.6	107.6	-2.7	0.4	0.0	11.6	8.5	1.69	1'005	7	11.1
403	Bäriswil	4	9.0	0.0	-0.2	2.5	6.1	40.7	9.9	0.4	7.5	1'186	0.3	104.8	0.9	0.5	2.8	65.8	24.8	1.54	1'005	4	-2.0
533	Bätterkinden	3	17.3	0.0	0.5	3.1	0.8	418.0	10.7	-0.5	5.2	2'972	0.9	106.9	-1.3	0.1	5.7	9.6	9.0	1.64	3'171	7	4.2
571	Beatenberg	6	8.8	0.0	1.7	12.0	1.0	1256.7	24.2	0.6	10.5	-363	5.4	101.5	0.8	2.0	2.2	95.7	7.7	2.18	1'126	5	22.4
732	Bellmund	1b	15.1	0.0	-0.7	0.6	1.9	33.5	2.7	-0.9	2.7	3'914	0.1	95.9	-0.7	1.9	0.0	0.2	11.9	1.31	1'490	4	-18.6
861	Belp	4	12.2	0.0	3.9	7.5	2.6	289.4	17.4	-1.5	1.2	3'706	1.2	112.9	-2.6	0.0	2.9	22.0	10.3	1.34	1'046	2	-4.6
862	Belpberg	4	27.4	0.0	3.2	8.5	-0.1	100.0	21.4	-2.2	0.5	1'341	4.4	108.2	-5.0	6.1	2.1	34.6	18.1	1.69	418	9	12.4
681	Belprahon	1a	22.8	0.0	0.4	3.9	1.2	336.1	13.0	2.7	12.4	244	0.0	103.6	-1.8	-2.4	1.9	145.5	4.8	1.84	300	7	4.1
972	Berken	2	673.5	0.0	-23.9	-21.1	-8.3	-1.0	-42.8	-11.5	-8.9	34'450	0.0	69.8	-30.6	29.4	0.0	0.0	0.0	1.24	47	9	-8.6
351	Bern	4	2.3	0.0	1.6	4.0	-3.2	100.0	9.1	2.3	6.4	-536	0.0	106.5	-6.9	0.0	2.6	233.2	3.8	1.54	126'664	1	2.1
973	Bettenhausen	2	71.0	0.0	3.7	4.1	2.7	151.2	11.3	-1.0	2.5	7'042	0.0	108.8	-9.5	1.3	0.0	1.0	9.9	1.51	686	7	20.7
682	Bévilard	1a	4.1	0.0	1.7	7.9	6.5	121.6	16.8	1.3	13.4	-2'404	1.9	100.6	3.3	10.8	2.0	171.2	16.0	2.10	1'681	6	23.2
371	Biel	1b	4.1	0.0	-0.9	3.0	2.6	113.8	6.8	-3.3	1.6	-2'400	0.6	100.5	-2.2	-5.2	2.9	167.4	7.5	1.53	51'323	1	9.7
603	Biglen	4	6.9	0.0	-1.7	2.9	3.6	80.3	6.7	-0.1	11.1	1'543	0.5	100.0	-2.1	4.8	1.5	32.7	8.8	1.64	1'729	7	13.2
324	Bleienbach	2	20.6	0.0	4.6	12.7	2.2	583.9	44.0	-1.9	1.1	7'899	1.6	158.9	-5.6	-7.0	0.0	2.6	13.2	1.50	654	8	-0.4
604	Bleiken b.O.	4	10.5	0.0	1.7	7.3	4.5	163.1	15.5	-4.1	6.6	2'401	0.0	108.6	-7.8	1.7	2.0	27.0	13.0	1.73	385	7	63.9
922	Blumenstein	5	15.1	0.0	-1.3	30.3	-6.9	100.0	47.3	-0.3	3.1	3'682	9.1	147.7	-1.2	-20.1	0.0	0.7	43.5	1.60	1'182	6	29.7
352	Bolligen	4	3.6	0.0	0.1	2.1	1.6	125.3	8.0	0.8	8.1	-209	0.0	101.8	-0.3	-2.9	2.4	69.3	8.2	1.50	6'057	4	-13.2
791	Boltigen	5	8.0	0.5	0.5	10.1	8.0	125.3	17.5	-0.2	5.4	-113	4.2	104.9	-1.0	4.6	2.0	100.1	17.2	1.70	1'366	9	101.4
572	Bönigen	6	12.9	0.0	0.0	6.1	6.8	89.4	17.6	-0.3	10.8	321	2.3	100.8	-0.4	-0.9	4.0	25.0	21.5	1.80	2'447	5	31.2
605	Bowil	4	10.7	0.0	0.0	4.4	2.4	181.1	11.1	-1.3	7.0	532	1.2	103.0	-4.4	-6.2	1.9	71.9	7.9	1.69	1'381	8	50.7
353	Bremgarten b.B.	4	4.3	0.0	0.1	2.5	3.3	75.8	10.5	-1.9	6.1	113	0.5	101.1	-2.6	-6.8	2.6	76.0	20.1	1.44	4'210	4	-13.0
606	Brenzikofen	4	11.2	0.0	2.1	6.4	0.7	966.2	19.2	-3.7	0.5	3'236	3.0	107.1	-7.0	2.8	0.9	13.2	2.5	1.69	524	7	34.1
573	Brienz	6	10.1	0.0	-0.8	6.1	13.2	45.8	9.6	-0.8	9.7	-265	0.0	101.5	-2.1	7.4	1.1	53.8	24.4	1.81	3'014	5	13.7
574	Brienzwiler	6	7.4	0.0	0.6	8.5	9.8	87.3	14.8	-3.0	3.9	613	7.7	94.7	-8.1	10.9	0.0	18.4	19.9	1.84	511	6	32.3
733	Brügg	1b	10.6	0.0	2.1	4.0	2.3	173.7	7.8	-0.3	2.7	1'559	0.4	103.7	-0.5	-4.9	2.5	31.3	5.5	1.50	4'155	2	-3.3
491	Brüttelen	1b	11.2	0.0	1.4	7.0	1.3	550.2	17.4	1.0	9.6	1'249	1.0	107.9	0.5	4.2	3.2	76.5	12.9	2.00	577	9	19.9
923	Buchholterberg	5	32.6	0.0	-0.3	4.6	4.2	109.5	12.7	-1.0	14.6	3'710	0.0	103.6	-8.0	4.1	0.0	21.7	13.2	1.67	1'531	8	38.6
382	Büetigen	1b	10.9	0.0	-0.5	1.5	1.8	81.5	4.9	-2.5	3.8	3'536	0.2	98.6	-3.1	0.1	0.0	5.1	7.7	1.40	827	7	7.4
734	Bühl	1b	11.6	0.0	0.3	3.7	-1.2	100.0	12.5	-2.4	3.3	1'126	2.1	99.9	-0.5	10.2	1.7	42.0	8.6	1.84	419	7	4.5
383	Büren a.A.	1b	20.6	0.0	-1.1	0.1	2.1	2.7	0.1	-1.0	1.3	2'664	0.0	96.3	-2.1	-11.0	2.6	29.3	5.9	1.64	3'295	6	0.0
534	Büren z.H.	4	9.2	0.0	-2.0	0.2	1.0	20.9	0.7	-1.8	6.2	1'681	0.0	94.4	-0.6	0.7	2.3	50.9	34.2	1.80	468	7	2.3
404	Burgdorf	3	3.9	0.0	1.0	3.2	4.9	65.3	7.7	-2.5	0.6	-1'604	0.4	102.7	2.2	2.1	2.6	105.9	13.1	1.63	15'549	1	1.7
863	Burgistein	5	17.5	0.0	1.8	3.5	0.6	591.8	9.6	-3.8	1.2	2'077	0.9	103.2	-6.0	-21.9	1.8	41.3	3.3	1.86	1'026	7	28.3
325	Busswil b.M.	2	72.1	0.0	-8.6	-6.8	1.3	-534.2	-21.2	-6.0	0.7	3'881	0.8	76.7	-1.6	20.4	0.0	13.2	10.0	1.60	201	8	16.7
683	Champroz	1a	164.2	0.0	0.0	11.8	12.3	96.0	23.8	0.2	5.6	16'911	8.8	100.5	-36.2	-1.4	0.0	7.8	49.3	1.64	162	9	25.7
684	Châtelat	1a	208.7	0.0	4.2	8.4	5.2	160.5	11.4	-0.4	4.9	10'560	0.0	106.5	-3.3	9.0	0.0	0.0	7.4	1.80	113	9	127.2
661	Clavaleyres	4	125.5	0.8	-6.6	5.1	0.0	100.0	5.8	-11.0	-7.1	6'454	0.0	103.3	-19.3	4.9	0.0	3.9	0.0	1.84	49	9	124.1
687	Corcelles	1a	30.7	0.0	2.8	7.9	2.4	337.4	15.5	-2.2	8.4	1'386	0.0	104.4	-9.4	9.4	2.1	130.4	5.2	1.94	214	7	51.7
431	Corgémont	1a	16.5	0.0	0.7	8.4	3.7	228.0	26.4	-1.4	5.2	3'667	0.6	122.2	-6.3	0.2	1.2	31.5	15.7	1.79	1'551	6	13.1
432	Cormoret	1a	21.5	0.0	0.8	6.5	0.5	1325.4	14.1	0.5	10.8	-258	0.0	104.0	0.9	-2.9	2.2	93.3	2.3	2.04	495	7	23.9
433	Cortébert	1a	19.0	0.0	1.5	7.4	5.4	137.9	16.0	1.7	15.2	-2'204	0.0	102.5	4.0	5.1	2.4	117.4	15.3	2.14	697	7	29.0
690	Court	1a	17.7	0.0	2.9	4.7	4.5	104.8	15.1	1.3	8.1	260	0.0	109.0	2.5	0.9	2.5	92.6	15.9	1.94	1'390	6	8.2
434	Courtelay	1a	9.3	0.0	-1.9	1.7																	

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2011

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
494	Gals	1b	16.1	1.8	1.8	5.4	5.9	91.9	18.8	-2.4	1.8	2'981	1.9	109.2	-3.4	6.9	2.6	55.2	22.7	1.59	729	8	3.0
495	Gampelen	1b	14.9	0.0	0.1	15.4	3.7	416.2	35.9	-1.7	2.6	5'220	7.5	119.6	-4.2	-5.3	0.8	37.3	12.4	1.49	791	6	6.0
865	Gelterfingen	4	27.3	0.0	3.7	5.5	6.6	83.6	19.7	-3.8	0.7	2'928	0.7	118.4	-9.3	-7.8	0.0	0.9	47.3	1.50	242	9	14.8
866	Gerzensee	4	9.2	0.0	1.5	4.0	2.8	142.2	17.7	-0.9	10.1	1'822	0.0	110.5	-1.1	-1.0	3.3	24.2	16.1	1.54	1'134	8	-5.8
664	Golaten	4	27.8	0.0	-2.4	0.0	1.4	-2.2	-0.1	-5.7	2.6	4'984	0.0	96.1	-6.6	15.0	0.0	0.3	4.2	1.78	303	9	24.4
326	Gondiswil	2	39.7	0.0	0.4	4.7	7.4	64.4	10.1	-0.9	8.0	2'406	0.0	100.0	-1.5	6.2	0.0	15.7	15.4	1.84	724	8	43.8
976	Graben	2	42.7	0.0	0.0	3.9	1.3	295.8	11.6	-5.3	4.9	7'791	0.0	108.2	-3.4	8.6	0.0	1.7	18.9	1.60	291	7	20.4
539	Grafenried	4	6.8	0.0	0.2	4.3	5.9	73.2	18.2	-1.8	7.2	1'104	1.6	96.9	-0.9	-1.1	2.5	28.3	25.1	1.60	976	4	-1.7
694	Grandval	1a	15.3	0.2	0.8	7.9	4.4	177.7	16.1	-0.9	5.8	620	0.0	100.9	-2.1	0.8	1.9	116.7	9.7	1.74	351	6	56.2
576	Grindelwald	6	9.6	0.0	0.7	10.3	19.0	54.0	25.0	1.4	13.4	-231	3.7	100.1	-0.7	-3.9	3.1	54.6	39.8	1.79	4'040	5	4.2
303	Grossaffoltern	1b	13.9	0.0	-0.2	6.1	5.4	113.0	18.5	-2.2	5.4	448	3.3	101.1	0.6	1.1	3.1	55.4	17.8	1.74	2'812	7	8.5
608	Grosshöchstetten	4	8.0	0.0	0.2	2.6	-0.5	100.0	8.1	-0.5	6.2	782	0.0	103.3	-1.1	1.4	1.7	38.9	7.9	1.42	3'289	4	-1.9
841	Gsteig	5	25.7	0.0	1.5	11.1	3.6	311.1	29.1	11.1	15.6	6'120	2.7	124.7	-9.4	2.7	0.0	6.7	13.9	1.60	986	8	10.2
577	Gsteilgwiler	6	16.5	0.0	-0.5	6.2	30.2	20.6	14.2	-1.4	10.0	137	0.8	80.9	-7.0	2.0	1.1	199.8	54.8	1.88	430	4	13.6
852	Guggisberg	4	12.7	0.0	3.1	16.0	6.9	233.7	22.2	-1.2	10.6	1'178	3.7	115.1	-2.2	-4.0	1.7	2.6	16.4	1.99	1'585	9	115.2
578	Gündischwand	6	31.9	0.0	0.2	6.4	3.5	182.3	12.3	-2.2	9.2	5'556	1.4	101.2	-8.4	0.7	0.0	0.0	20.8	1.90	284	6	67.3
665	Gurbrü	4	9.3	0.0	-3.7	0.8	2.7	29.9	2.1	-1.1	6.6	1'727	0.0	95.5	-2.6	12.6	2.9	51.6	7.7	1.90	245	9	22.0
867	Gurzelen	5	13.0	0.0	-0.3	1.8	1.1	167.4	4.9	-1.6	5.3	2'028	0.0	100.5	-3.6	-5.5	2.6	4.6	6.8	1.69	798	8	48.9
782	Guttannen	6	15.0	0.0	0.1	8.3	16.9	49.3	17.3	-3.9	8.1	-1'358	2.2	102.6	-0.2	2.3	2.2	44.3	30.2	1.25	321	5	-27.3
579	Habkern	6	48.4	0.0	0.9	15.6	14.6	106.7	19.5	-0.1	7.4	1'091	10.0	99.5	-3.2	-2.9	0.3	60.4	22.3	1.85	640	9	152.8
736	Hagneck	1b	19.4	0.0	-0.3	0.2	1.0	16.3	0.5	-2.0	4.5	2'104	0.0	96.3	-2.5	1.6	0.0	0.0	3.3	1.75	415	7	7.5
406	Hasle b.B.	3	18.7	0.0	-1.1	4.5	0.6	706.1	15.4	0.7	15.4	75	1.7	97.0	2.1	-27.4	2.1	73.7	7.1	1.74	3'170	7	10.5
783	Hasliberg	6	4.6	0.0	-4.0	3.2	3.3	96.6	6.6	-0.2	10.7	700	1.8	93.2	0.3	5.7	2.3	73.2	9.8	1.99	1'229	5	29.6
609	Häutligen	4	29.4	0.0	-2.3	3.4	3.6	94.3	10.3	-7.7	2.6	5'626	1.0	103.6	-29.6	-9.8	3.2	157.1	12.4	1.30	239	9	12.6
927	Heiligenschwendi	5	24.5	0.0	-0.2	8.4	3.5	241.4	19.6	-3.6	5.9	5'832	3.0	113.2	-9.2	-0.8	2.8	78.2	9.2	1.89	675	5	12.2
928	Heimberg	5	12.1	0.0	1.4	4.8	1.0	458.6	15.7	-2.1	2.8	3'580	1.4	110.6	-3.9	1.6	0.0	1.1	7.1	1.50	6'365	2	5.0
977	Heimenhausen	2	28.9	0.0	-0.2	1.7	1.5	111.3	6.4	-3.3	1.7	4'315	0.0	104.4	-11.1	2.5	0.0	1.2	6.9	1.40	1'016	7	17.7
407	Heimiswil	3	11.0	0.0	0.3	2.6	2.1	124.1	7.2	-0.7	3.9	1'398	0.1	104.6	-5.0	-1.7	1.7	28.0	6.5	1.84	1'636	9	34.2
408	Hellsau	3	27.3	0.0	-0.6	0.9	4.0	244.5	3.5	-2.4	1.4	3'656	0.0	99.8	-2.7	-3.1	0.0	0.0	3.6	1.60	192	8	4.6
610	Herbligen	4	21.2	0.0	5.5	7.4	7.5	98.1	22.6	-2.4	4.6	1'420	0.0	118.6	-1.7	4.9	0.0	8.6	23.3	1.70	551	7	43.3
978	Hermiswil	2	62.2	0.0	-2.3	2.6	8.0	32.8	5.9	-5.3	2.7	5'774	0.0	101.0	-0.4	-12.9	0.0	3.3	19.2	1.59	96	8	29.9
737	Hermrigen	1b	28.9	0.0	1.0	2.6	3.9	66.2	7.4	-0.6	5.5	3'160	0.0	101.3	-4.4	-4.8	0.0	0.0	11.0	1.80	262	7	9.2
979	Herzogenbuchsee	2	5.5	0.0	-1.3	-0.3	2.3	-13.1	-0.8	-3.8	-1.1	2'466	1.2	93.2	-2.0	-1.5	0.0	0.3	6.6	1.30	6'795	6	3.8
929	Hilterfingen	5	12.3	0.0	0.1	4.2	3.0	142.8	15.8	-3.3	3.4	4'775	0.9	109.7	-4.0	1.3	1.3	14.5	15.0	1.55	3'998	2	-9.7
409	Hindelbank	3	11.4	0.0	-0.7	1.2	1.9	62.9	2.9	-1.2	2.6	3'776	0.2	97.2	-2.1	-0.8	2.9	6.0	6.1	1.44	2'094	6	1.5
410	Höchstetten	3	17.0	0.0	1.3	5.1	1.5	341.4	14.6	1.2	11.0	1'837	2.2	104.7	-0.4	5.4	0.6	0.0	6.1	1.69	258	8	18.7
930	Höfen	5	7.4	0.0	0.9	6.5	0.0	16168.6	14.0	1.9	9.5	2'108	0.0	112.4	-2.5	-5.9	2.5	66.7	1.8	1.99	441	7	51.7
580	Hofstetten b.B.	6	13.5	0.0	1.0	14.4	7.2	199.8	24.2	-12.9	-3.8	2'164	6.7	108.4	-30.8	-0.6	2.5	31.9	13.7	1.74	567	6	44.4
931	Hornberg	5	21.6	0.0	3.1	20.2	13.2	152.8	32.4	-1.5	3.5	1'534	13.3	97.8	-1.9	-1.5	1.3	31.4	26.9	1.89	502	9	61.6
932	Horrenbach-Buchen	5	41.7	0.0	3.5	9.1	12.5	72.8	13.1	-3.0	0.1	2'467	1.9	108.9	-2.3	10.6	0.0	8.4	17.2	1.70	259	9	163.1
954	Hutwil	2	62.8	0.0	1.0	5.5	5.2	107.3	12.4	-2.3	8.3	5'365	0.7	100.8	-5.8	-2.9	1.8	21.9	13.2	1.65	4'726	6	8.4
541	Iffwil	4	16.0	0.0	2.1	3.8	0.8	492.5	15.8	-3.5	3.0	3'191	0.0	114.2	-1.1	0.6	0.0	0.9	4.0	1.50	409	8	8.3
980	Inkwil	2	32.0	0.0	-2.7	1.5	0.7	224.0	5.0	-2.9	2.1	3'748	1.6	97.5	-4.0	-4.8	0.0	0.2	2.6	1.50	638	7	10.4
784	Innetkirchen	6	13.6	0.0	-2.1	4.4	9.4	46.8	13.7	3.3	15.7	225	1.3	100.5	-2.0	-2.7	1.6	61.2	29.1	1.60	886	8	0.3
496	Ins	1b	10.0	0.0	0.0	6.2	6.5	96.1	15.5	0.2	9.4	-939	1.2	103.5	0.5	-0.3	2.6	71.0	19.3	1.65	3'260	8	3.3
581	Interlaken	6	6.3	0.0	1.0	8.4	7.5	111.4	22.9	1.2	12.6	-1'992	3.0	103.5	0.1	-7.0	2.6	108.6	24.0	1.77	5'481	5	-3.6
739	Ipsach	1b	5.8	0.0	-0.4	0.8	1.8	43.5	2.7	-0.2	4.0	587	0.0	100.0	0.4	0.1	2.5	76.9	6.0	1.49	3'913	2	-5.3
582	Iseltwald	6	14.4	0.0	3.2	12.6	7.0	181.8	27.8	-3.9	3.1	7'390	4.0	114.2	-7.9	2.5	0.0	16.6	33.1	1.80	432	8	37.9
362	Ittigen	4	6.6	0.0	-0.1	1.8	2.5	71.9	7.5	-1.6	1.9	3'043	0.7	100.7	-3.0	5.2	1.7	1.7	12.3	1.14	11'006	2	-23.3
868	Jaberg	4	16.2	0.5	2.6	4.9	0.4	1094.1	14.5	-6.7	-1.0	1'895	0.0	112.6	-15.6	1.9	1.8	157.7	2.0	1.49	258	7	9.2
540	Jegenstorf	4	7.1	0.1	0.0	2.1	1.7	123.3	9.8	-1.6	6.1	700	0.0	103.7	-0.3	2.3	2.6	70.7	9.4	1.28	4'680	2	-5.0
738	Jens	1b	8.1	0.0	0.2	3.0	15.1	19.6	11.0	2.2	12.0	-2'860	0.0	101.2	3.3	11.0	3.3	107.8	39.6	1.90	681	7	2.9
304	Kallnach	1b	18.8	0.0	3.4	9.2	12.1	76.2	24.4	-2.9	10.0	2'995	0.0	119.1	-5.3	1.2	2.1	26.3	34.7	1.69	1'563	8	8.4
564	Kandergrund	5	22.0	0.0	0.0	4.9	8.8	55.6	12.6	0.3	5.6	-156	2.9	99.9	-1.5	0.6	2.5	80.1	32.1	1.70	810	6	43.4
565	Kandersteg	5	12.1	0.0	2.8	6.3	15.5	40.4	14.3	-0.6	7.3	130	0.0	108.3	0.1	6.3	0.8	23.6	34.1	1.80	1'261	5	36.8
305	Kappelen	1b	12.6	0.0	2.0	6.7	7.7	87.7	24.7	0.6	11.5	187	1.2	111.9	0.9	1.4	2.9	45.5	28.0	1.60	1'278	8	4.6
869	Kaufdorf	4	8.6	0.0	-0.2	1.1	4.0	29.0	4.5	-0.7	8.8	1'607	0.0	96.1	-1.5	-0.3	2.7	59.8	14.0	1.70	1'034	4	6.3
870	Kehrsatz	4	7.4	0.0	0.3	2.7	3.5	76.2	12.1	-0.3	9.4	1'093	0.3	103.4	0.2	-0.6	2.2	24.9	20.1	1.45	3'964	2	-3.9
411	Kernenried	3	82.5	0.0	-4.3	-3.9	1.3	-305.9	-13.1	-6.6	-2.0	8'416	0.0	86.6	-6.2	15.0	0.0	6.5	4.5	1.40	449	7	11.3
871	Kienersrüti	5	43.2	2.1	-4.9	-3.4	0.0	-1.0	-6.5	-7.1	-7.1	4'287	0.0	93.9	-17.8	-6.4</							

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2011

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
331	Lotzwil	2	7.8	0.0	0.1	3.7	10.8	33.9	8.9	-1.4	4.7	3'702	6.7	88.4	-1.4	0.6	0.0	8.9	22.9	1.50	2'462	7	8.5
696	Loveresse	1a	19.6	0.0	1.9	5.9	4.6	128.8	16.2	-3.0	11.2	1'792	0.0	101.9	-6.3	-7.5	1.5	50.4	16.7	1.94	317	8	16.7
497	Lüscherz	1b	12.2	0.0	1.5	5.0	0.9	583.2	13.3	-5.8	-0.9	2'702	0.1	111.4	-1.7	-0.8	0.0	0.0	2.7	1.49	537	8	1.7
586	Lütschental	6	55.9	0.0	3.1	13.7	2.8	485.9	22.0	-1.0	5.4	8'470	5.0	106.6	-22.9	1.7	0.0	47.8	22.0	1.70	240	8	93.1
955	Lützelflüh	3	11.5	0.0	0.6	6.7	2.0	335.0	14.6	-0.4	6.8	1'617	1.7	107.0	-0.7	1.9	1.6	15.4	5.5	1.75	4'075	8	33.7
306	Lyss	1b	9.4	0.0	0.7	3.2	5.4	59.5	9.1	-0.8	6.2	-615	0.0	102.3	-0.1	3.4	2.8	77.9	16.1	1.65	13'776	1	-1.1
415	Lyssach	3	13.5	0.0	0.1	2.5	5.4	45.7	12.0	-1.4	6.6	3'016	0.9	99.3	-1.2	7.1	3.1	12.3	27.3	1.22	1'427	2	-15.3
332	Madiswil	2	29.5	0.0	2.1	4.3	5.9	74.0	11.7	-2.2	1.6	4'327	0.0	106.0	-7.0	-3.0	3.1	5.6	16.2	1.40	3'140	8	7.7
697	Malleray	1a	9.9	0.0	0.9	4.7	9.8	47.6	8.7	1.3	9.1	-869	0.0	100.9	2.8	0.7	3.2	85.6	20.0	2.10	1'970	6	18.0
587	Matten b.I.	6	4.4	0.0	0.0	4.6	6.7	69.8	14.6	3.2	15.8	-235	0.3	102.2	-0.9	-21.0	2.0	136.6	20.6	1.80	3'780	2	11.4
543	Mattstetten	4	9.0	0.0	-0.4	0.8	2.4	32.0	3.8	-2.1	3.0	2'924	0.0	95.9	-0.8	2.0	0.0	1.3	11.2	1.30	588	4	-8.5
389	Meienried	1b	61.4	0.0	-8.3	-7.0	0.0	-1.0	-24.3	47.8	48.7	6'629	0.0	79.9	-7.4	21.1	0.0	0.0	0.0	1.44	53	8	1.7
307	Meikirch	4	8.7	0.0	0.0	2.7	0.6	481.9	11.6	-3.0	1.2	2'760	1.0	107.5	-2.8	-31.4	0.0	3.7	5.4	1.54	2'344	4	-1.3
390	Meinisberg	1b	7.2	0.0	0.0	2.9	1.7	175.7	9.7	-0.3	7.1	2'012	0.9	105.5	-0.5	1.9	2.0	23.3	10.3	1.95	1'292	7	8.0
785	Meiringen	6	8.7	0.0	-0.6	6.1	11.0	55.9	17.2	1.0	9.0	-494	3.1	99.9	-2.5	-12.6	2.7	94.7	29.4	1.94	4'581	5	6.1
333	Melchnau	2	11.5	0.0	-1.4	3.1	5.7	54.0	6.0	-1.2	3.0	2'778	3.7	95.1	-3.3	-3.6	3.0	17.7	11.8	1.64	1'567	8	11.8
741	Merzligen	1b	14.9	0.0	-2.5	-0.6	2.2	-29.7	-2.2	-2.3	-0.4	2'471	0.0	91.5	-8.7	-0.1	0.0	0.8	6.9	1.70	411	7	0.3
615	Mirchel	4	7.0	0.0	-5.8	-2.0	2.5	-77.7	-8.2	-0.3	14.8	16	0.0	84.1	0.5	0.8	2.6	212.0	14.1	1.20	578	7	11.4
699	Monible	1a	208.3	0.0	-25.4	-10.3	0.0	-1.0	-9.5	-6.4	6.3	8'467	0.0	83.9	-15.2	16.7	0.0	0.0	0.0	1.84	38	9	57.2
437	Mont-Tramelan	1a	74.8	0.0	-4.0	0.5	2.7	16.7	0.9	-5.9	0.5	3'913	0.0	96.2	-1.7	-8.6	0.0	0.0	5.4	1.74	120	9	48.4
544	Moosseedorf	4	15.5	0.0	0.9	3.3	7.2	46.2	11.2	-0.3	4.6	1'553	0.3	107.0	0.1	9.2	3.1	26.6	21.7	1.32	3'620	2	-5.6
742	Mörigen	1b	6.1	0.0	-0.3	1.1	2.4	44.9	6.0	-0.3	8.0	1'303	0.0	96.8	-0.5	-4.2	0.0	0.0	13.2	1.29	878	3	-24.1
416	Mötschwil	3	8.5	1.9	-4.4	-2.6	0.0	-1.0	-9.4	0.1	4.5	672	0.0	90.1	0.2	5.0	0.0	17.9	0.0	1.64	142	9	12.0
700	Moutier	1a	6.8	0.0	-0.1	6.9	7.8	88.0	9.6	1.3	9.3	-1'610	0.0	101.6	4.5	1.0	3.0	75.8	11.1	1.94	7'479	1	9.3
668	Mühleberg	4	9.8	0.0	-1.4	1.5	0.8	188.3	6.9	-2.3	2.8	2'515	1.7	97.3	-1.6	7.1	0.0	2.2	7.9	1.25	2'668	8	-8.9
875	Mühledorf	4	17.0	0.0	0.8	2.1	0.3	656.2	11.9	-3.2	0.9	6'117	0.0	112.0	-2.1	-5.6	0.0	0.5	10.0	1.24	248	8	-12.3
876	Mühlethurnen	4	11.2	0.0	1.0	3.2	3.8	83.4	12.9	1.2	11.0	-80	0.0	102.2	1.6	-28.7	2.8	67.5	18.7	1.55	1'377	7	5.4
545	Mülchi	4	6.0	0.0	1.5	8.1	3.4	236.9	16.0	-4.6	1.5	2'805	0.0	112.8	-8.8	-12.4	0.0	0.1	7.4	1.90	234	7	59.5
546	Münchenbuchsee	4	-1.2	0.0	0.0	5.4	1.3	418.5	15.5	0.0	5.8	3	0.1	111.8	0.9	-0.9	2.9	47.7	5.8	1.52	9'703	2	-4.1
669	Münchenwiler	4	19.4	0.1	4.2	9.6	2.7	348.2	39.1	-1.3	6.0	6'822	2.2	138.6	-1.7	-3.8	0.0	0.0	18.6	1.59	468	7	5.2
547	Münchringen	4	3.9	0.0	3.2	10.2	0.0	100.0	32.9	-1.1	4.1	1'801	0.0	140.9	-0.6	4.9	0.0	0.0	0.0	1.69	593	7	7.8
616	Münsingen	4	4.3	0.0	0.0	6.9	1.6	432.7	15.7	-0.4	5.0	1'367	0.2	113.2	0.4	-8.8	2.6	24.3	6.3	1.56	10'841	2	-6.9
498	Müntschemier	1b	15.7	0.0	0.0	4.2	1.9	218.2	12.3	-1.4	8.0	2'534	1.5	100.2	-4.6	5.7	2.4	44.3	9.4	1.75	1'330	8	7.1
356	Muri b.B.	4	4.8	0.0	-0.1	0.8	1.8	44.7	4.6	-1.4	3.1	-1'398	0.0	100.0	-1.5	-2.1	2.3	52.2	14.3	0.99	12'369	3	-37.5
670	Neuenegg	4	9.4	0.0	0.6	7.7	2.4	326.7	26.2	-0.8	8.5	1'859	1.8	116.5	-1.3	0.5	2.4	41.4	12.0	1.50	4'913	4	-1.0
743	Nidau	1b	10.4	0.0	0.5	3.4	4.8	71.9	5.9	-2.9	-1.2	3'129	2.7	99.9	-1.8	-3.5	2.4	40.3	8.5	1.80	6'816	2	0.7
981	Niederbipp	2	9.6	0.3	-0.2	1.2	3.7	32.0	3.9	-1.9	3.0	3'753	1.2	93.8	-0.2	-4.1	4.8	28.2	15.8	1.25	4'211	6	0.4
617	Niederhünigen	4	13.6	0.0	-0.1	4.3	12.0	36.0	12.8	-5.8	2.4	658	1.1	104.5	0.2	0.9	2.3	34.3	29.6	1.70	641	7	22.7
877	Niedermuhlern	4	23.7	0.0	0.8	4.8	0.6	821.0	12.0	-2.0	-0.6	3'121	0.5	111.7	-3.9	-1.6	0.0	6.9	1.6	1.79	505	9	43.9
982	Niederörsch	2	8.7	0.0	-3.3	-1.9	1.3	-143.5	-5.4	-1.7	1.0	1'179	1.4	90.0	-4.6	-6.0	0.7	39.4	8.2	1.20	1'554	7	-16.5
417	Niederörsch	3	14.7	0.7	1.9	5.3	3.4	159.1	16.8	-3.1	3.8	1'809	1.2	110.1	-7.9	0.2	1.3	53.9	12.9	1.70	240	9	22.3
588	Niederried b.I.	6	11.6	0.0	-4.7	0.6	15.0	3.9	1.5	-1.9	9.1	-665	0.2	90.1	0.1	8.9	0.2	77.6	34.4	1.99	338	7	10.1
308	Niederried b.K.	1b	34.6	0.0	0.4	4.1	0.5	845.2	11.0	-7.0	-1.1	5'675	0.4	110.6	-15.9	6.8	0.0	9.9	3.2	1.77	297	7	13.2
764	Niederstocken	5	26.6	0.0	0.6	12.4	2.6	478.3	23.4	-3.7	7.3	4'525	6.0	108.8	-5.3	3.2	0.0	1.6	6.9	1.84	257	7	68.4
724	Nods	1a	39.2	0.0	1.6	6.4	14.0	45.3	11.4	0.7	8.7	3'282	0.0	102.3	-12.1	-2.1	2.4	49.2	29.1	1.64	742	8	9.8
878	Noflen	4	24.8	0.0	1.6	4.1	2.8	147.8	10.2	-2.6	1.6	2'068	0.0	105.2	-1.0	4.7	0.0	18.1	18.4	1.64	260	9	37.6
357	Oberbalm	4	20.0	0.0	0.3	5.5	0.7	827.4	14.0	-2.8	8.9	2'109	0.0	107.5	-3.4	-8.8	2.2	55.1	1.9	1.83	869	9	33.7
983	Oberbipp	2	16.3	0.0	1.2	3.5	2.2	163.9	13.7	-1.2	4.6	4'564	1.5	105.6	-1.2	-0.6	0.0	1.6	12.2	1.39	1'568	7	3.0
418	Oberburg	3	4.1	0.0	0.4	3.9	3.8	102.4	12.0	-1.2	5.8	-208	0.9	105.0	1.7	-0.3	3.3	94.0	11.9	1.84	2'875	2	20.7
619	Oberdiessbach	4	23.2	0.0	0.4	6.4	4.9	131.9	12.6	-3.6	-0.3	3'416	3.5	103.1	-2.5	4.8	2.5	5.8	12.1	1.54	3'102	6	4.6
934	Oberhofen	5	1.1	0.0	-0.1	3.9	3.3	116.5	12.3	0.5	10.3	-561	0.5	100.9	-0.2	-3.8	2.5	82.1	13.1	1.55	2'354	4	-8.8
629	Oberhünigen	4	41.7	0.0	2.0	4.8	2.6	184.8	10.4	0.7	7.4	2'390	0.3	105.4	-13.0	3.9	2.2	153.2	7.1	1.68	326	9	72.2
935	Oberlangenegg	5	54.5	0.0	0.6	9.5	15.7	60.5	16.6	-8.1	1.0	4'707	4.5	102.4	-19.9	5.1	0.0	5.7	26.3	1.75	486	9	92.0
419	Oberörsch	3	26.9	0.0	-8.5	-6.0	6.8	-88.2	-19.9	-2.2	12.6	1'298	0.0	73.1	-0.5	17.0	0.0	0.0	15.8	1.70	112	9	23.2
589	Oberried a.Br.-S.	6	11.2	0.0	-2.7	2.5	1.6	157.9	4.8	-2.8	7.4	6'193	0.0	96.5	-7.4	3.1	0.4	10.9	32.0	1.94	479	6	21.7
334	Obersteckholz	2	38.7	0.1	-2.9	-0.4	0.2	-164.2	-1.1	-1.2	4.4	2'066	0.0	93.8	-4.3	-11.8	5.3	6.7	6.4	1.74	423	7	17.3
765	Oberstocken	5	12.6	0.0	-3.4	-0.2	3.5	-5.3	-0.4	0.3	8.0	3'613	0.0	94.3	-7.2	1.8	0.0	0.6	6.3	2.04	282	7	77.9
620	Oberthal	4	13.1	0.0	0.6	3.5	4.2	82.2	7.9	-1.5	5.1	173	0.0	99.7	1.4	-2.3	1.4	36.0	12.3	1.80	781	9	56.6
391	Oberwil b.B.	1b	12.5	0.0	0.9	6.0	3.4	179.5	15.8	0.4	11.4	908	0.1	110.8	0.7	-1.0	2.6	26.8	14.9	1.87	809	7	9.5
796	Oberwil i.S.	5	15.9	0.0	1.8	11.4	13.1	86.6	24.1	-0.9	10.2	2'301	3.7	110.2	-0.4	-4.1</							

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2011

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
623	Rubigen	4	9.6	0.0	0.7	4.1	1.5	274.2	14.8	-0.2	5.3	3'337	1.1	110.0	-5.8	-0.2	3.4	16.9	9.6	1.44	2'865	4	-4.2
905	Rüderswil	3	18.6	0.0	2.4	9.5	1.5	614.2	23.9	-2.0	3.6	1'975	5.2	106.9	-3.1	0.5	0.0	8.4	9.9	1.64	2'405	8	43.8
420	Rüdtligen-Alchenflüh	3	16.2	0.0	0.0	3.4	3.6	96.1	9.0	-6.7	-3.1	3'082	0.4	107.3	-19.4	2.4	0.0	2.9	10.0	1.25	2'179	2	10.3
880	Rüeggisberg	4	17.1	0.0	0.0	7.9	6.9	113.7	17.2	-1.8	7.0	1'023	3.4	101.6	-7.0	-15.8	2.1	91.7	24.8	1.85	1'855	9	51.1
956	Rüegsau	3	13.0	0.0	0.4	3.0	3.2	91.5	10.9	-0.5	7.2	1'119	0.5	100.6	-0.3	-4.5	2.1	43.9	19.3	1.59	3'062	8	5.2
421	Rumendingen	3	213.6	1.9	-7.9	-5.8	1.1	-546.5	-13.4	-8.8	-5.1	19'754	1.0	84.5	-18.4	31.9	0.0	131.4	2.1	1.00	77	6	-4.4
987	Rumisberg	2	4.3	0.0	0.0	5.4	2.6	210.7	16.6	-0.1	4.8	2'091	2.6	107.6	-4.5	4.7	2.1	94.0	8.6	1.69	476	7	12.2
881	Rümligen	4	10.9	0.0	0.3	1.5	2.0	74.5	5.9	-1.5	5.7	2'011	0.0	101.7	-3.9	-1.2	0.0	0.0	8.1	1.65	450	8	11.2
548	Ruppoldsried	1b	12.4	0.0	3.7	5.7	0.0	39655.3	16.0	-1.7	3.4	1'433	0.6	113.5	1.4	-5.1	3.7	48.4	0.0	1.97	259	7	29.0
853	Rüscheegg	4	17.1	0.0	0.0	9.5	7.9	120.6	19.0	-0.9	8.5	1'028	3.2	106.1	-3.1	-23.9	4.1	62.2	23.0	1.69	1'689	8	60.5
393	Rüti b.B.	1b	10.5	0.0	0.4	2.5	1.1	235.8	5.4	-0.1	7.1	2'380	0.0	101.7	2.2	-9.9	3.4	41.0	3.5	2.08	835	7	10.5
422	Rüti b.L.	3	26.1	0.0	-2.8	-2.0	0.0	-1.0	-6.3	-2.1	-1.0	3'603	0.0	94.1	-5.1	7.9	0.0	0.0	0.0	1.59	162	7	9.1
340	Rütschelen	2	52.5	0.0	0.2	3.9	2.7	141.9	10.5	-4.1	0.3	5'721	1.4	103.1	-13.5	1.8	0.0	176.7	8.7	1.60	564	8	26.6
843	Saalen	5	8.4	0.0	2.2	6.9	4.7	147.9	26.4	-0.4	4.9	5'046	3.3	108.1	-3.2	7.3	2.3	29.9	21.8	1.30	7'240	5	-27.2
746	Safnern	1b	6.9	0.0	-0.7	3.2	1.5	210.3	9.2	-0.7	6.6	2'099	0.7	104.0	-3.3	-0.6	0.8	21.2	5.7	1.60	1'881	4	-0.2
706	Saicutort	1a	8.7	0.0	0.7	7.5	3.7	202.0	15.1	-3.0	7.2	369	2.3	97.6	-0.1	4.3	1.0	46.4	18.2	2.04	600	8	42.2
443	Saint-Imier	1a	12.5	0.0	0.5	4.6	7.1	65.3	10.3	0.3	7.5	-76	0.0	103.0	-0.8	-4.8	2.2	45.4	15.9	1.69	4'802	6	-2.6
707	Saules	1a	57.2	0.0	0.2	8.3	6.3	132.1	15.8	1.7	7.3	4'310	4.5	104.6	-14.5	-4.7	0.0	10.5	12.5	1.84	153	8	64.7
591	Saxeten	6	77.4	0.0	-5.4	2.4	4.4	549.8	24.1	-2.3	10.5	6'146	17.1	99.3	-23.3	5.6	0.0	72.8	5.5	1.69	101	8	63.2
549	Schalunen	4	2.5	0.0	14.4	6.4	6.7	20.3	4.3	-2.5	3.5	514	0.3	88.0	-0.8	3.2	0.5	53.7	22.6	1.73	366	4	15.7
906	Schangnau	3	12.8	3.3	0.2	12.5	7.6	164.9	21.0	-0.3	10.1	-2'751	6.2	99.0	-1.9	1.9	1.1	169.7	21.2	2.10	925	9	116.4
786	Schattenhalb	6	11.5	0.0	0.0	6.2	3.8	161.7	13.2	-0.4	7.5	1'457	1.1	107.0	-4.3	4.8	2.1	51.7	9.1	1.99	600	6	32.3
708	Schelten	1a	311.3	1.3	15.6	28.0	6.4	438.9	20.0	-20.5	-11.7	9'380	0.0	112.6	-18.1	-6.4	3.5	39.6	31.7	2.04	40	9	158.9
550	Scheunen	4	72.2	1.3	-4.9	-4.6	0.0	-1.0	-16.1	-1.0	7.7	381	0.0	80.2	-1.7	8.9	0.0	0.0	0.0	1.40	84	9	40.8
747	Scheuren	1b	8.3	0.1	-0.2	4.8	1.6	288.5	14.3	-1.5	4.4	1'980	1.9	105.0	-0.6	-0.8	1.9	22.6	5.7	1.90	440	4	13.5
624	Schlosswil	4	12.0	0.5	1.3	2.9	0.0	100.0	9.8	2.0	7.8	2'516	0.5	105.7	-10.0	-7.4	1.5	51.2	1.0	1.60	657	7	9.8
311	Schüpfen	1b	9.0	0.0	2.2	7.1	3.4	207.5	25.1	-0.4	9.8	1'687	0.0	124.1	-1.1	-6.6	2.6	18.3	18.3	1.64	3'530	4	5.0
748	Schwadernau	1b	21.0	0.0	3.1	5.8	0.5	1171.9	20.7	-0.2	6.0	1'582	0.0	115.6	0.6	-1.6	2.5	45.9	3.9	1.75	651	4	6.1
592	Schwanden b.B.	6	15.0	0.0	0.4	10.0	2.0	511.2	23.8	-1.5	11.3	5'613	2.1	116.3	-7.3	4.9	0.0	3.9	11.6	1.70	603	7	21.6
855	Schwarzenburg	4	7.6	0.0	0.0	3.3	3.6	93.7	7.9	-0.6	7.5	1'379	1.1	99.0	-0.7	-2.0	2.5	25.1	12.8	1.82	6'711	6	11.3
341	Schwarzhäusern	2	35.0	0.2	-2.1	0.7	2.3	28.9	2.6	-2.5	3.8	3'204	0.0	97.7	-5.3	5.0	0.0	1.5	12.7	1.39	485	7	12.9
937	Schwendibach	5	33.6	0.0	0.4	11.4	0.2	7561.2	25.6	-5.0	-0.6	3'814	9.3	102.4	-2.3	6.3	0.0	0.0	0.5	1.70	254	7	38.1
988	Seeburg	2	12.0	0.0	0.2	2.1	1.3	164.7	6.1	-3.9	1.2	4'111	1.7	97.3	-7.0	-6.6	3.2	62.5	8.2	1.65	1'389	8	22.8
312	Seedorf	1b	10.4	0.0	0.6	6.3	7.8	80.0	16.4	2.2	12.8	1'522	0.8	103.9	-1.9	2.2	2.6	41.5	20.8	1.74	2'987	8	8.4
709	Seehof	1a	563.8	0.0	55.3	62.2	0.0	100.0	42.7	-1.3	3.0	17'858	0.0	162.4	-15.4	-2.2	0.0	3.0	0.0	1.74	71	9	142.3
883	Seftigen	5	4.2	0.0	0.4	3.6	3.7	96.9	13.0	-1.0	6.9	1'336	0.8	102.0	-0.5	1.8	2.3	28.1	14.2	1.74	2'110	4	5.0
907	Signau	3	9.1	0.0	1.0	5.9	6.7	88.3	15.3	0.7	10.1	-136	1.8	102.0	2.8	1.8	2.8	67.2	20.1	1.84	2'749	8	46.9
938	Sigriswil	5	5.0	0.0	0.0	5.3	5.6	96.2	12.6	0.0	5.9	1'010	1.4	103.5	0.9	3.3	2.7	54.6	17.1	1.74	4'633	5	3.0
499	Siselen	1b	14.0	0.0	1.4	5.3	1.4	389.3	17.6	-1.3	6.6	4'825	0.3	115.3	-4.3	-4.4	0.0	0.1	6.2	1.80	580	8	4.9
444	Sonceboz-Sombeval	1a	10.8	0.0	0.2	6.5	2.0	322.1	21.3	1.2	8.8	290	0.0	115.8	2.1	-28.9	2.4	66.1	13.5	1.84	1'804	6	4.2
445	Sornviller	1a	14.8	0.0	4.3	3.9	8.1	48.1	7.5	2.6	10.9	1'256	0.6	98.2	-8.0	10.7	2.6	107.6	27.7	2.20	1'192	8	43.4
710	Sornetan	1a	58.0	0.0	4.6	12.8	6.0	213.7	23.5	-4.8	0.6	3'637	4.5	111.1	-13.5	-1.9	2.1	59.1	17.6	2.04	131	9	73.4
711	Sornviller	1a	4.9	2.3	1.9	9.2	0.8	1157.2	26.2	-0.7	4.6	2'062	3.9	115.9	-5.8	0.5	2.0	105.8	8.9	1.80	268	8	22.3
712	Souboz	1a	69.8	0.0	-0.4	5.6	2.7	206.7	7.8	-6.4	-2.9	11'182	4.2	98.6	-32.7	-6.5	1.5	60.4	8.8	1.74	134	9	59.9
768	Spiez	5	5.3	0.0	0.3	4.3	3.0	144.5	11.5	-0.6	3.1	1'069	2.4	101.1	-6.2	0.3	2.7	41.6	9.1	1.67	12'477	2	2.1
793	St. Stephan	5	19.1	0.0	2.0	9.2	15.0	61.2	19.6	-2.4	3.1	2'628	4.8	90.7	-5.6	0.3	0.0	11.0	30.4	1.84	1'379	8	70.8
939	Steffisburg	5	11.9	0.0	1.3	4.0	1.6	254.0	12.0	-0.8	6.8	1'183	0.0	106.8	0.2	-3.2	2.7	50.7	5.8	1.62	15'423	2	0.6
358	Stettlen	4	6.9	0.1	-0.7	9.2	-0.2	100.0	30.5	11.5	18.1	764	0.0	135.0	1.2	-3.4	2.6	64.1	4.5	1.45	2'891	2	-9.5
749	Studen	1b	5.2	0.0	-0.8	2.2	0.1	2699.6	8.2	-1.5	10.2	-304	0.3	98.9	3.7	-1.8	2.7	130.9	1.4	1.55	2'837	2	-6.2
957	Sumiswald	3	8.7	0.0	0.9	5.7	4.6	122.3	12.8	-1.6	3.6	1'568	2.3	103.0	-4.1	1.0	2.0	38.1	11.3	1.79	5'039	8	34.8
750	Sutz-Lattrigen	1b	16.4	0.0	0.1	2.9	6.2	47.0	10.9	-0.1	6.8	2'111	0.6	103.8	0.0	4.8	2.9	15.2	22.4	1.80	1'352	4	-5.8
625	Tägertschi	4	13.1	0.0	-0.2	1.9	3.6	51.9	6.5	-2.9	3.2	3'686	0.7	102.8	-7.8	-5.2	0.0	1.3	12.7	1.59	418	9	8.8
751	Täuffelen	1b	10.1	0.0	-0.6	0.7	3.3	22.3	2.9	0.8	6.9	2'388	0.0	95.9	-1.9	1.4	0.0	0.5	14.0	1.40	2'655	6	0.9
713	Tavannes	1a	3.2	0.0	1.2	5.5	5.6	98.3	8.6	0.7	6.6	-1'758	0.0	103.2	3.0	-3.5	1.9	74.2	10.5	1.90	3'542	6	11.1
940	Teuffenthal	5	34.5	0.0	3.6	7.5	2.1	349.9	15.5	-2.7	3.2	5'386	0.9	110.4	-1.5	-1.9	0.0	19.0	5.4	1.80	168	9	86.0
941	Thierachern	5	12.0	0.0	-0.4	3.3	1.7	193.7	10.0	0.2	9.6	1'340	0.4	101.4	-1.0	10.6	2.8	56.1	7.2	1.59	2'302	4	12.8
989	Thörigen	2	32.5	0.2	0.4	2.6	4.3	61.4	8.5	-2.5	2.7	3'874	0.8	98.5	-2.6	-17.8	1.3	0.7	14.9	1.60	1'027	7	12.1
942	Thun	5	1.8	0.0	0.4	4.3	1.9	227.9	10.7	4.4	8.6	1'849	0.0	108.0	-2.9	-0.1	2.9	54.8	7.0	1.74	42'623	1	6.6
342	Thun-Stetten	2	18.0	0.0	-0.3	3.8	3.8	101.4	13.0	-1.3	7.0	2'456	0.0	104.6	-1.8	-2.0	1.5	20.6	13.9	1.59	3'063	6	10.4
884	Toffen	4	16.6	0.0	2.2	6.0	2.4																

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
394	Wengi	1b	24.6	0.0	-2.0	1.1	5.2	21.8	3.6	-4.6	0.6	3'908	0.0	99.7	-3.1	-0.5	0.0	5.8	16.4	1.75	612	8	11.3
632	Wichtrach	4	8.7	0.0	1.1	3.8	3.5	107.1	12.9	-0.8	5.2	1'431	1.0	106.9	-1.6	2.2	1.7	10.9	13.4	1.49	4'018	2	2.7
995	Wiedlisbach	2	11.1	0.0	0.1	4.6	4.9	93.8	14.4	-0.5	5.6	1'941	1.9	105.7	-1.3	-3.3	2.6	50.8	16.4	1.59	2'191	6	4.2
553	Wiggiswil	4	46.7	0.0	0.3	6.0	8.3	72.2	24.8	-5.9	-4.1	7'946	0.0	89.7	-10.9	-7.8	0.0	0.0	31.4	1.20	100	9	6.9
594	Wilderswil	6	10.5	0.0	0.5	7.4	4.9	152.3	19.8	0.4	8.6	1'673	3.5	99.1	-0.7	4.9	2.3	53.5	15.9	1.79	2'487	5	10.7
554	Wiler b.U.	3	12.3	0.0	-0.3	3.8	1.7	223.8	13.1	-2.8	4.4	4'140	1.0	102.1	-1.7	1.5	0.0	0.0	20.0	1.50	817	7	3.5
671	Wileroltigen	4	24.1	0.3	-21.5	-19.6	0.0	-1.0	-48.7	-5.9	1.4	2'472	0.0	65.5	-11.9	0.0	1.7	35.2	0.0	1.87	390	9	40.7
423	Willadingen	3	14.8	0.0	-0.2	1.1	1.3	83.3	4.7	-3.3	2.9	3'692	0.0	100.8	-3.6	8.9	0.0	0.5	5.6	1.30	201	7	10.0
769	Wimmis	5	15.9	0.0	0.2	5.4	5.0	107.1	16.4	-0.1	10.9	833	1.3	104.8	-5.3	-3.7	1.8	50.6	18.9	1.70	2'413	6	10.5
360	Wohlen b.B.	4	5.8	0.0	0.7	2.9	1.2	249.9	9.9	-1.4	5.2	424	0.5	103.8	-1.7	2.8	2.4	20.0	5.7	1.54	8'877	4	-7.1
996	Wolfsberg	2	16.9	0.0	15.8	19.2	0.1	31695.2	42.1	-1.5	4.4	3'509	0.0	163.4	-4.0	-2.8	0.0	3.1	0.2	1.69	198	7	16.6
627	Worb	4	5.7	0.2	0.0	2.4	7.2	33.8	7.9	-0.2	6.5	30	0.7	101.1	0.7	-4.7	2.4	65.8	21.1	1.60	11'236	2	-1.2
755	Worben	1b	8.3	0.0	-0.4	2.7	2.7	101.2	9.1	-0.2	7.7	672	0.0	99.8	0.1	-0.6	2.5	62.5	10.3	1.80	2'288	6	5.3
345	Wynau	2	19.9	0.0	-1.6	0.5	4.3	10.7	1.6	2.0	9.6	-393	0.0	94.4	4.4	1.0	2.5	159.0	14.7	1.60	1'551	7	5.3
424	Wynigen	3	20.4	0.0	-0.2	4.6	4.4	102.7	7.2	-1.7	5.2	274	0.0	101.4	-1.6	3.9	0.5	28.0	8.0	1.70	2'014	8	26.1
960	Wyssachen	2	25.9	0.2	2.1	6.9	-4.4	100.0	16.2	-0.5	5.9	1'984	2.1	107.0	-0.2	3.9	0.0	4.3	3.3	1.90	1'161	8	62.5
555	Zauggenried	4	32.1	0.0	-0.8	1.6	2.0	79.9	5.2	-5.7	3.9	5'825	0.1	101.3	-5.9	0.8	0.0	0.0	6.7	1.70	316	8	10.5
628	Zäziwil	4	14.3	0.0	-0.6	3.1	-0.4	100.0	9.6	-2.6	3.6	5'484	1.4	101.2	-5.0	5.5	0.0	12.4	8.4	1.62	1'591	7	25.3
556	Zielebach	3	19.9	0.0	0.6	4.1	0.5	834.4	13.9	-1.0	8.9	3'932	0.9	108.4	-2.3	13.3	0.0	2.2	1.9	1.60	329	4	3.8
361	Zollikofen	4	10.3	0.0	0.0	5.9	0.8	728.7	18.8	-1.5	3.9	3'122	1.2	113.2	-1.8	3.3	3.3	7.4	5.5	1.40	9'792	2	-8.4
557	Zuzwil	4	13.6	0.0	-0.3	2.2	2.3	93.4	9.8	-0.3	9.3	988	0.0	103.0	-1.4	1.6	2.5	61.5	13.4	1.44	578	7	1.1
794	Zweisimmen	5	11.4	0.0	0.7	5.2	7.7	67.2	12.8	-0.7	3.0	1'461	2.8	96.4	1.0	-3.9	2.7	30.9	20.4	1.90	2'998	6	13.1
947	Zwieselberg	5	21.7	0.0	-2.3	2.2	1.2	181.6	5.1	-4.1	3.1	1'038	0.0	98.7	-13.3	-6.4	2.3	176.9	6.1	1.70	280	7	43.4

Legende:

Nr. Gemeinde-Nr. gemäss Bundesamt für Statistik

R Perimeter Regionalkonferenzen

K1...K21 Karte Nr. 1 bis 21